KLOSTER EINSIEDELN
STIFTSSCHULE

179. Jahresbericht
Schuljahr 2017 / 2018

179. JAHRESBERICHT DER STIFTSSCHULE EINSIEDELN SCHULJAHR 2017/2018

Stiftsschule Einsiedeln | CH-8840 Einsiedeln
Tel. 055 418 63 35 | Fax 055 418 63 30
E-Mail: rektorat@stiftsschule-einsiedeln.ch
Homepage: www.stiftsschule-einsiedeln.ch

INHALTSVERZEICHNIS

1. Organisation und Bildungsziel der Schule 7
Vorbemerkung 7
1.1. Grundsätzliches 7
1.2. Aufbau der Schule 10
1.3. Das Erziehungs- und Bildungsziel 10
1.4. Der Lehrplan 11
1.5. Schulbeginn, Schulschluss, Ferien 13
1.6. Zeugnisse und Maturität 14
1.7. Aufnahmebedingungen 15
1.8. Anmeldung – Austritt – Entlassung 18
1.9. Jahreskosten 22

2. Schul- und Hauspersonal 23
2.1. Schulleitung 23
2.2. Sekretariat und Verwaltung 23
2.3. Internatsleitung 23
2.4. Klostereigene Lehrer 23
2.5. Angestellte Lehrerinnen und Lehrer 24
2.6. Instrumental- und Gesangslehrer 26
2.7. Hausangestellte 26

3. Lehrgegenstände und Lehrmittel 27
3.1. Pflichtfächer 27
3.2. Kurs- und Freifächer 64
3.3. Musikalisches Leben 78
3.4. Schulturnen und Freizeitsport 88
3.5. Fächerzuteilung 94

4. Schülerverzeichnis für das Schuljahr 2017/2018 95
4.1. Nach Klassen geordnet mit Bürger- und Wohnort 95
4.2. Alphabetisch geordnet 107

5. Schulnachrichten ... 111
5.1. Der äussere Rahmen des Jahres: ... 111
Beginn, Schluss, Ferien ... 111
5.2. Der Lehrkörper ... 111
5.3. Schulkonferenzen ... 115
5.4. Unsere Schüler im Spiegel der Statistik ... 116
5.5. Internat ... 119
5.6. Schulbibliothek der Stiftsschule ... 123
5.7. Schülergruppen und Schülervereine ... 124
5.8. Kleine Hauschronik ... 144
5.9. Betriebsausflug ... 156
5.10. Sprachaustausch ... 157
5.11. Elterntage ... 159
5.12. Berufs- und Studienberatung ... 160
5.13. Stiftung pro Stiftsschule ... 160
5.14. Maturitätsprüfungen ... 161
5.15. Beginn und Ferientermine des Schuljahres 2018/2019
und des Schuljahres 2019/2020 bis Neujahr 2020 ... 168

1. ORGANISATION UND BILDUNGSZIEL DER SCHULE

Vorbemerkung

Der Einfachheit halber wird auf die Verwendung der weiblichen Begriffsbezeichnungen weitgehend verzichtet; selbstverständlich sind die Schülerinnen etc. immer auch mitgemeint.

1.1. Grundsätzliches

1.1.1. Schultyp: Die Stiftsschule Einsiedeln ist eine kantonal und eidgenössisch anerkannte Maturitätsschule (Lang- und Kurzzeitgymnasium) privaten Charakters. Eingebunden in das Mittelschulwesen des Kantons Schwyz bietet sie die Matura gemäss dem Maturitätsanerkennungsreglement (MAR) an. Durch das Angebot der Schwerpunktfächer Griechisch, Englisch, Italienisch, Biologie und Chemie, Physik und Anwendungen der Mathematik sowie durch Latein als obligatorisches Grundlagenfach behält sie das bisherige klassisch-humanistische Profil mit naturwissenschaftlichen Erweiterungen bei.

1.1.2. Rechtslage: Die Rechtslage ist unter ausdrücklicher Wahrung des privaten Charakters festgelegt durch die Mittelschulgesetzgebung des Kantons Schwyz. Dabei müssen die öffentlich-rechtlichen Aufgaben und der private Charakter auseinandergehalten werden.

1.1.2.1. Öffentliches Recht: Soweit die Stiftsschule öffentlich-rechtliche Aufgaben erfüllt, untersteht sie dem kantonalen Recht und den diesbezüglichen Verfügungen der Verwaltungsgerichtsbarkeit. Es sind dies:

- Schuldauer,
- Lehrpläne, die nicht unterschritten werden dürfen,
- Prüfungsreglemente (Maturitätsprüfungen),
- Aufnahmeprüfungen und leistungsbedingte Zulassung,
- Promotionsordnung (Notengebung, leistungsbedingte Entlassung).

1.1.2.2. Privates Recht: Trotz der Betrauung mit öffentlich-rechtlichen Aufgaben sind privatrechtlicher Natur:

- die Trägerschaft (die Benediktinerabtei Einsiedeln),
- die Schul- und Hausordnung, deren privater Charakter gesetzlich gewährleistet ist, d.h., dass die Schule in letzter Instanz diese Ordnung festsetzt,

– der Schulvertrag, der die Anerkennung der Schul- und Hausordnung durch die Inhaber der elterlichen Sorge und den Schüler voraussetzt (vgl. 1.8.7.).

1.1.2.3. Die wichtigsten Gesetze, Verordnungen, Weisungen und Beschlüsse des öffentlichen Rechtes sind folgende:

– Gesetz über die Mittelschulen im Kanton Schwyz vom 23. März 1972 (SRSZ 623.100). In diesem Gesetz wird bestimmt, dass der Kanton an die bestehenden privaten Mittelschulen Beiträge ausrichtet, die sich nach den betrieblichen Aufwendungen der betreffenden Schule für die Schüler aus dem Kanton Schwyz richten.
– Mittelschulgesetz vom 20. Mai 2009 (SRSZ 623.110). In diesem Gesetz wird das Verhältnis des Kantons zu seinen eigenen und den privaten Mittelschulen geregelt.
– Mittelschulverordnung (SRSZ 623.111). In diesem Beschluss ist der Zuständigkeitsbereich der Behörde festgelegt, vor allem des Erziehungsrates.
– Reglement über die Aufnahme in die gymnasialen Maturitätsschulen vom 24. September 1997, Änderungen vom 11. September 2009, 12. Dezember 2013, 18. Februar 2015 (624.111).
– Reglement über die Notengebung und die Promotion an den gymnasialen Maturitätsschulen vom 24. September 1997 mit Änderungen vom 26. November 2009 (SRSZ 624.112).
– Reglement über die Maturitätsprüfungen vom 29. Oktober 1998 mit Änderungen vom 6. Juli 2011 (SRSZ 624.113).
– Weisungen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung an den kantonalen und privaten Mittelschulen vom 26. November 2009 (623.113).

1.1.3. Trägerschaft und Leitungsorgane

1.1.3.1. Trägerschaft: Die Trägerschaft der Stiftsschule ist das Kloster Einsiedeln. Die Benediktinerabtei Einsiedeln regelt und verantwortet die grundsätzliche strategische Ausrichtung der Schule.

Die Trägerschaft verfügt über folgende Aufgaben und Kompetenzen:

– Strategische Ausrichtung der Schule im Rahmen der Schultradition und der Regeln der Klostergemeinschaft;
– Bestimmen der Erziehungs- und Bildungsziele der Schule;
– Festlegung der Groborganisation der Schule (u.a. Internatsbetrieb);
– Entscheidungen über die grundsätzlichen Zulassungskriterien zur Schule;
– Allgemeines Vetorecht betr. Entscheide der Schulleitungskonferenz;
– Zustimmung zur Anstellung von Lehrkräften (nicht klostereigene Lehrer; Kompetenzdelegation an Personalkommission);
– Finanzentscheide, die die der Schulleitung bzw. dem Rektorat übertragenen Kompetenzen übersteigen;
– Bestimmung des Rektors bzw. Prorektors (Abt).

Die Entscheide der Trägerschaften werden entsprechend den klosterinternen Grundsätzen gefällt. Die Kompetenzen von Abt, Consilium und Kapitel sind in den jeweils geltenden Statuten enthalten.
Der Abt oder eine von ihm bestimmte Person der Klostergemeinschaft vertritt die Trägerschaft gegenüber der Schule sowie nach aussen. Er zieht Consilium und Kapitel entsprechend den geltenden Statuten in die Entscheidungen mit ein.

1.1.3.2. Die Schulleitungskonferenz ist – vorbehalten die Kompetenzen der Trägerschaft – die oberste Instanz der Stiftsschule. Sie besteht aus dem Rektor und dem Prorektor, der für den Internatsbetrieb verantwortlichen Person sowie einer aus drei Personen bestehenden Lehrervertretung (=> paritätische Vertretung). Eine dieser delegierten Personen (Lehrervertretung) hat der Klostergemeinschaft anzugehören.
Die Einberufung und Leitung der Schulleitungskonferenz obliegt dem Rektor. Er entscheidet gemeinsam mit dem Prorektor über die Einberufung von Sitzungen und deren Leitung. Im Bedarfsfall kann die Schulleitungskonferenz eine Vertretung des Schülerrats beiziehen. Die Schulleitungskonferenz verfügt über folgende Aufgaben und Kompetenzen:

- Allgemeine Schulleitung und -verantwortung im Rahmen der von der Trägerschaft gegebenen Kompetenzen und Aufgaben;
- Zuständigkeit für alle Fragen, soweit sie ihre Kompetenzen nicht durch Gewohnheit oder ausdrücklichen Beschluss an eine untere Instanz delegiert hat;
- Festlegung von Reglementen, die die Zusammensetzung, Aufgaben und Kompetenzen der verschiedenen an der Stiftsschule gegebenen Kommissionen und Konferenzen festlegen;
- Festlegung des Stundenplans;
- Oberste Instanz in Disziplinarfragen (Rekursmöglichkeiten an Abt vorbehalten);
- Festlegung von Sonderanlässen sowie den zeitlichen Ablauf der verschiedenen ordentlichen Anlässe;
- Bildung von Ad-hoc-Kommissionen;
- Anträge an Trägerschaft.

1.1.3.3. Der Rektor leitet und führt die Schule nach den von der Trägerschaft vorgegebenen Richtlinien. Er koordiniert die Schultätigkeit und leitet die verschiedenen an der Schule gegebenen Konferenzen. Der Rektor vertritt die Schule nach aussen.
Der Rektor wird vom Abt bestimmt.
Der Rektor verfügt über folgende Aufgaben und Kompetenzen:

- Sicherstellen des ordnungsgemässen Schulalltags;
- Aufgabenzuteilung an die Lehrer;
- Anstellung nicht klostereigener Lehrer (in Zusammenarbeit mit der Personalkommission);
- Mitsprache beim Einsatz klostereigener Lehrer;

– Einberufung und Präsidium der Schulleitungskonferenz, der Lehrerkonferenz und der Notenkonferenzen;
– Vom Gesetz dem Leiter einer Mittelschule übertragene Belange;
– Einsetzen von Fachkommissionen, die nach Bedarf für bestimmte Belange notwendig sind.

1.1.3.4. Der Internatsleitung obliegt es, das Internat nach den von der Trägerschaft und vom Rektorat vorgegebenen Richtlinien zu führen.
Die Internatsleitung verfügt über folgende Aufgaben und Kompetenzen:
– Betreuung und Förderung der Jugendlichen im Internat;
– Beratung und Förderung der Jugendlichen an der Tagesschule;
– Schutz und Sicherheit im Internat.

1.2. Aufbau der Schule

Die Stiftsschule Einsiedeln umfasst:

1.2.1. Das Untergymnasium mit den Klassen 1 und 2. Nach der Gesetzgebung des Kantons Schwyz ist das Untergymnasium mit der Volksschul-Sekundarstufe weitgehend koordiniert, um den sog. gestuften Bildungsweg zu ermöglichen und zu fördern. Schüler aus dem Kanton Schwyz seien auf diese Möglichkeit ausdrücklich hingewiesen.

1.2.2. Das Mittelgymnasium mit den Klassen 3 und 4.

1.2.3. Das Lyzeum oder die gymnasiale Oberstufe mit den beiden letzten Klassen. Sie sind durch den Unterricht in Philosophie besonders gekennzeichnet.

1.3. Das Erziehungs- und Bildungsziel

Eine von Benediktinermönchen geführte Schule kann ihr Erziehungs- und Bildungsziel mit den Worten des II. Vatikanischen Konzils folgendermassen umschreiben: «Die wahre Erziehung erstrebt die Bildung der menschlichen Person in Hinordnung auf ihr letztes Ziel, zugleich aber auch auf das Wohl der Gemeinschaften, deren Glied der Mensch ist und an deren Aufgaben er als Erwachsener einmal Anteil erhalten soll.»
Die Erreichung dieses Zieles stellt die Schule vor eine dreifache Bildungsaufgabe: eine wissenschaftliche, eine menschliche und eine christliche.

1.3.1. Die wissenschaftliche Bildungsaufgabe besteht darin, den Gymnasiasten jene Bildung zuteil werden zu lassen, die sie befähigt, selbstständig zu denken. Da jedoch jede Bildung vom Erwerb bestimmter Kenntnisse und von der Schulung geistiger Fähigkeiten abhängt, muss darauf geachtet werden, dass die Schüler den aufgenommenen Stoff zu verarbeiten und mit eigenen Worten sachgemäss darzustellen imstande sind. Bei der Auswahl der zu vermittelnden Kenntnisse wird darauf Wert gelegt, dass den zukünftigen Akademikern die Freiheit gewährleistet wird, sich für ein Studium eigener Wahl zu entscheiden. Bezüglich der Stoffauswahl hält sich die Stiftsschule an die von der kantonalen Schulbehörde und dem eidgenössischen Maturitätsanerkennungsreglement vorgeschriebenen Programme.

1.3.2. Die menschliche Komponente der Bildungs- und Erziehungsaufgabe sieht die Stiftsschule darin, dass die richtige Mitte zwischen den intellektuellen Anforderungen und der charakterlichen Bewährung gefunden wird. Dazu dient die Pflege der Ehrfurcht vor Gott in Gebet und Gottesdienst einerseits und der Achtung vor dem Mitmenschen anderseits. Als geeignete Mittel werden die Teilnahme an gemeinsamen Veranstaltungen und die harmonische Betätigung der körperlichen und geistigen Fähigkeiten inner- und ausserhalb der Schule betrachtet.

1.3.3. Die Vermittlung einer vom Evangelium geprägten geistigen Einstellung soll die Schüler auf ihre Aufgaben in Beruf, Familie und öffentlichem Leben in Kirche und Staat vorbereiten. Es ist ein Anliegen der Stiftsschule, «eine Schulgemeinschaft zu schaffen, in der der Geist des Evangeliums, der Geist der Freiheit und der Liebe lebendig ist. Sie hat dem jungen Menschen zu helfen, seine Persönlichkeit zu entfalten» (II. Vatikanisches Konzil in der Erklärung über die christliche Erziehung).

1.4. Der Lehrplan

Der Lehrplan umfasst alle diesen Zwecken entsprechenden Fächer, d.h. die Fächer werden sowohl von den staatlichen Vorschriften als auch von den privaten Zielsetzungen der Schule bestimmt.

1.4.1. Grundlagenfächer, die im Sinne des MAR von allen Schülern belegt werden müssen, sind folgende: Deutsch, Französisch, Latein, Mathematik, Biologie, Chemie, Physik, Geschichte, Geographie, Musik oder Bildnerisches Gestalten. Die genaue Zuteilung in den einzelnen Klassen ist aus der Übersicht unter 3.5. ersichtlich.
Zu Beginn der 4. Klasse müssen sich die Schüler für Musik oder Bildnerisches Gestalten als Maturafach entscheiden.

1.4.2. Schwerpunktfächer: Zu Beginn der 3. Klasse wählen die Schüler zwischen Griechisch, Englisch, Italienisch, Physik und Anwendungen der Mathematik (PAM), Biologie und Chemie (BC) als Schwerpunktfach. Die Schwerpunktfächer Physik und Anwendungen der Mathematik sowie Biologie und Chemie werden wie in den Kantonsschulen erst in der 4. Klasse unterrichtet.

1.4.3. Ergänzungsfach: In der 6. Klasse wählen die Schüler ein Ergänzungsfach. Das Angebot richtet sich sowohl nach den jeweiligen personellen Möglichkeiten der Schule als auch nach den Interessen der Schüler. Mögliche Fächer sind Physik, Chemie, Biologie, Anwendungen der Mathematik, Informatik, Geschichte, Geographie, Philosophie, Religionslehre, Wirtschaft und Recht, Pädagogik/Psychologie, Bildnerisches Gestalten, Musik sowie Sport, wobei höchstens sechs Angebote durchgeführt werden bei einer Minimalzahl von 5 Interessenten.

1.4.4. Maturaarbeit: In der 5. Klasse müssen alle Schüler allein oder zu zweit eine schriftliche Arbeit verfassen und am Ende des Jahres mündlich präsentieren. Die Note zählt als Maturanote, nicht aber als Semesternote. Das Thema der Arbeit wird gemäss MAR zusammen mit der Bewertung ins Maturitätszeugnis eingetragen.

1.4.5. Sprachdiplom: In der 5. Klasse müssen alle Schüler einen Kurs für ein Sprachdiplom in einer Fremdsprache belegen und nachher noch in der 5. Klasse oder in der 6. Klasse im 1. Semester eine Prüfung für dieses angestrebte Diplom ablegen.

1.4.6. Weitere obligatorische Fächer: Religion (1. und 2. Klasse: konfessionell getrennt, 3. Klasse: gemeinsam), Philosophie, Sport, Zusatzfach Englisch bzw. Italienisch während zwei Jahren (bei PAM und BC während eines Jahres); (Englisch für jene, die Griechisch oder Italienisch als Schwerpunktfach gewählt haben, Italienisch für jene, die Englisch, PAM oder BC gewählt haben), Hauswirtschaft, Informatik und Tastaturschreiben.

1.4.7. Kursfächer (für die 1. – 6. Klasse verpflichtend) werden nur bei einer gewissen Minimalzahl von Anmeldungen durchgeführt, wobei sich die Schule das Recht vorbehält, das Angebot zu ändern:

- Sprachen: z.B. Italienisch und Englisch als Weiterführung des Zusatzfaches, Spanisch, Japanisch und Chinesisch;
- Musikfächer: Instrumentalmusik, Sologesang, Schulchor, Feldmusik, Stiftsschulorchester;
- Chemielabor;
- Sportfächer;
- Gestalten und Werken: z.B. Fotografie, Ölmalerei, handwerkliche Kurse.

1.5. Schulbeginn, Schulschluss, Ferien

Vorbemerkungen: Die Ferienordnung der Stiftsschule Einsiedeln ist durch mehrere Faktoren bestimmt: 1. Wir müssen die vom Kanton gesetzlich vorgeschriebenen Schulwochen einhalten. 2. Die klostereigenen Lehrer können selber nur in mehreren Abteilungen hintereinander gestaffelt Ferien machen, denn der Sinn und die Aufgaben des Klosters gestatten keine «Betriebsferien»; dies bedingt die relativ langen Sommerferien. Das Bildungsdepartement hat unseren Ferienplan ausdrücklich gebilligt.

1.5.1. Schulbeginn: Das Schuljahr beginnt am Mittwoch nach der Einsiedler Kirchweihe (letzter Sonntag im August).

1.5.2. Schulschluss: Das Schuljahr endet mit dem Beginn der Sommerferien an den Volksschulen im Kanton Schwyz, d.h. gewöhnlich am Samstag der 27. Jahreswoche.

1.5.3. Die kleinen Ferien während des Schuljahres sind wie folgt festgelegt:

1.5.3.1. Die Herbstferien sind im Sinne einer Koordination mit dem Ferienplan des Kantons Schwyz auf die 40. und 41. Jahreswoche festgelegt.

1.5.3.2. Die Weihnachtsferien dauern vom 23. Dezember bis zum 6. Januar. Der Anfang wird auf den vorhergehenden Freitag vorverlegt, wenn der 23. Dezember auf einen Sonntag oder Montag fällt; das Ferienende wird auf den Sonntag nach dem 6. Januar verlegt, wenn dieser Sonntag auf den 7. oder 8. Januar fällt.

1.5.3.3. Schulfreie Fasnachtstage vom Morgen des Schmutzigen Donnerstages bis zum Dienstagabend vor Aschermittwoch.

1.5.3.4. Sportferien finden in der 9. Jahreswoche statt.

1.5.3.5. Die Frühlingsferien sind im Sinne einer Koordination mit dem Ferienplan des Kantons Schwyz auf die 18. und 19. Jahreswoche festgelegt, also nicht mehr mit dem Osterfest verknüpft.

Wichtige Bemerkung: Die Schulleitung ersucht dringend, diese Termine rechtzeitig im Voraus zu beachten. Abweichungen werden nur aus zwingenden, weil unvorhersehbaren Gründen zugestanden.

1.6. Zeugnisse und Maturität

1.6.1. Das Schuljahr zerfällt in zwei voneinander unabhängige Halbschuljahre. Für jedes wird ein Zeugnis ausgestellt. Das erste Halbschuljahr schliesst am 31. Januar; das entsprechende Zeugnis wird anfangs Februar ausgestellt. Das Zeugnis für das zweite Halbschuljahr wird einige Tage nach Schulschluss zugestellt. Den Schülern der 1. – 3. Klasse wird Ende November und im Monat April ein orientierender Zwischenbericht ausgestellt. Den Schülern der 4. – 6. Klasse wird Ende November und im Monat April ein orientierender Zwischenbericht ausgestellt, welcher den Schülern direkt abgegeben wird. Über die definitive und provisorische Promotion oder Nichtpromotion entscheiden jedoch nur die Halbjahreszeugnisse.

1.6.2. Die wichtigsten gesetzlichen Bestimmungen über die definitive Promotion sind folgende:

1.6.2.1. Alle promotionswirksamen Fächer werden einfach gezählt. Minuspunkte (Noten unter 4) müssen durch Pluspunkte (Noten über 4) doppelt kompensiert werden. Es dürfen nicht mehr als drei Noten unter 4 vorhanden sein.

1.6.2.2. Im Untergymnasium muss zusätzlich der Durchschnitt der Kernfächer (Deutsch, Mathematik, Französisch und Latein) mindestens 4,0 betragen.

1.6.2.3. Nicht promotionswirksam sind Religion, Sport, Hauswirtschaft, Informatik, Tastaturschreiben sowie die Kurs- und Freifächer.

1.6.3. Die Promotionsverfügungen der Halbjahreszeugnisse sind:

1.6.3.1. «Definitiv promoviert», wenn ein Schüler die obigen Bedingungen am Ende eines Halbjahres bzw. einer Zeugnisperiode oder eines Semesters erfüllt.

1.6.3.2. «Provisorisch promoviert», wenn ein Schüler am Ende einer Zeugnisperiode die obigen Bedingungen nicht erfüllt, aber noch für eine Zeugnisperiode ohne Rückversetzung provisorisch weiterfahren kann.

1.6.3.3. «Removiert (Nicht promoviert)». Dieser Schüler wird um eine Klasse zurückversetzt, wenn dies noch möglich ist, sonst muss er die Schule verlassen. Diese Promotionsverfügung erfolgt:

– wenn ein Schüler am Ende einer Zeugnisperiode, in die er provisorisch eingetreten ist, die Bedingungen für die definitive Promotion wieder nicht erfüllt,

– wenn ein Schüler nach einem Unterbruch im Untergymnasium zum zweiten Mal oder im Obergymnasium zum dritten Mal die definitive Promotion nicht erfüllt (1.6.4),
– wenn ein Schüler am Ende der 5. Klasse, vor dem Eintritt in die Maturaklasse oder nach dem ersten Halbjahr derselben nicht definitiv promoviert werden kann,
– wenn ein Schüler am Ende der 1. Klasse nicht definitiv promoviert werden kann (die 1. Klasse kann nicht repetiert werden),
– wenn ein Schüler am Ende der 2. Klasse nicht definitiv promoviert werden kann,
– wenn ein Schüler im 1. Semester nach der Rückversetzung nicht definitiv promoviert werden kann.

1.6.3.4. «Probezeit nicht bestanden», wenn ein Schüler am Ende einer Probezeit (1.7.2.4.) die Bedingungen der definitiven Promotion nicht erfüllt. Dieser Schüler muss die Schule verlassen.

1.6.4. Provisorium und Repetition: Das Provisorium, d.h. das provisorische Weiterfahren ohne Rückversetzung für eine Zeugnisperiode, darf in der 1. und 2. Klasse nur einmal, in der 3. – 6. Klasse höchstens zweimal erfolgen. Wer diese Zahl überschreitet, wird nicht promoviert. Die Rückversetzung in die nächstuntere Klasse darf während der ganzen Gymnasialzeit nur einmal erfolgen. Wer ein weiteres Mal zurückversetzt werden müsste, muss die Schule verlassen.

1.6.5. Rechtsmittel: Verfügungen werden von der Schulleitung erlassen und den Betroffenen durch das Zeugnis schriftlich mitgeteilt. Sie können innert 20 Tagen nach deren Zustellung nach den Vorschriften der Verwaltungsrechtspflege schriftlich und begründet beim Regierungsrat angefochten werden. Es empfiehlt sich, den Grund der Anfechtung vorerst mit der Schulleitung zu besprechen.

1.6.6. Das eidgenössisch und kantonal anerkannte Maturitätszeugnis, das zum Übertritt an alle Fakultäten an allen schweizerischen Hochschulen berechtigt, kann an der Stiftsschule selbst am Ende der 6. Klasse durch Examina vor der Maturitätskommission des Kantons Schwyz und den Lehrern der Stiftsschule erworben werden. Es gilt das kantonale «Reglement über die Maturitätsprüfungen» (SRSZ 624.113).

1.7. Aufnahmebedingungen

1.7.1. Vorbildung im Allgemeinen: Erforderlich ist eine gute Arbeitshaltung, die sich äussert in Fleiss, Ausdauer, Aufmerksamkeit und aktiver Mitarbeit im Unterricht. Begabungsmässig setzt das humanistische Gymnasium eine überdurchschnittliche Fähigkeit im mündlichen und schriftlichen Ausdruck voraus. Unentbehrlich ist dem Schüler einer auf die Beherr-

schung mehrerer Fremdsprachen ausgerichteten Schule auch ein treues Gedächtnis für das Gehörte und Gelesene. Gute mathematische Fähigkeiten endlich sind die Grundlage für das Erfassen vertiefter logischer Zusammenhänge – eine der wesentlichsten Anforderungen und ein zentrales Bildungsziel der oberen Gymnasialklassen.

1.7.2. Die gesetzlichen Bestimmungen des Kantons regeln die Aufnahme von Schülern aus Schwyzer Abgeberschulen; die Aufnahme von Schülern aus ausserkantonalen Abgeberschulen liegt im Entscheidungsbereich der Schulleitung, ebenfalls jene für das Untergymnasium, wobei in der Regel eine Prüfung verlangt wird.

1.7.2.1. Für Bewerber mit Wohnsitz im Kanton Schwyz, die nach der zweiten Klasse der Sekundarschule in das Gymnasium übertreten wollen, gilt das kantonale Aufnahmeverfahren (SRSZ 624.111).

1.7.2.2. Für den Eintritt ins Untergymnasium und für ausserkantonale Bewerber, die nicht von anderen Mittelschulen kommen, wird in der Regel eine schriftliche Aufnahmeprüfung verlangt. Dabei werden die Noten der Abgeberschule in den Prüfungsfächern sowie die Prüfungsnoten je zur Hälfte mitverrechnet. Die Prüfungsfächer und die erforderlichen Durchschnitte sind:

- Für die 1. Klasse: Deutsch und Rechnen, Durchschnitt 4,75.
- Für die 3. Klasse: Deutsch, Mathematik, Fremdsprachen (Französisch/Englisch); (Mensch & Umwelt s. kantonales Aufnahmeverfahren).

Der Eintritt in die 2. Klasse ist nur in Ausnahmefällen möglich, wobei die Aufnahme individuell geregelt wird.

1.7.2.3. Schüler, die aus andern Mittelschulen übertreten, werden prüfungsfrei aufgenommen, wenn sie bei gleichen Voraussetzungen in der Abgeberschule definitiv promoviert wurden.

1.7.2.4. Probezeit: Für Schüler, welche prüfungsfrei aufgenommen werden, gilt normalerweise eine Probezeit von einem Semester. Schüler, welche das Aufnahmeverfahren erfolgreich bestanden haben, werden definitiv in die Klasse aufgenommen, hingegen müssen die Schüler am Ende der 1. Klasse definitiv promoviert sein; andernfalls müssen sie die Schule wieder verlassen. Die 3. Klasse kann nicht wiederholt werden.

1.7.2.5. Fremdsprachige Schüler sollten die deutsche Sprache so weit beherrschen, dass sie dem Unterricht schon zu Beginn ohne grosse Schwierigkeiten folgen können. Es werden üblicherweise nur solche fremdsprachige Schüler angenommen, die in der vorausgehenden Klasse an ihrem bisherigen Studienort die Durchschnittsnote 4,5 erreichen. Bei Wohnsitzwechsel oder anderen Zwangslagen kann die Härteklausel der kantonalen Promotionsordnung angewendet werden (SRSZ 624.112, §9).

1.7.3. Die Bedingungen der Schule für Aufnahme und Verbleib:

Grundsatz: Die Stiftsschule hat das gesetzlich geschützte Recht, von allen Schülern, auch von den kantonalen, die Anerkennung der eigenen Schul- und Hausordnung als Bedingung für die Aufnahme in die Schule und den Verbleib an ihr zu verlangen. Diese Anerkennung bildet einen integrierenden Bestandteil des Anmeldevertrages. Die Haus- und Schulordnung wird jedes Jahr in ihren Grundzügen im Jahresbericht veröffentlicht. Die Schule muss sich das Recht vorbehalten, jederzeit notwendige Änderungen vorzunehmen.

1.7.3.1. Religiöse Einstellung: Als Schule des Klosters Einsiedeln erwartet die Stiftsschule eine grundsätzlich positive Einstellung in religiöser Hinsicht. Diese sollte sich in folgenden Bereichen äussern:

- In der Bereitschaft, am Religionsunterricht teilzunehmen, wovon kein Schüler entbunden wird. Der Religionsunterricht findet in den unteren zwei Klassen konfessionell getrennt statt; in den beiden obersten Klassen ist er im Fach Philosophie integriert.
- In der Teilnahme an den wenigen schuloffiziellen Gottesdiensten (Eröffnungs- und Schlussgottesdienst, besondere Anlässe).
- In der Enthaltung von aller Propaganda, die sich gegen die ideellen und religiösen Ziele der Stiftsschule richtet.

1.7.3.2. Leumund, Charakter, Benehmen: Nicht weniger wichtig als die geistige Leistungsfähigkeit ist die charakterliche Eignung des Schülers: Anstand und Lebensart, Kameradschaftlichkeit, Wahrhaftigkeit, sittliche Sauberkeit, gute Erziehung. Die Stiftsschule erwartet infolgedessen von den Schülern, dass sie in ihrem Benehmen und Auftreten einigermassen der Erwartung entsprechen, welche die Öffentlichkeit gegenüber einer derartigen Schule hegt.

1.7.3.3. Gesundheit: Es können nur seelisch und körperlich gesunde Schüler aufgenommen werden. Die Stiftsschule erwartet von den Eltern, über wichtige ihnen bekannte Umstände des Gesundheitszustandes eines Schülers unterrichtet zu werden, soweit sie eine besondere Anfälligkeit für bestimmte Krankheiten darstellen oder von Seiten der Schule eine besondere Verhaltensweise oder Rücksichtnahme erfordern. Die Schule lehnt jede Verantwortung für Schäden ab, die aus dem Verschweigen solcher Tatsachen entstehen.

1.7.3.4. Disziplinäre Probezeit: Schüler, die in die höheren Klassen (4. – 6. Klasse) eintreten wollen, haben neben der schulischen auch eine disziplinäre Probezeit von einem Schulhalbjahr zu bestehen.

1.7.4. Aufnahmebedingungen:

- Allgemeine Voraussetzungen: Die Schülerinnen und Schüler müssen die allgemeinen Bedingungen erfüllen, was Anerkennung der Haus- und Schulordnung, religiöse Einstellung, Leumund, Charakter und Benehmen sowie die Gesundheit betrifft.
- Religionsbekenntnis: Unter Wahrung der obigen Voraussetzungen werden auch Schülerinnen und Schüler nicht-katholischer Konfession aufgenommen.
- Wohnsitz der Schüler: Alle Schülerinnen und Schüler werden in der Regel nur unter der Voraussetzung aufgenommen, dass sie tatsächlich im elterlichen Haushalt unter der unmittelbaren Verantwortung der Eltern leben und wohnen. Abweichungen von dieser Regel werden vom Rektor nur in wirklichen Notfällen nach Rücksprache mit der Schulleiterkonferenz und unter genau umschriebenen Bedingungen zugestanden.

1.7.5. Zusätzliches Angebot:
Den Schülern stehen eigene Aufenthaltsräume und Garderobenschränke zur Verfügung, die sorgfältig behandelt werden sollen. Die Lernenden essen in der Mensa und können in verschiedenen Räumen vor und nach der offiziellen Schulzeit sowie in Freistunden arbeiten.

1.8. Anmeldung – Austritt – Entlassung

Vorbemerkung: Bei mündigen Schülerinnen und Schülern sind die entsprechenden gesetzlichen Vorschriften zu berücksichtigen. Insbesondere entfällt bei Disziplinarfällen der Einbezug der Inhaber der elterlichen Sorge bzw. deren Benachrichtigung, sofern keine andere Abmachung getroffen worden ist.

1.8.1. Vorgehen bei der Anmeldung: Die Anmeldung eines Schülers ist zu richten an das Rektorat der Stiftsschule Einsiedeln, von dem auf Verlangen Interessenten weitere Unterlagen zugestellt werden. Die Adresse lautet:
Stiftsschule Einsiedeln, Rektorat, 8840 Einsiedeln, Telefon 055/418 63 35. Wenn die Vorfragen abgeklärt sind und die Anmeldung schriftlich vorliegt, stellt das Rektorat den Antrag auf Aufnahme/Schulvertrag zu. Die Anmeldung ist gültig, wenn das Rektorat den Eingang dieser Dokumente bestätigt. In der Bestätigung werden auch die näheren Bedingungen angeführt (Zeit, Klasse, allfällige Aufnahmeprüfung usw.). Unter Umständen muss ein Platzvorbehalt gemacht werden.

1.8.2. Zeitpunkt der Anmeldung: Die ordentliche Anmeldefrist läuft Mitte Februar des Jahres ab, in dessen Herbst das betreffende Schuljahr beginnt.

1.8.3. Rechtscharakter des Schulvertrags: Der beidseitig unterzeichnete Schulvertrag ist ein privatrechtlicher Vertrag zwischen den Inhabern der elterlichen Sorge und dem

Kloster Einsiedeln, Stiftsschule Einsiedeln. Wenn nicht ausdrücklich etwas anderes vereinbart wird, verpflichtet sich die Stiftsschule, den angenommenen Schüler im Rahmen der geltenden Schulgesetzgebung des Kantons Schwyz, der Organisationsregelungen und Bildungsziele sowie der entsprechenden Schul- und Internatsordnungen auf das Ziel Matura nach MAR 95 hin auszubilden.

1.8.4. Kündbarkeit von Seiten der Inhaber der elterlichen Sorge: Der Schulvertrag kann von den Erziehungsberechtigten unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von einem Monat jederzeit aufgelöst werden.

1.8.5. Kündbarkeit von Seiten der Stiftsschule: Der Schulvertrag kann auch von Seiten der Stiftsschule aus schwerwiegenden Gründen aufgelöst werden.

1.8.6. Schulische, vom Gesetz festgelegte Kündigungsgründe von Seiten der Stiftsschule sind:

1.8.6.1. Das Nichtbestehen einer Aufnahmeprüfung.

1.8.6.2. Das Nichtbestehen der Probezeit bzw. das Nichterreichen der definitiven Promotion am Ende des ersten Schuljahres.

1.8.6.3. Die Unmöglichkeit, eine Klasse zu wechseln, wenn eine Klasse schon wiederholt wurde oder eine Wiederholung sonst ausgeschlossen ist. Gegen diese Entscheide kann innert 20 Tagen nach Eröffnung beim Regierungsrat des Kantons Schwyz begründete Einsprache erhoben werden (1.6.5.).

1.8.7. Disziplinarische Kündigungsgründe von Seiten der Stiftsschule:

1.8.7.1. Schwerwiegende oder dauernde Verstösse gegen die Schul- und Hausordnung, z.B. Störung des Unterrichtes, Verstösse gegen die Bestimmungen über Schulbesuch und Absenzen, Missachtung von Anordnungen der Schulleitung und der Lehrerschaft, vorsätzliche Sachbeschädigung, Gefährdung der Sicherheit des Hauses und seiner Bewohner, Anstoss erregendes Benehmen auf dem Schulweg (Bahn, Strasse), dem Klosterplatz, dem Schulareal und im Schulgebäude, schliesslich unsoziales Verhalten und Tatbestände des allgemeinen Strafrechtes (z.B. Vermittlung und Konsum illegaler Drogen).

1.8.7.2. Schwerwiegende oder dauernde Verstösse gegen die grundlegenden Ziele der Stiftsschule: Die Stiftsschule muss sich das Recht vorbehalten, einen Schüler wegzuweisen, der grundsätzlich und propagandistisch gegen die ideellen und religiösen Ziele der Stiftsschule auftritt und in diesem Sinne unter seinen Mitschülern wirken würde.

1.8.8. Das Vorgehen in Disziplinarfällen ist folgendermassen geregelt:

1.8.8.1. Zu den Disziplinarmassnahmen gehören einerseits die Stufen Verweis, Verwarnung und Entlassung, anderseits Strafen wie Arbeitseinsätze oder befristeter Schulausschluss.

1.8.8.2. Ein erster Schritt ist der Verweis. Er wird dem fehlbaren Schüler mündlich durch den Rektor erteilt. Im Wiederholungsfall muss der Schüler mit einer Verwarnung rechnen. Der Verweis verfällt nach einem halben Jahr (reine Schulzeit).

1.8.8.3. Die Verwarnung mit schriftlicher Mitteilung an die Inhaber der elterlichen Sorge wird vom Rektor nach Absprache mit der Schulleitungskonferenz ausgesprochen. Der Rektor lädt die Inhaber der elterlichen Sorge zu einem Gespräch ein. Die Verwarnung weist darauf hin, dass bei weiteren Verstössen das Entlassungsverfahren eingeleitet werden kann. Die Verwarnung verfällt nach einem halben Jahr (reine Schulzeit).

1.8.8.4. Die verschiedenen Stufen der Disziplinarmassnahmen bedingen einander nicht. In schwerwiegenden Fällen kann das Entlassungsverfahren (siehe 1.8.8.5.) eingeleitet werden, ohne dass Verweis oder Verwarnung vorausgehen.

1.8.8.5. Andere Strafmassnahmen können Verweis oder Verwarnung ersetzen oder begleiten. Als Massnahmen kommen je nach Schwere der Verstösse zum Beispiel Nachsitzen, Arbeitseinsätze auch am Samstag oder in den Ferien oder befristete Schulausschlüsse in Betracht. Diese Massnahmen werden vom Rektor verhängt.

1.8.8.6. Bei einem schweren Verstoss, der zur Einleitung des Entlassungsverfahrens führt, kann der Rektor die fristlose Suspendierung (den sofortigen, nicht befristeten Schulausschluss) anordnen. Diese Massnahme gilt als vorläufige Verfügung. Sie kann von der Instanz, die sie ausgesprochen hat, aufgehoben werden. Wird sie nicht aufgehoben, muss sie unter Wahrung des Rechtes auf Anhörung (1.8.9.3.) möglichst bald, sicher aber innerhalb einer Frist von zehn Tagen der Schulleitungskonferenz zur Beurteilung vorgelegt werden.

1.8.9. Die Entlassung eines Schülers ist eine Verfügung, die von der Schulleitungskonferenz erlassen wird.

1.8.9.1. Das Entlassungsverfahren wird vom Rektor eingeleitet.

1.8.9.2. Neben dem Rektor kann auch die Internatsleitung und jede Lehrerin / jeder Lehrer den Antrag auf Entlassung eines Schülers stellen. Ein solcher Antrag erfolgt schriftlich und mit entsprechender Begründung. Er wird dem Rektor eingereicht, der ihn an die Schulleitungskonferenz weiterleitet.

1.8.9.3. Recht auf Anhörung: Die Einleitung eines Entlassungsverfahrens muss den Inhabern der elterlichen Sorge des Schülers schriftlich mitgeteilt werden. Bevor die Schulleitungskonferenz zusammentritt, steht den Inhabern der elterlichen Sorge das Recht auf Anhörung zu. Der Rektor sorgt dafür, dass von diesem Recht Gebrauch gemacht werden kann.
Auch der betroffene Schüler hat das Recht auf Anhörung. Der Rektor führt mit dem Schüler vor dem Zusammentreten der Schulleitungskonferenz ein Gespräch; dabei wird der Schüler auf seine Rechte aufmerksam gemacht. Vorgängig der eigentlichen Verhandlung kann der Schüler den eigenen Standpunkt der Schulleitungskonferenz darlegen und / oder durch einen oder zwei Vertreter (Vater, Mutter, Rechtsbeistand, Mitschüler) darlegen lassen. Für eine solche Darlegung steht eine Zeit von höchstens einer halben Stunde zur Verfügung.
Von der Verhandlung der Schulleitungskonferenz sind der Schüler bzw. die Vertreter ausgeschlossen.
Der Schüler hat jedoch das Recht, für die Verhandlung der Schulleitungskonferenz eine Lehrerin oder einen Lehrer seiner Wahl als Fürsprecher zu bezeichnen.

1.8.9.4. Die Schulleitungskonferenz berät und entscheidet darüber, ob der Schüler entlassen werden soll. Sie kann sich auch für eine andere Strafe entscheiden.
Zu den Verhandlungen der Schulleitungskonferenz werden eingeladen:

– alle ordentlichen Mitglieder der Schulleitungskonferenz,
– der Klassenlehrer / die Klassenlehrerin des Schülers,
– der / die vom Schüler als Fürsprech gewählte Lehrer / Lehrerin,
– der / die die Entlassung beantragende Lehrer / Lehrerin.

Alle Teilnehmer an der Sitzung der Kommission haben volles Stimmrecht.

1.8.9.5. Die Entscheidung der Schulleitungskonferenz muss den Inhabern der elterlichen Sorge bzw. bei Volljährigkeit dem Schüler schriftlich mitgeteilt werden.
Rekursinstanz ist der Abt des Klosters Einsiedeln. Er kann die Verfügung der Konferenz aufheben; er kann auch die Sache an die Konferenz zur Neubehandlung zurückweisen. Die Frist für die Einreichung eines Rekurses beträgt 20 Tage ab Erhalt des Bescheides.

1.8.10. Andere Kündigungsgründe: Auch nach angemessener Frist nicht beglichene Schulgeldausstände.

1.9. Jahreskosten

Die aktuellen Informationen zum Schulgeld und zu den Internatskosten können der Webseite der Stiftsschule Einsiedeln entnommen werden: www.stiftsschule-einsiedeln.ch

Zusätzliche Kosten pro Schuljahr:

Lehrmittel Je nach Klasse	Fr. 250.– bis 400.–
Versicherung Haftpflicht (für alle obligatorisch)	Fr. 1.80
Exkursionen, Sonderveranstaltungen	Fr. 400.– bis 500.–

Kurs- und Freifächer, Instrumentalunterricht
Je nach Fach und Instrument gemäss Angaben in der Kursfachbroschüre

In Härtefällen sind wir gerne bereit, gemeinsam mit den Eltern nach einer tragbaren Lösung zu suchen, damit niemand aus finanziellen Gründen unserer Schule fernbleiben muss. **Die «Stiftung pro Stiftsschule Einsiedeln» stellt in begründeten Fällen Stipendien zur Verfügung**. Nähere Auskunft erteilt das Rektorat.

Rektorat	Tel. 055 418 63 35
Stiftsschule Einsiedeln	Fax 055 418 63 30
Kloster	E-Mail: rektorat@stiftsschule-einsiedeln.ch
CH-8840 Einsiedeln	Homepage: www.stiftsschule-einsiedeln.ch

2. SCHUL- UND HAUSPERSONAL

Es bedeuten: – die arabischen Zahlen die Klassen
– die Buchstaben a, b und c die Klassenabteilungen
– das Zeichen * die Kurs- und Freifächer

2.1. Schulleitung

Herr Johannes Eichrodt, lic. phil., Einsiedeln und Uhwiesen, Rektor. Latein 5bc.
Herr Martin Geiger, dipl. Gymnasiallehrer in Biologie und Chemie, Steinen, Prorektor. Chemie 6a, 6b, 6c, Schwerpunktfach Chemie 6b, Chemiepraktikum 5b.

2.2. Sekretariat und Verwaltung

Frau Astrid Baumann, Ebnat-Kappel, Sekretariat
Frau Monika Kälin, Einsiedeln, Sekretariat

2.3. Internatsleitung

Herr Roland Burgener, Fachschullehrer Physiotherapie, dipl. Lerncoach, Brig. Lerntechnik 1a, 1b, 1c.
Frau Simone De Tomasi, Gymnasiallehrerin für Bildnerisches Gestalten, Einsiedeln
Frau Yvonne Ribaux, Dipl. ZMA, Studen

2.4. Klostereigene Lehrer

Abt Urban Federer, Dr. phil., Religion 3a, 3b.
P. Cyrill Bürgi, lic.theol., Seelsorger der Stiftsschule, Dekan des Klosters bis April 2018, Religion 2a, 2b.
P. Thomas Fässler, Dr. phil. des., dipl. theol., dipl. Gymnasiallehrer, Verantwortlicher für die Ministranten, Latein 1b, 5ab, Geschichte 3b, 3c.
P. Mauritius Honegger, lic. bibl., dipl. theol., Klassenlehrer 2b, Latein 2b, 3bc und 4bc, Schwerpunktfach Griechisch 4c.

P. Patrick Weisser, Dr. phil., Philosophie, Sonderkurs Philosophie / Ethik / Religion 5a, 5b, 5c, Philosophie / Ethik / Religion 6a, 6b, 6c.
P. Martin Werlen, lic. psych., Religion 1a, 1b, 1c, 3c.

2.5. Angestellte Lehrerinnen und Lehrer

Herr Pascal Basler, MSc ETH in Interdisziplinären Naturwissenschaften, Gymnasiallehrer für Physik und Mathematik, Sursee, Mathematik 5b, 5b, Physik 5a, 5b, 5c, Mathematik (Schwerpunktfach) 5b, Physik (Schwerpunktfach) 5b, *Robotik.
Frau Brigitte Blöchlinger-Baumeler, lic. theol., Neuhaus SG, Religion 3b, Religion (Ergänzungsfach) 6abc.
Frau Bernadette Boggia, Sekundarlehrerdiplom phil. II (Mathematik, Physik, Geografie), Wilen, Klassenlehrerin 3b, Geografie 2a, Mathematik 1a, 1b, 2a, 3b.
Herr Reto Brunner, Eidg. dipl. Turn- und Sportlehrer II ETH, Einsiedeln, Sport 1bc, 2a, 3ab, 3bc, 4ac, 5a, 5bc, Sport (Ergänzungsfach) 6abc, *Freizeitsport.
Frau Silvia Brunner, 1. und 2. Staatsexamen Mathematik und Sport, Gymnasiallehramt, Mitglied der Kantonalen Maturitätskommission, Einsiedeln, Klassenlehrerin 6c, Mathematik 6a, 6c, Mathematik (Schwerpunktfach) 6ab, Sport 4b, 6abc, *Freizeitsport.
Herr Florentin Bucher, dipl. sc. nat., dipl. Gymnasiallehrer, Kriens, Geografie 3a, 3b, 3c, 4a, 4b, 4c, 5a,5b, 5c, Geografie (Ergänzungsfach) 6abc.
Herr Roland Burgener, Brig, Internatsleiter, Lerntechnik 1. Semester 1a, 1b, 1c.
Frau Aurélie Depoilly, Master in Französisch, Baar, Klassenlehrerin 3c, Französisch 1a, 1b, 1c, 3c, 5c, 6a, *Delf B1.
Herr Bernhard Diethelm, lic. phil., Zürich, Klassenlehrer 1a, Griechisch (Schwerpunktfach) 3., 5., 6., Latein 1a, 2a, Latein Kurzkurs 6abc.
Herr Tobias Ebneter, lic.phil. / M.A. HSE, Hedingen, Geschichte 1b, 1c, 2b, 4a, 4b, Latein 3ab, 4ab, 6c.
Frau Maria Egartner, Gymnasiallehrerin für Geschichte, Geografie und Deutsch, Einsiedeln, Klassenlehrerin 5a, Deutsch 3c, 5a, 6b, 6c, Geografie 1a, 1b, 1c, *Schulredaktion.
Herr Christoph Eisenegger, Dipl. Phys. ETH, Unterägeri, Mathematik 4c, 6b.
Herr Florian Frischherz, Master of Science in Biologie, Lauerz, Klassenlehrer 2a, Chemie 2ab, Biologie 3a, 3b, 3c, 5a, 5b, 5c, Biologie (Schwerpunktfach) 5b, Biologie (Ergänzungsfach) 6abc.
Frau Irmgard Fuchs, M.A., Dipl. Gymnasiallehrerin, Zürich, Deutsch 1a, 1b, 1c.
Frau Margrith Fuchs, HA-HW-Lehrerin, Einsiedeln, Hauswirtschaft 2a, 2b.
Frau Rahel Fuchs, M.A. in Fine Arts, Major Art Teaching, Oberwil b. Zug, Bildnerisches Gestalten 1a, 1b, 1c, 2b, Textiles Gestalten 1a, 1b, 1c.
Frau Stephanie Gnekow, lic. phil., Zürich, Klassenlehrerin 4c, Italienisch (Schwerpunktfach) 3c, 5c, Italienisch (Zusatzfach) 3b, Geschichte 4c, 6a, 6b, 6c.

Frau Eva Martina Graf, MSc in Biologie, Zürich, Klassenlehrerin 4b, Mathematik 1c, Biologie 1c, 4a, 4b, 4c, Biologie (Schwerpunktfach) 4ab, 6b.
Frau Annerös Hubli, Hauswirtschaft, Oberiberg, Hauswirtschaft 2a.
Frau Réka Jaeggi-Nagy, Studium der Theologie, Einsiedeln, Religion 1a, 1b, 2a, 2b.
Herr David Jäger, M.A. in Wirtschaftswissenschaften, Lehrdiplom für Maturitätsschulen, Wilen b. Wollerau, Wirtschaft und Recht 4a, 4b, 4c.
Herr Michael Kälin, Eidg. dipl. Turn- und Sportlehrer II ETH, Willerzell, Sport 1bc, 2b, 5bc, *Freizeitsport.
Herr Philipp Kaufmann, lic. phil., dipl. Gymnasiallehrer, Zürich, Klassenlehrer 6a, Englisch 1a, 1b, 1c, Englisch (Schwerpunktfach) 4a, 5ac, 6a, Englisch (Zusatzfach) 4ac, *Vorbereitungen auf Cambridge Prüfungen.
Herr André Keiser-van Kerkove, lic. phil., Mitglied der Kantonalen Maturitätskommission, Zug. Klassenlehrer 5b, Französisch 3a, 5a, 5b, 4b, 6b, 6c, Italienisch (Schwerpunktfach) 4c, 6c.
Frau Milena Keiser-van Kerkove, Zug, Italienisch (Zusatzfach) 3a, 4a.
Herr Christoph Marty, dipl. Schulmusiker II, Rickenbach, Musik 2a, 2b 3a, 3b, 3c.
Frau Marcella Mazzolini, MSc ETH in Chemie, Lehrdiplom für Maturitätsschulen in Chemie, Einsiedeln, Chemie 4abc, 5abc, Chemie (Schwerpunktfach) 4ab, Chemie (Schwerpunktfach) 5b.
Herr Lukas Meister, dipl. Schulmusiker II, Einsiedeln, Musikkunde 1a, 1b, 1c, Musik (Wahlmaturafach) 4a, 4b, 5ab, Musik (Ergänzungsfach) 6abc, *Studentenmusik und Stiftssorchester.
Herr Marc Moeckli, Dr. phil. II in Physik und Mathematik ETH, Küssnacht a. R., Mathematik 4a, 4b, 5a.
Frau Valerie Ochsner, lic. phil., dipl. Gymnasiallehrerin, Wädenswil, Klassenlehrerin 3a, Englisch 2a, 2b, Englisch (Schwerpunktfach) 3a, 3b, 4b, 5a, Englisch (Zusatzfach) 3c, 4b Geschichte 3a, *Vorbereitungen auf Cambridge Prüfungen.
Herr Marcel Oswald, Dr. phil., Luzern, Deutsch 2a, 2b, 4c, 5b, 6a, *Spanisch.
Dorothée Pottié, Licence, Maîtrise CII, Einsiedeln, Klassenlehrerin 6b, Französisch 3b, 4a, 4b, 4c, 6b, 6c, *Französisch.
Frau Heidi Reichmuth, HA-HW-Lehrerin, Einsiedeln, Hauswirtschaft 2b.
Frau Muriel Schönbächler, Eidg. dipl. Turn- und Sportlehrerin II ETH, Einsiedeln, Sport 1a, 3ab, 4ac, 6abc, *Freizeitsport.
Herr Andreas Schuler, M.A. Philosophie und Geschichte, dipl. Gymnasiallehrer, Basel, Geschichte 1a, Philosophie 5 abc.
Herr Martin Spycher, MSc in Mikrotechnik EPFL, Gymnasiallehrer für Mathematik, Richterswil, Mathematik 2b, 3a, 3c.
Frau Rachel Stocker, dipl. Zeichenlehrerin, Vitznau, Bildnerisches Gestalten 2a, 3a, 3b, 3c, Bildnerisches Gestalten (Maturawahlfach) 4a, 4b, 5a, 5b, 5c, *Malen, *Fotografieren.
Frau Caroline Stutz, M.A., dipl. Gymnasiallehrerin, Zürich, Klassenlehrerin 4a, Deutsch 3a, 3b, 4a, 4b, *Freizeitsport.

Herr Fredi Trütsch, Eidg. dipl. Turn- und Sportlehrer II ETH, Einsiedeln, Tastaturschreiben 1ab, 1bc, Informatik 2a, 2b, 2c, Technisches Gestalten 1a, 1b,1c, Sport 6abc, Sport (Ergänzungsfach) 6abc, *Freizeitsport, *Werken.
Herr Oliver Verlage, 1. u. 2. Staatsexamen, Gymnasiallehramt, Einsiedeln, Latein Kurzkurs 3abc, 4abc, 5abc, Latein 1c, Geschichte 5a, 5b,5c.
Frau Regula Zupan, Dipl. Sekundarlehrerin phil. I, Oberägeri, Französisch 2a, 2b.
Herr Klaus Zanker, Gymnasiallehrer für Biologie und Physik, Schindellegi, Klassenlehrer 1b, Biologie 1a, 1b, Physik 2a, 2b, 6a, 6b, 6c, Physik (Schwerpunktfach) 4b, 6c, *Freizeitsport, *Robotik.

Vertretung:
Frau Seraina Chiauzzi, Eidg. dipl. Turn- und Sportlehrerin II ETH, Rapperswil (Vertretung von Reto Brunner).
Herr Florian Hotz, MSc in Biologie, Winterthur (Vertretung von Florian Frischherz).

2.6. Instrumental- und Gesangslehrer

P. Lukas Helg, Orgel
Herr Lukas Meister (Leitung des Stiftsschulorchesters und der Studentenmusik)
Frau Adeline Marty (Leitung Cum Anima Chor)

2.7. Hausangestellte

Frau Slava Bekcic, Einsiedeln, Hausangestellte
Frau Zorica Bekcic, Einsiedeln, Hausangestellte
Herr Anton Gnanamuthu, Einsiedeln, Hausangestellter
Frau Zorica Petkovic, Einsiedeln, Hausangestellte
Herr Robert Schönbächler, Einsiedeln, Hausangestellter
Herr Daniel Suter, Unteriberg, Hausangestellter
Herr Alfred Zehnder, Einsiedeln, Hauswart

3. LEHRGEGENSTÄNDE UND LEHRMITTEL

3.1. Pflichtfächer

3.1.1. Untergymnasium

Erste Klasse, Abteilung a, b und c
Lerntechnik, wöchentlich 0,5 Stunden (Herr Roland Burgener): Theorie und Übungen zu folgenden Themen: Arbeitsplatz, Zeitmanagement, Motivation, Konzentration, Hirnphysiologische Grundlagen, Vergessen und Repetieren, Lesetechnik, Notizen, Zusammenfassung, Ideensammlung, Cluster, Mindmap, Lerntricks, Prüfungsvorbereitung und Prüfungsangst.

Religion katholisch, wöchentlich 2 Stunden (P. Martin Werlen): Nach der Weisung des heiligen Benedikt mit offenen Augen und aufgeschreckten Ohren durchs Leben gehen und hinter allem Gott suchen. Miteinander die Stille wagen und entdecken – am Beispiel der Kartause. Das Kloster Einsiedeln kennenlernen. Feiern im Kirchenjahr. Aktuelles mit den Augen eines glaubenden Menschen betrachten.

Religion evangelisch-reformiert, wöchentlich 2 Stunden (Pfrn. Réka Jaeggi-Nagy): «Religion betrifft uns». Seit es Menschen gibt, suchen sie nach dem, was die Welt übersteigt und umgreift. Auf dieser Suche bieten Religionen Millionen von Menschen Lebenssinn, Orientierung, geistige Heimat. Am Anfang unserer «Spurensuche» haben wir uns mit der Frage beschäftigt, wie Religion überhaupt entsteht und wie sie sich weiter entwickelt. Menschen in allen Kulturkreisen sind vor dieselben Fragen gestellt, die Urfragen nach dem Woher und Wohin von Welt und Mensch, nach der Bewältigung von Leid und Schuld, von Leben und Sterben, nach den «Massstäben» des Lebens und Handelns.
Auseinandersetzung mit der biblischen Tradition, mit Glaubenserfahrungen anderer.
Das Alte Testament: Entstehung, Kultur, geschichtliche Hintergründe, Themen, Figuren und Inhalte. Besondere Schwerpunkte: Die Erzelterngeschichten, der Dekalog/Zehn Gebote, Propheten. (L: Bibel: Hoffnung für alle, Brunner Verlag, eigene Arbeitsblätter, Filmmaterial).

Deutsche Sprache, wöchentlich 4 Stunden (Frau Irmgard Fuchs): Lektüre: Cornelia Funke, Tintenherz (in Auszügen); Bertolt Brecht, Herrn K.s Lieblingstier; Johann Peter Hebel, Unverhofftes Wiedersehen; Reiner Kunze, Fünfzehn; Marie von Ebner-Eschenbach, Krambambuli; Marie von Ebner-Eschenbach, Die Spitzin; Peter Bichsel, Die Tochter; Siegfried Lenz, Das Feuerschiff; Theodor Fontane, John Maynard. Fiktionalität (Geschichten

und Sachtexte); Zusammenfassen und Nacherzählen; Bildbeschreibung; Textsorten (Gedicht, Ballade, Sage); Lyrik (Grundbegriffe, formale Gedichtanalyse, Spielformen der Lyrik); Rechtschreibung (Geschichte der deutschen Rechtschreibung, Umgang mit dem Duden, Rechtschreibregeln, Gross-/Kleinschreibung, Trennregeln); Grammatik (Wortartenlehre, Satzlehre, Aktiv/Passiv, die vier Fälle, Zeichensetzung); Wortschatzarbeit (Unterschiede CH/D, Wortfelder, Wortfamilien); Redewendungen und Sprichwörter; Diskussion vorbereiten und führen; Rollenspiele; Vortrag zu einem selbstgewählten Thema, Vortragstechnik.
(L: Die Sprachstarken 7, Deutsch für die Sekundarstufe (Sprachbuch und Arbeitsheft), Klett und Balmer Verlag, Zug, 2013, Kap.: Potpourri, Cornelia Funke, Pro und Kontra (Tattoos), Worte sind mehr als Worte, Vorsicht Lesegefahr! Lesen und imaginieren, Rechtschreibung, Grammatik; Welt der Wörter 1, Arbeitsmaterialien, Lehrmittelverlag Zürich 2000; eigene Arbeitsmaterialien).

Mathematik, wöchentlich 4,5 Stunden, Abteilungen a und b (Frau Bernadette Boggia): mathbuch 1, Arbeitsheft 1+, 5. korrigierter Nachdruck 2017; Schulverlag plus AG, Bern, und Klett und Balmer AG, Baar 2013; Lernumgebungen 2, 3, 4, 5, 6, 7, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 29 (gemäss Lehrplan Volksschule).
Abteilung c (Frau Eva Martina Graf): Dreisatz, direkte und indirekte proportionale Beziehungen, Grössen, Währungen, Rechengesetze, Bruchrechnen: Gewöhnliche Brüche, Dezimalbrüche und Prozente, Potenzen, Funktionen, Diagramme, Koordinatensysteme, Algebra: Variablen, Terme, Gleichungen, Geometrie: Dreiecke, Parallelogramme, geometrische Grundkonstruktionen, Symmetrien, Berechnungen in 2 und 3 Dimensionen. (L: mathbuch 1, Schulbuch und Arbeitsheft, Lernumgebungen 1 – 23, schulverlag blmv AG, Bern, Klett und Balmer AG Zug, Dossiers mit Theorie und Aufgaben).

Französische Sprache, wöchentlich 3 Stunden (Frau Aurélie Depoilly): Envol 7 unité 1, 2, 3, 4, und en vogue 1 Lehrmittelverlag Zürich, 2007. Hefte La famille und bon appétit, Envol 7; Exercices complémentaires composés par le professeur. Dialogues, jeux de rôles, Drehen eines Filmes. Lectures: L. Jouvet, Radio Mystère; C. Stephanopoli, Catastrophe au camping des roses; L. Major, La lettre mystérieuse; P. Paoli, Mystère sur le vieux port.

Lateinische Sprache, wöchentlich 3 Stunden, Abteilung a (Herr Bernhard Diethelm): L: Cursus, Texte und Übungen, Ausgabe N bzw. Begleitgrammatik und Arbeitsheft, jeweils im Oldenbourg Verlag, München 2011; Lektionen 1 – 11; zusätzlich eigene Unterlagen zu Grammatik und Kulturgeschichte.
Abteilung b (P. Thomas Fässler): Elementargrammatik mit Lesetexten, Übungen, Wortschatzarbeit sowie Vermittlung historischer und kultureller Hintergründe. (L: Cursus Ausgabe N, Texte und Übungen mit Begleitgrammatik und Arbeitsheft, C.C.Buchner/Oldenbourg, München 2011, Lektionen 1 – 12; eigene Arbeitsmaterialien).

Abteilung c (Herr Oliver Verlage): Elementare Grammatik, Übungen, Textpragmatik: antike Kultur und Geschichte. (L: CURSUS. Texte und Übungen. Ausg. N, mit Begleitgrammatik und Arbeitsheft, Buchner, Bamberg 2011, Lektionen 1 – 10; eigene Arbeitsmaterialien).

Englische Sprache, wöchentlich 2 Stunden (Herr Philipp Kaufmann): New Inspiration Level 2, Macmillan, London 2011, Units 1 – 8 und eigene Materialien. Literatur (Graded Readers): Francis Hodgson Burnett, The Secret Garden; Doris P. Garimara, Rabbit-Proof Fence; Arthur Conan Doyle, The Hound of the Baskervilles; Privatlektüre verschiedener Texte für Fortgeschrittene.

Geschichte, wöchentlich 2 Stunden, Abteilung a (Herr Andreas Schuler): Schweizer Geschichtsbuch 1. Von der Urgeschichte bis zur Frühen Neuzeit, Cornelsen, Berlin 2013, Geschichtsbegriff, Ur- und Frühgeschichte, Die antike Welt: Demokratie in Athen und das Römische Reich, Archäologie als Hilfswissenschaft, Quellenkunde.
Abteilung b und c (Herr Tobias Ebneter): Einführung in die Methoden der Geschichtswissenschaft; Von der Urgeschichte zum modernen Menschen; Maslow'sches Bedürfnismodell; Entstehungsbedingungen von Hochkulturen am Beispiel Ägyptens; Entstehung der attischen Demokratie; Geschichte Roms und der Römer. (L: Schweizer Geschichtsbuch 1. Von der Urgeschichte bis zur Frühen Neuzeit, Cornelsen Sauerländer Verlag, Berlin 2011).

Biologie, wöchentlich 2 Stunden, Abteilung a und b (Herr Klaus Zanker): Grundlagen der Biologie, Systematik und Leben der Wirbeltiere, Bau und Funktion des menschlichen Körpers. (L: Natura 7/8, Klett und Balmer Verlag 2015).
Abteilung c (Frau Eva Martina Graf): Grundlagen der Biologie. Systematik und Leben der Wirbeltiere. Bau und Funktion des menschlichen Körpers. Systematik, Bau und Funktion der Pflanzen. (L: Skripte, Natura 7/8, Grundlagen der Biologie für Schweizer Maturitätsschulen, Klett und Balmer Verlag, 2015).

Geografie, wöchentlich 2 Stunden (Frau Maria Egartner): Die Teilgebiete der Geografie, Aufbau des Atlas, Teile einer Karte, Orientierung im Raum, eine Mental Map zur Schweiz zeichnen; Die Erde im Weltall, Erdrotation und Erdrevolution; Das Gradnetz der Erde, die Zeitzonen; Lebensraum Europa, Thematische Forschungsfragen und Präsentationen zu europäischen Ländern, Minderheiten in Europa, Tourismus in Europa, Sanfter und Harter Tourismus; Masszahlen: «Bevölkerungsdichte», «BIP», «Lebenserwartung», «HDI», «Anteil der Wirtschaftssektoren»; Auswertung von Diagrammen und Statistiken; Metropolen (London, Paris), und Peripherien (Beispiel Süditalien), Die Europäische Union, Topografietraining Europa (Online), Besuch der Ausstellung zu den SDGs (Sustainable Development Goals) des Ergänzungsfachs Geografie; Abfallwirtschaft und Recycling, die verschiedenen Wertstoffe von Papier bis Elektroschrott und Textilrecycling. (L: «Diercke Geografie I» (Westermann), «Diercke Weltaltas Schweiz»).

Klassen 1b und 1c: Zu Besuch im ehemaligen Kohlebergwerk Käpfnach (ZH) am Montag, 14. Mai 2018, anlässlich der Projekttage

Tastaturschreiben, wöchentlich 2 Einzelstunden während eines Semesters (Herr Fredi Trütsch): L: W.P. Hoffmann, Rhythmisches Tastaturschreiben mit dem Computer, umgesetzt mit dem Übungsprogramm TIPP10. Dies war der letzte Kurs am Untergymnasium. In Zukunft wird Tastaturschreiben bereits auf der Primarstufe gelehrt.

Bildnerisches Gestalten, wöchentlich 1 Stunde (Frau Rahel Fuchs): Grundlagen der bildnerischen Gestaltung, Vorgehensweisen für gestalterische Prozesse, Anwendung verschiedener Techniken. Zweidimensionales Gestalten: Zentralperspektive (Bleistift, Farbstift), Grundlagen räumlicher Darstellung. Vorgehensweisen unterscheiden und kombinieren: Objektstudie (realistisches Abzeichnen), Erinnerung und Phantasie. Grafisches Gestalten: Punkt, Linie und verschiedene Schraffuren gekonnt anwenden (Bleistift), Licht und Schatten, Gestalten von Flächen, Erzeugen von Räumlichkeit und Stimmung. Farbe, einfache Farbenlehre: Farbmischung (Farbstift), Farbverläufe und -übergänge. Quartalsarbeit: Gestaltungselement Form: Formanordnung, -beziehung, -wirkung, -kontraste, Körper- und Raumillusionen sowie Wahrnehmungstäuschungen. Verschiedene Techniken und Medien kennenlernen, passend auswählen und bewusst einsetzen (Bleistift/Farbstift, Filzstift, Tusche & Feder, Zeichenkohle, Scherenschnitt, Collage, Computerzeichnung, Stempeldruck, Fotografie).

Nichttextiles Werken, wöchentlich eine Doppelstunde während eines Semesters (Herr Fredi Trütsch): Werkzeug und Materialkunde. Alleine einfache Arbeiten in Holz und Metall ausführen. Arbeiten im Team an einem Projekt. Durch das Üben von Bohren, Sägen, Feilen und Hobeln entstand aus Abfallholz ein Bienenhotel für den Klostergarten. In einem längeren Arbeitsprozess entstand ein Brotbrett aus Eschenholz in der Form eines Surfbrettes. Als Alternative zum Brotbrett konnte eine Jasstafel gefertigt werden. Die Aufgabe bestand darin, um einen historischen Schieferziegel herum einen Holzrahmen fachgerecht zu schreinern. Zu erwähnen im Werken ist weiter das Aufstellen und Abräumen der Eishockeybanden.

Textiles Gestalten, wöchentlich 2 Stunden, 1 Semester (Frau Rahel Fuchs): Theorie und Begriffe des Textilen Gestaltens: einfache Grundlagen. Nähen eines individuell gestalteten Kapuzensweatshirts: Schnittmuster korrekt bearbeiten, auf Stoff auflegen, Stoff zuschneiden. Maschinennähen: verschiedene Stiche, Techniken sowie praktische Vorgehensweisen kennen lernen, üben und anwenden.

Musikkunde, wöchentlich 2 Stunden (Herr Lukas Meister): Musizierpraxis: Stimmbildung und Singen im Klassenverband, Kanon-Singen, einfache Zweistimmigkeit. Musiktheorie und Gehörbildung: Notenschrift, Solmisation, Versetzungszeichen, Notenwerte, Taktarten, Tonleitern, Tonarten, Rhythmus. Musikgeschichte: Schweizerpsalm, Barock. (L: Michael Stecher: Musiklehre – Rhythmik – Gehörbildung, Band 1, LMM Konzepte, Eschbach 2013).

Sport, wöchentlich 3 Stunden, Abteilung bc (Herr Reto Brunner, Herr Michael Kälin): Bericht siehe Schulturnen und Freizeitsport.

Zweite Klasse, Abteilung a und b

Religionsunterricht katholisch, wöchentlich 2 Stunden (P. Cyrill Bürgi): Das Leben Mutter Teresas diente als Einstieg ins Thema Glaube und Hingabe. Was sind die Grundlagen und Quellen des Glaubens? Wie zeigt sich Gott in der Geschichte bis heute? Wer ist Jesus Christus für uns? Das führte uns zu Fragen über uns selbst: Wer ist der Mensch? Wie verhalten wir uns dem eigenen Menschenbild gemäss – besonders in Bezug auf unsere Sexualität? In der Fastenzeit verfassten wir einen Kreuzweg mit heutigen Leidenssituationen. Anhand des Filmes «Die Hütte» beschäftigten wir uns mit der Frage von Schuld, Vergebung und dem Sakrament der Versöhnung. (L: Bibel; YOUCAT, Jugendkatechismus der Katholischen Kirche, Pattloch, 2010).

Religion evangelisch-reformiert, wöchentlich 2 Stunden (Pfrn. Réka Jaeggi-Nagy): «Auf der Suche nach Orientierung». Unser Leben und unsere ganze abendländische Kultur sind bestimmt von den jüdisch-christlichen Geboten. Zeugnisse davon lassen sich entdecken und bieten eine Art moralischen Wegweiser, auf den sich jede Zeit, jede Generation wieder neu ausrichten muss. Das Christentum hat eine reiche Tradition von Dingen erschaffen,

die uns helfen das Leben zu bewältigen. Sie entwickelte eine Ethik, damit wir friedlicher miteinander leben. Einführung in das Neue Testament: Überblick der Entstehung, geschichtliche Hintergründe, Themen, Figuren und Inhalte. Besonderer Schwerpunkt zur Vertiefung: Jesus von Nazareth, Johannes der Täufer. (L: Bibel: Hoffnung für alle, Brunner Verlag, eigene Arbeitsblätter, Filmmaterial).

Deutsche Sprache, 3 Stunden wöchentlich (Herr Marcel Oswald): Standardwerke: Die Sprachstarken 8, Arbeitsheft für erweiterte Ansprüche, 2011, Zug. Welt der Wörter 2, Arbeitsmaterialien, Zürich 2013. Grammatikalische und allgemeinsprachliche Schwerpunkte gemäss Inhalt. Klassenlektüre: L. Ossowski, Die grosse Flatter; F. Dürrenmatt, Der Besuch der alten Dame; W. Herrndorf, tschick; Christine F., Wir Kinder vom Bahnhof Zoo. Gedichtwerkstatt, Balladen (Schiller, Goethe, Fontane). Kurzvorträge, Kleinprojekte, Teamarbeit. Gestaltendes Schreiben. Heftführung.

Mathematik, wöchentlich 5 Stunden, Abteilung a (Frau Bernadette Boggia): mathbuch 2, Arbeitsheft 2+, 3. unveränderter Nachdruck 2017; Schulverlag plus AG, Bern, und Klett und Balmer AG, Baar 2014; Lernumgebungen 1, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 16, 17, 18, 19, 20, 21 (gemäss Lehrplan Volksschule).
Abteilung b, wöchentlich 5 Lektionen (Herr Martin Spycher): mathbuch Schulbuch 2, Arbeitsheft 2+, Klett und Balmer AG, Baar 2014; Lernumgebungen 1 – 4, 6, 7, 9 – 20, 22 – 24, 27, 32 mit zusätzlichen Merk- und Übungsblättern.

Französische Sprache, wöchentlich 3 Stunden, (Frau Regula Zupan): Envol 7, Lehrmittelverlag Zürich, Zürich 2007, Lehrbuch, unités 6 – 8; Envol 8, Lehrmittelverlag Zürich, Zürich 2012, Lehrbuch, unités 9 – 11; en vogue 1 grammaire claire et simple, Verlag SekZH, Zürich 2014, en vogue 2 grammaire claire et simple, Verlag SekZH, Zürich 2014. Dialogues, exercices oraux, exercices complémentaires composés par le professeur, présentations orales individuelles, production d'un film. Lectures: M. Decourtis, Enquête capitale, Hachette (A1); A. Gavalda, 35kg d'espoir, Reclam (A2).

Lateinische Sprache, wöchentlich 3 Stunden, Abteilung a (Herr Bernhard Diethelm): L: Cursus, Texte und Übungen, Ausgabe A, bzw. Begleitgrammatik und Arbeitsheft, jeweils im Oldenbourg Verlag, München 2006; Lektionen 15 – 22; zusätzlich eigene Unterlagen zu Grammatik und Kulturgeschichte.
Abteilung b (P. Mauritius Honegger): Wortschatzarbeit, Grammatik, Übungen, Übersetzungen, Singen lateinischer Lieder, Vorträge zur Mythologie, Realia. (L: Cursus Ausgabe A, Texte und Übungen mit Begleitgrammatik, C.C.Buchner/Oldenbourg, München 2005, Lektionen 13 – 22; Gerhard Fink, Die schönsten Sagen der Antike, Anaconda Verlag, Köln 2017).

Englische Sprache, wöchentlich 2 Stunden, (Frau Valerie Ochsner): New Inspiration 2, Macmillan, London 2011, Units 5 – 8. New Inspiration 3, Macmillan, London 2011, Units 1 – 2. Literatur: Gina Clemen, A Vampire's Tear; John Falkner, Moonfleet; Kurzgeschichten.

Geschichte, wöchentlich 2 Stunden, Abteilung a und b je ein Semester (Herr Tobias Ebneter): Die Entstehung der islamischen Welt; Einführung in die Welt des Mittelalters; Die Entstehung der Eidgenossenschaft: Mythos und Historie. (L: Schweizer Geschichtsbuch 1. Von der Urgeschichte bis zur Frühen Neuzeit, Cornelsen Sauerländer Verlag, Berlin 2011).

Geografie, wöchentlich 2 Stunden, Abteilung a und b je ein Semester (Frau Bernadette Boggia): USA: Orientierung, Klima, All American-Einwanderung, Städte, Landwirtschaft, Industrie, Nationalparks; Meteorologie: Wolken-Niederschlag, Wind, Grosswetterlagen; Lawinen. (L: Schweizer Weltatlas, Lehrmittelverlag Zürich, 2017; Lernzirkel Wetter, Ernst Klett Verlag GmbH, 2012; Lernzirkel USA, Ernst Klett Verlag GmbH, 2010).

Chemie, wöchentlich 2 Stunden (Herr Florian Frischherz): Grundlagen der Chemie, Stoffeigenschaften, Trennverfahren, Aggregatszustände, chemische Reaktionen, Atombau und Periodensystem, Redoxreaktionen, organische Chemie, Säuren und Basen. (L: Prisma Chemie 7 – 10, Klett und Balmer Verlag, 2006 und Skript).

Physik, wöchentlich 2 Stunden (Herr Klaus Zanker): Die Physik als Wissenschaft, das Messen von Längen und Zeiten, Messfehler, Mechanik: Energie, der freie Fall, Kräfte messen, darstellen, addieren und zerlegen, die goldene Regel der Mechanik, das Hebelgesetz, der Flaschenzug, kreisförmige Bewegungen, Druck, Auftrieb, Archimedisches Prinzip, Wärmelehre: Temperaturausdehnung, Wärmeenergie, Teilchenmodell, geometrische Optik: Lichtausbreitung, Reflexion und Brechung.

Klasse 2a: Ausstellungsbesuch im Kunstmuseum Luzern

Bildnerisches Gestalten, wöchentlich 2 Stunden, Abteilung a (Frau Rachel Stocker): Zweidimensionales Gestalten: Einführung und Anwenden der Winkelperspektive. Tonwertstudie: Plastizität eines Gegenstandes durch bestimmte Tonwertstufen darstellen (Bleistift / Farbstift), Naturstudie im Freien (Bleistift).
Farbenlehre: Erweiterte Theorie der Farben. Fertigkeiten der Farbmischung vertiefen (Arbeitsort: Wald). Maltechniken: Waldausschnitte fotografieren, Erscheinungsformen und Farben beobachten, in der Gouache- und Ölmaltechnik festhalten. Plastisches Gestalten: Naturstudie; Objekt in verschiedenen Entwicklungsstadien beobachten, vergrössert mit Ton nachbilden. Künstler-Portrait: Robert Zünd, Tobias Madörin. Ausstellungsbesuch: Kunstmuseum Luzern, Ausstellung «Bellevue».

Farbenlehre im Wald: Matti und Fabian

Pia und Flurina

Abteilung b (Frau Rahel Fuchs): Grundlagen der bildnerischen Gestaltung vertiefen, Vorgehensweisen für gestalterische Prozesse, Anwendung verschiedener Techniken. Zweidimensionales Gestalten: Architekturstudie (Stadt) und -konstruktion, Winkelperspektive, Vertiefung räumlicher Darstellung, Tonwerte, Schattierung (Bleistift). Komposition: Gestaltungselemente untereinander in Beziehung bringen, Grössenverhältnisse verändern, Perspektive und Proportionen einbeziehen (Bleistift). Grafisches Gestalten: Körperhaltung und -ausdruck fotografisch festhalten (Selbstportrait), digitale Bildbearbeitung (Photoshop). Grafische Reduktion in der Hochdrucktechnik (Linoldruck), Gestaltung von Flächen. Farbe: einfache und erweiterte Farbenlehre, Farbmischung vertiefen (Farbstift, Aquarell, Acryl), Farbverläufe und -übergänge, Farb- und Luftperspektive, Erzeugen von Räumlichkeit und Stimmung. Dreidimensionales Gestalten: Merkmale und Proportionen wiedergeben, plastischräumliches Verfahren auf- und abbauend (Ton). Kontext und Orientierung: Reflektieren und Besprechen entstandener Arbeiten, poetische künstlerische Feedbacks (Kurzvorträge) zu Werken von Künstlern.

Musikkunde, wöchentlich 2 Stunden (Herr Christoph Marty): Ein- und mehrstimmiges Singen und Musizieren im Klassenverband, Erarbeiten eines Musikstücks in Gruppen, Schreiben eines Raps, Aufführungen in der Klasse, Akustik, Intervalle innerhalb einer

Oktave, Quintenzirkel, Tonleitern; Barock; Instrumente des Sinfonieorchesters, Instrumentation (L: Michael Stecher: Musiklehre – Rhythmik – Gehörbildung, Band 1, LMM Konzepte, Eschbach 2013).

Hauswirtschaft, wöchentlich 4 Stunden während eines Semesters, Abteilung a (Frau Margrith Fuchs, Frau Annerös Hubli), Abteilung b (Frau Margrith Fuchs, Frau Heidi Reichmuth): Ernährungslehre, Kleiderpflege, Menüplanung sowie die verschiedenen Kocharten praktisch ausführen.

Informatik, wöchentlich 2 Stunden während eines Semesters (Herr Fredi Trütsch): Einführung in die Benutzeroberfläche von Windows und in Microsoft Office (Word, Excel, Powerpoint). Die Lernziele orientieren sich an den ECDL-Modulen 2 bis 5 (European Computer Driving Licence: Standard in der Informatikausbildung).

Sport, wöchentlich 3 Stunden, Abteilung a (Herr Michael Kälin), Abteilung b (Herr Reto Brunner): Bericht siehe Schulturnen und Freizeitsport.

Klassenlager der Klasse 2b in Hasliberg

«SBärner Oberland isch schön»

Die Klasse 2b der Stiftsschule verbrachte die Tage vom 14. bis 18. Mai im Klassenlager in Hasliberg. In den folgenden Abschnitten berichten die Schülerinnen und Schüler daüber, was sie an den einzelnen Tagen erlebt haben. Begleitet wurde die Klasse von der reformierten Religionslehrerin Frau Pfarrerin Réka Jaeggi, dem dreiköpfigen Küchenteam Lisbeth Kälin, Elisabeth und Rudolf Honegger, und dem Klassenlehrer P. Mauritius.

Montag – Anreise mit einem speziellen Zug

Der Tag begann um 7.45 Uhr mit dem Gepäckverlad auf dem Parkplatz hinter dem Kloster. Es war schön nach den Frühlingsferien wieder bekannte Gesichter zu sehen. Zusammen gingen wir zum Bahnhof und teilten miteinander unsere Erlebnisse und Geschehnisse der Ferien. Nach einer langen Zugfahrt von Einsiedeln nach Brunnen hatten wir die Ehre, im Bahnhof von Brunnen den Schul- und Erlebniszug der SBB zu besuchen, in dem wir eine kleine Führung erhielten. Uns wurde vieles im Zusammenhang mit Mobilität, Sicherheit, Nachhaltigkeit im Bereich der Energie und das Wichtigste, Verantwortung, vermittelt. Es war sehr informativ und definitiv eine gute Abwechslung zum Klassenzimmer. Danach fuhren wir mit dem Schiff von Brunnen nach Luzern. Die Aussicht war im Gegenteil zum Wetter sehr schön, aber immerhin blieb es trocken und wir konnten draussen sitzen. Die Schifffahrt war sehr angenehm, da wir dort unseren Mittag verbrachten und ein bisschen ausruhen konnten. Nach einer weiteren, letzten Zugfahrt kamen wir schliesslich bei der Haltestelle Brünig-Hasliberg an. Von hier aus gab es einen kleinen Fussmarsch über den Hasliberger Panoramaweg zu unserer Bleibe für die nächsten Tage. Nun sind wir seit ein paar Stunden im Jugendhaus des CVJM-Zentrums Hasliberg Hohfluh, haben uns eingewöhnt und ein fantastisches Abendessen vom Küchenteam genossen.

Schifffahrt Brunnen – Luzern

Dienstag – Kulturstätte Ballenberg
Als wir heute Morgen aufstanden, war das Wetter getrübt. Das färbte auch ein bisschen auf unsere Gefühle ab in Anbetracht des bevorstehenden Besuchs im Freilichtmuseum Ballenberg. Doch als wir durch die verschiedenen historischen Gebäude gingen, geführt von zwei kompetenten Führerinnen, regnete es nicht und es war spannend, etwas zu lernen über die Lebensweise in früheren Zeiten, über alte Berufe und traditionelles Handwerk. Nach der zweistündigen Führung assen wir unser Mittagspicknick und grillierten die mitgebrachten Cervelats. Am Nachmittag standen uns zwei weitere Stunden zur Verfügung, um uns auf dem weitläufigen Museumsgelände frei zu bewegen. Danach ging's mit dem Postauto zurück, leider bei Regen. Als wir völlig durchnässt im Lagerhaus ankamen, waren wir alle froh, wieder in der Unterkunft zu sein. Zum Abendessen standen «Insektenburger» auf dem Menüplan, was grosse Skepsis auslöste, aber sich schliesslich als Witz entpuppte.

Mittwoch – Geschichte und Sport in Meiringen
Unser Tagesprogramm begann mit einer kleinen Wanderung vom Lagerhaus nach Meiringen, wo wir mit einer geringen Verspätung die geplante Führung in der Meiringer Kirche anfingen. Wir teilten uns in zwei Gruppen auf und wurden von zwei erfahrenen Herren herumgeführt. Dabei lernten wir viel Interessantes über die Geschichte Meiringens, die weit ins Mittelalter zurückreicht. Wir besuchten die archäologischen Ausgrabungen unter der heutigen Kirche und bestiegen den Glockenturm. Nach der Führung assen wir unser Mittagspicknick und hatten dann ein bisschen Freizeit. Am Nachmittag mussten wir uns entscheiden, ob wir ins Hallenbad gehen oder das Sherlock-Holmes-Museum besichtigen wollten. Gegen 16 Uhr trafen sich die beiden Klassenhälften wieder und tauschten unter sich ihre Erlebnisse aus. Darauf nahmen wir die Luftseilbahn hinauf nach Hasliberg Reuti, von wo aus wir mit dem Postauto zurück zum Lagerhaus fuhren.

Donnerstag – ein gigantisches Bild der Natur
Zum ersten Mal begann der Tag mit Sonnenschein. Wir durften ausschlafen und waren voller Tatendrang. Dann machten wir uns auf den Weg zur Aareschlucht. Die Reise begann mit dem Postauto und nachher ging es weiter zu Fuss. Der Wanderweg führte von Hasliberg Reuti hinunter nach Innertkirchen. Die Aussicht war schön und es herrschten angenehme Wandertemperaturen. Auf der Wanderung sahen wir viele schöne Dinge, aber etwas hat uns erschreckt: Als wir über eine Rinderweide gingen, wurde es einem Rind zu viel und es rannte auf uns zu, sodass wir alle auseinander gesprungen sind und möglichst schnell weg wollten. Nach dieser Turbulenz kamen wir bei der Aareschlucht an und assen unser Picknick. Danach konnten wir in die Aareschlucht hinunter und es war sehr interessant: Wasserfälle, Felsen und ein Haufen Eindrücke – ein gigantisches Bild der Natur. Nach einer kurzen Pause ging es auch schon wieder zurück. Auf dem Rückweg konnten wir Gondelbahn und Bus benutzen. Im Lagerhaus angekommen, fing es an zu regnen und alle waren froh, zu Hause zu sein.

Freitag – Heimweg über Luzern
Nach dem Aufräumen und Packen marschierten wir zum Bahnhof Brünig, wo wir uns vom Küchenteam verabschiedeten. Es hatte uns in dieser Woche sehr verwöhnt und grossen Einsatz geleistet. Nach der Fahrt mit der Zentralbahn genossen wir den Aufenthalt in Luzern bei Sonnenschein und kehrten am Nachmittag wieder nach Hause zurück. Allen Beteiligten gilt ein grosser Dank für diese erlebnisreiche Woche in guter und froher Atmosphäre.

Klasse 2b

3.1.2. Mittelgymnasium

Dritte Klasse, Abteilung a, b und c
Ökumenischer Religionsunterricht, wöchentlich 2 Stunden, Abteilungen a und b (Abt Urban Federer, Frau Brigitte Blöchlinger). Bei allen Fragen und Themen machten wir uns daran, immer nach beidem zu fragen: nach Gott und dem Menschen. Wir fragten nach der Rolle des Islams bei uns, nach der Nähe von Gewalt und Religion und nach der Rolle Jesu Christi im Christentum. Auch taten wir einige Blicke in die Werbung, bevor wir vom Anfang der Bibel ausgingen, um dem Traum der Menschen nach Leben nachzuspüren. Abhängigkeiten von Drogen und dem Internet wurden ebenso mit der Bibel in Verbindung gebracht wie die Frage nach dem Verhältnis von Glaube und Wissenschaft.
Abteilung c (P. Martin Werlen): Nach der Weisung des heiligen Benedikt mit offenen Augen und aufgeschreckten Ohren durchs Leben gehen und hinter allem Gott suchen. Miteinander die Stille wagen und entdecken – am Beispiel der Kartause. Aktuelles mit den Augen eines glaubenden Menschen betrachten. Prophetische Stimmen aufspüren.

Deutsche Sprache, wöchentlich 4 Stunden, Abteilungen a und b (Frau Caroline Stutz): Klassenlektüre: Stefan Zweig, Schachnovelle; Hermann Hesse, Unterm Rad; Friedrich Dürrenmatt, Die Physiker.
Grammatik: Syntax; Haupt- und Nebensätze, Nebensatzbestimmung (formal, funktional, inhaltlich); Kommaregeln in Theorie und praktischer Anwendung. Schreiben: Interpretationsaufsatz, Erörterung und Gedichtanalyse. Sprachgeschichte und Dialektologie: Einführung in die Dialekte der Schweiz sowie in die Grundzüge der deutschen Sprachgeschichte. Einführung Lyrik: Grundbegriffe, rhetorische Figuren, formale und inhaltliche Gedichtanalyse (Interpretation), Bearbeitung des Themas anhand einer Lyrikwerkstatt. Einführung Erzähltheorie: Erlernen der Grundbegriffe und Anwendung auf literarische Texte.
Abteilung c (Frau Maria Egartner): Einführung in den Umgang mit Literatur; Einführung in die Lyrik, Gedichtinterpretation, Interpretationsmethoden; Theaterbesuch «Sweatshop» im Schauspielhaus Zürich; Klassenlektüre: Hermann Hesse «Unterm Rad», Stefan Zweig «Schachnovelle», Bertolt Brecht «Der gute Mensch von Sezuan», Alfred Andersch «Sansibar oder der letzte Grund»; Auseinandersetzung mit ausgewählten Kurzgeschichten; Interpretation

derselben, gemeinsam und individuell in Form einer Erzählmappe; Grammatikwiederholung (u.a. mittels Johannes Wyss «Richtig oder falsch? Hitliste sprachlicher Zweifelsfälle») und Kommasetzung; Schweizer Dialektologie, Dialektmappe. Fremdwörtertraining mittels «Wahrig Fremdwortwissen», einschliesslich des Hinweises auf die verschiedenen (kontextuell passenden) Stilebenen.

Mathematik, wöchentlich 4 Stunden, Abteilung a und c, (Herr Martin Spycher): Lineare Funktionen und Gleichungen; Lineare Gleichungssysteme; Zentrische Streckung und Strahlensätze; Quadratische Funktionen und Gleichungen; Wurzelfunktionen und -gleichungen; Bruchterme und -gleichungen; Stereometrie. (L: Mathematik Neue Wege 9, Arbeitsbuch für Gymnasien, Schroedel Verlag 2016, mit zusätzlichen Merk- und Übungsblättern).
Abteilung b (Frau Bernadette Boggia): Lineare Funktionen und lineare Gleichungssysteme, Ähnlichkeit Zentrische Streckung und Strahlensätze, Quadratische Funktionen und quadratische Gleichungen, Wurzelfunktionen und Wurzelgleichungen, Bruchterme und Bruchgleichungen, Stereometrie-Pyramide, Kegel, Kugel; Wahrscheinlichkeit. (L: Mathematik Neue Wege 9, Schroedel, 2016; mathbuch 3, Arbeitsheft 3+, Schulverlag plus AG, Bern, und Klett und Balmer AG, 2017).

Französische Sprache, wöchentlich 4 Stunden, Abteilung a (Herr André Keiser): Envol 8, Lehrmittelverlag Zürich, Zürich 2007, Unités 11 – 16, Lehrbuch und Cahier d'activités. Envol lycée, Lehrmittelverlag Zürich, Zürich 2010, unité 1, Lehrbuch und Cahier d'activités. Thematischer Grund- und Aufbauwortschatz, Klett und Balmer Verlag, Zug 2009. Exercices complémentaires composés par le professeur. Présentations individuelles, compréhension orale, chansons, films. Lectures: E. Apter, Pas de vacances pour le commissaire; M. Ollivier, Frères de sang; H. Mestron, Le mystère Primrose; J. Schneider et C. Bernot, Drame au collège.
Abteilung b (Frau Dorothée Pottié): Envol 8, Lehrmittelverlag Zürich, 2007, unités 11 – 13, Lehrbuch und Cahier d'activités; Découvertes 3, Schülerbuch, Cahier d'activités und grammatisches Beiheft, Klett Verlag, Stuttgart 2012, Leçons 1 – 2. Exercices complémentaires composés par le professeur. Dialogues, jeux de rôles, exercices oraux, présentations individuelles, films. Projet Roman Photo. Lectures: N. Gerrier, Le sortilège de Merlin; M. Ollivier, Frères de sang; M-C Bertrand/S.Guilmault, Mystères au Grand Hôtel; D. Hatuel, Une star en danger. Vocabulaire: Thematischer Grund- und Aufbauwortschatz, Klett Verlag, Chapitres 5 – 9.
Abteilung c (Frau Aurélie Depoilly): Envol 8, Lehrmittelverlag Zürich, 2007, En vogue 2, Lehrmittelverlag Zürich, 2007; Cours intensif 2, unité 3 Klett; Exercices complémentaires composés par le professeur. Dialogues, jeux de rôles. Lectures: Fantine, Les misérables; V. Hugo, Les Misérables, Cosette, version abrégée; G. Sand, La mare au diable, version abrégée; M. Ollivier, Frères de sang.

Lateinische Sprache, wöchentlich 3 Stunden, Langkurs, Abteilung ab (Herr Tobias Ebneter): Grundlagen der Linguistik; grammatikalische Grundlagen und Wortschatzarbeit; thematische Arbeit zu Heldentypologie, Analyse eines Heroides-Briefes; römische Frühgeschichte. (L: Cursus Ausgabe A/N, Texte und Übungen mit Begleitgrammatik und Arbeitsheft, C.C.Buchner/Oldenbourg, München 2005, Lektionen 20 – 29; eigene Arbeitsmaterialien). Abteilung bc (P. Mauritius Honegger): Wortschatzarbeit, Grammatik, Übungen, Übersetzungen, rhetorische Stilmittel, Singen lateinischer Lieder, Realia: Leitfaden der Geschichte Roms, Staat und Gesellschaft, Recht, Heer und Flotte, Religion. (L: Cursus Ausgabe A, Texte und Übungen mit Begleitgrammatik, C.C.Buchner/Oldenbourg, München 2005, Lektionen 23 – 32; Heinrich Krefeld [Hrsg.], Res Romanae. Begleitbuch für die lateinische Lektüre, Cornelsen, Berlin ^{2}2009, S. 7 – 82).
Kurzkurs, wöchentlich 4 Stunden, Abteilungen abc (Herr Oliver Verlage): Elementare Grammatik, Übungen, Textpragmatik: antike Kultur und Geschichte. (L: Cursus Brevis, Texte und Übungen mit Arbeitsheft, Buchner, Bamberg 2000, Lektionen 1 – 10; Forma. Lateinische Grammatik, Buchner, Bamberg 2011; eigene Arbeitsmaterialien).

Griechische Sprache (Schwerpunktfach), wöchentlich 4 Stunden, Abteilung c (Herr Bernhard Diethelm): L: Kantharos, Griechisches Unterrichtswerk, Lese- und Arbeitsbuch, Schülerarbeitsheft, beide im Ernst Klett Verlag, Leipzig 2014; Xenia, Griechische Grammatik, Buchners Verlag, Bamberg 2013, Lektionen 1 – 14; zusätzlich eigene Unterlagen zu Grammatik und Kulturgeschichte; Begleitlektüre in Übersetzung: Euripides, Troerinnen; Besuch einer Aufführung am Schauspielhaus Zürich: «Beute, Frauen, Krieg» nach Euripides am 9. Januar 2018.

Englische Sprache (Schwerpunktfach), wöchentlich 4 Stunden, Abteilung a und b (Frau Valerie Ochsner): English File Intermediate, Oxford University Press, Oxford 2013, Units 1 – 10. English Vocabulary in Use, Pre-Intermediate and Intermediate, Cambridge University Press, Cambridge 2011. Literatur: Charles Dickens, A Tale of Two Cities; Edward Forster, A Passage to India; Kurzgeschichten, Comics.

Italienische Sprache (Schwerpunktfach), wöchentlich 4 Stunden, Abteilung c (Frau Stephanie Gnekow): studio della grammatica e della sintassi della lingua italiana. (L: Tracce – manuale d'italiano per germanofoni, Feldner Druck AG, Zürich 2014, unità 1 – 5). Lettura: A. De Giuli e C. M. Naddeo, Mafia, amore & polizia; C. Medaglia, La casa sulla scogliera. Diversi esercizi di comprensione e produzione sia orale che scritta.

Englische Sprache (Zusatzfach), wöchentlich 2 Stunden, Abteilung c (Frau Valerie Ochsner): English File Intermediate, Oxford University Press, Oxford 2013, Units 1 – 9. English Vocabulary in Use, Pre-Intermediate and Intermediate, Cambridge University Press, Cambridge 2011. Literatur: Edward Forster, A Passage to India; Kurzgeschichten.

Italienische Sprache (Zusatzfach), wöchentlich 2 Stunden, Abteilung a (Frau Milena Keiser): studio della grammatica e della sintassi della lingua italiana. (L: buongiorno!, Klett, Zug 2015, lezioni 1 – 7).
Abteilung b (Frau Stephanie Gnekow): studio della grammatica e della sintassi della lingua italiana. (L: buongiorno!, Klett und Balmer, Zug 2007. Lezioni 1 – 8). Diversi esercizi di produzione sia orale che scritta.

Geschichte, wöchentlich 2 Stunden, Abteilung a (Frau Valerie Ochsner): Schweizer Geschichtsbuch 1. Von der Urgeschichte bis zur Frühen Neuzeit, Cornelsen, Berlin 2013: Europa um 1500, Reformation. Schweizer Geschichtsbuch 2. Vom Absolutismus bis zum Ende des Ersten Weltkriegs, Cornelsen, Berlin 2011: Absolutismus, Aufklärung.
Abteilung b und c (P. Thomas Fässler) : Methodische Schwerpunkte: Bildinterpretation und Quellenanalyse. Historischer Kurzabriss über Antike und Mittelalter, Geschichtsbilder, Historisches Denken, Europa um 1500 – Krise und Neubeginn (Wirtschaft, Gesellschaft, Renaissance, Humanismus, Entdeckungen und Dreissigjähriger Krieg), Reformation in Europa und der Schweiz (Luther, Zwingli, Calvin, Bauernaufstand, konfessionelle Spaltung, katholische Reform), Absolutismus und Aufklärung. (L: Schweizer Geschichtsbuch 1. Von der Urgeschichte bis zur Frühen Neuzeit, Cornelsen, Berlin 2016; Schweizer Geschichtsbuch 2. Vom Absolutismus bis zum Ende des Ersten Weltkrieges, Cornelsen, Berlin 2015; eigene Materialien).

Geografie, wöchentlich 2 Stunden (Herr Florentin Bucher): Unser Sonnensystem: Kometen, Meteore und Meteoriten, Mondbewegungen und Mondphasen; Aufbau der Erde; Plattentektonik: Erdbeben und Vulkanismus. 2. Semester: Aufbau und Bedeutung von Mineralien und Gesteinen, Konfliktmineralien (Diamant, Coltan) und Fairphone.
Besuch der DEZA-Ausstellung Agenda 2030 in der Gartenhalle zu den 17 UNO-Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs).

UNO-Agenda 2030: Ausstellung in der Gartenhalle

In der Geomorphologie behandeln wir die Entstehung der topografischen Räume in der Schweiz (Jura, Mittelland und Alpen), die Molasse und die eiszeitliche Prägung im Quartär. Mit dem Film «Der Jahrmillionen-Countdown zum Bergsturz von Goldau» schliessen wir den stofflichen Inhalt zur Geologie der Schweiz ab. (L: Eigene Arbeitsblätter, Ausstellungsbuch BodenSchätzeWerte 2017, Geografie – Wissen und verstehen, Egli/Hasler, hep Verlag).

Biologie, wöchentlich 2 Stunden (Herr Florian Frischherz): Grundlagen der Biologie, Merkmale des Lebens, Zellbiologie, Einzeller, Systematik der Wirbellosen, Parasiten, Grundlagen der Ökologie. (L: Natura, Grundlagen der Biologie für Schweizer Maturitätsschulen, Klett und Balmer Verlag, Zug 2005 und Natura, Oberstufe, Klett und Balmer Verlag, Zug 2012 und Skript).

Bildnerisches Gestalten, wöchentlich 1 Stunde (Frau Rachel Stocker): Zweidimensionales Gestalten: Verschiedene Zeichentechniken anwenden und vertiefen. Tonwertstudie: Plastizität eines Gegenstandes durch bestimmte Tonwertstufen darstellen, Grundlagen der menschliche Figur (Form und Proportion) nach Prof. Jenny kennen lernen. Farbstudie: Lokal- sowie Erscheinungsfarben beobachten und festhalten. Plastisches Gestalten: Menschliche Figur mit Ton in den richtigen Proportionen und Bewegungen umsetzen. Design: Verpackung (Teamarbeit) zum Thema «Tetra-Pak» gestalten und planen. Einblick in zeitgenössisches Design: Les ateliers du nord, Ruedi Bauer, atelier oï.

Klasse 3a: Tabea sitzt Modell

Rosa, 3c

Musikkunde, wöchentlich 1 Stunde (Herr Christoph Marty): Ein- und mehrstimmiges Singen und Musizieren im Klassenverband, Erarbeiten eines Musikstücks in Gruppen, Tonsysteme, Modalität, Dreiklänge, Umkehrungen, Akkordverbindungen, Vorträge zu Instrumenten, Interpreten und Strömungen des 20. und 21. Jahrhunderts. (L: Christian Nowak: Elementare Musiklehre und Grundlagen der Harmonielehre, Edition Dux).

Sport, wöchentlich 3 Stunden, Abteilung a und b (Herr Reto Brunner, Frau Muriel Schönbächler), Abteilung c (Herr Reto Brunner); Bericht siehe Schulturnen und Freizeitsport.

Vierte Klasse, Abteilung a, b und c

Deutsche Sprache, wöchentlich 4 Stunden, Abteilung a und b (Frau Caroline Stutz): Klassenlektüren: Das Nibelungenlied; Patrick Süskind, Das Parfum. Literaturgeschichte des Mittelalters, des Barock und der Aufklärung (Teil I). Einführung Kommunikation (Kommunikationsmodelle, Feedbackregeln) und Rhetorik anhand ausgewählter Reden (Redeanalyse). Schreiben: Repetition Erörterung, Repetition Interpretationsaufsatz, Repetition Gedichtanalyse.

Abteilung c (Herr Marcel Oswald): Klassenlektüre: Klassische deutsche Kurzgeschichten (W. Borchert, E. Langgässer, L. Rinser, H. Böll, I. Aichinger, W.D. Schnurre, P. Schallück, S. Lenz, M.L. Kaschnitz, F. Fühmann, F. Dürrenmatt); Bertolt Brecht, Kalendergeschichten (Der Augsburger Kreidekreis, Die zwei Söhne, Das Experiment, Ulm 1592, Der Mantel des Ketzers, Der verwundete Sokrates; diverse Keuner-Geschichten); Martin Suter, Die dunkle Seite des Mondes (dazu div. Material zu LSD, Halluzinogenen usw.); Carl Zuckmayer, Der Hauptmann von Köpenick; G.E. Lessing, Emilia Galotti. Projekte: Tourismus – synchrone und diachrone Betrachtungen (Texte von H.M. Enzensberger u.a.); Klassenkalender. Literaturgeschichte: Einführung in das Zeitalter der Aufklärung. Das 18. Jahrhundert. Dazu Naturlyrik von B. H. Brockes (Der Zahn, Die Sinne; Das Blümlein Vergissmeinnicht, Betrachtungen …) G. A. Bürger: Des Pfarrers Tochter von Taubenhain. Schreibtraining: die Inhaltsangabe; die Bildbeschreibung. Rechtschreibung: hk Sprachtrainer Rechtschreibung, Hrsg. A. Mattle, Wetzikon 2014, 3. Auflage. Satzlehre /Zeichensetzung: Dossier Satzlehre 4. Klasse, Repetition und Übersicht. Methodik des Fremdwort-Verständnisses.

Mathematik, wöchentlich 4 Stunden, Abteilung a und b (Herr Marc Moeckli): Potenzen und Potenzfunktionen, Exponential- und Logarithmusfunktionen, lineares und exponentielles Wachstum, Exponentialgleichungen, diverse Anwendungen, u.a. C14 Methode. Trigonometrie: Trigonometrische Funktionen im rechtwinkligen und im allgemeinen Dreieck (Sinus- und Cosinussatz), Trigonometrische Funktionen am Einheitskreis, Gradmass und Bogenmass. Vektorgeometrie: Konstruktionen und Rechnen mit Vektoren, lineare Abhängigkeit und Unabhängigkeit, Vektoren und lineare Gleichungssysteme, Skalarprodukt, Vektorprodukt, Geraden im Raum, Folgen und Reihen. (L: Lambacher-Schweizer 9/10, Grundlagen der Mathematik für Schweizer Maturitätsschulen), Komplett-Trainer Mathematik 9. & 10. Klasse).

Abteilung c (Herr Christoph Eisenegger): Elemente der Mathematik 10-Baden-Württemberg, Schroedel Verlag, Braunschweig 2007, Kapitel 1, 2.1 – 2.3, 6. SII Elemente der Mathematik – Gesamtband Mathematik mit neuen Technologien, Schroedel Verlag, Braunschweig 2007, Kapitel 9, 2.1: arithmetische Folgen und Reihen, geometrische Folgen und Reihen (eigene Materialien und Skripte).

Französische Sprache, wöchentlich 3 Stunden (Frau Dorothée Pottié): Découvertes 3, Schülerbuch, Cahier d'activités und grammatisches Beiheft, Klett Verlag, Stuttgart 2012, Leçons 2 – Module 2. Exercices complémentaires composés par le professeur. Dialogues, jeux de rôles, exercices oraux, présentations individuelles, films. Projet Article de journal. Lectures: F. Lelord, Hector ou la recherche du bonheur; Frédéric Lenoir, Cœur de cristal. Vocabulaire: Thematischer Grund- und Aufbauwortschatz, Klett Verlag, Chapitres 10 – 14.

Lateinische Sprache, Langkurs, wöchentlich 3 Stunden, Abteilung ab (Herr Tobias Ebneter): Grundlagen der Linguistik; grammatikalische Grundlagen und Wortschatzarbeit; thematische Arbeit Sprachmotive, Nero-Biographie; Untergang Pompejis, olympische Spiele; sokratische Philosophie, antikes Theater. (L: Cursus Ausgabe A, Texte und Übungen mit Begleitgrammatik und Arbeitsheft, C.C.Buchner/Oldenbourg, München 2005, Lektionen 34 – 43; eigene Arbeitsmaterialien).
Abteilung bc (P. Mauritius Honegger): Abschluss der Grammatikphase, Übergang zur Lektüre; Wortschatzarbeit, Grammatik, Übungen, Übersetzungen, Singen lateinischer Lieder. Realia: Leitfaden der Geschichte Roms, Staat und Gesellschaft, Recht, Heer und Flotte, Religion. (L: Cursus Ausgabe A, Texte und Übungen mit Begleitgrammatik, C.C.Buchner/Oldenbourg, München 2005, Lektionen 36 – 50; Heinrich Krefeld [Hrsg.], Res Romanae. Begleitbuch für die lateinische Lektüre, Cornelsen, Berlin ^{2}2009, S. 7 – 77).
Kurzkurs, wöchentlich 3 Stunden, Abteilungen abc (Herr Oliver Verlage): Fortgeschrittene Grammatik, Übungen, Textpragmatik: antike Kultur und Geschichte. (L: Cursus Brevis, Texte und Übungen mit Arbeitsheft, Buchner, Bamberg 2000; Forma. Lateinische Grammatik, Buchner, Bamberg 2011, Lektionen 11 – 19; eigene Arbeitsmaterialien).

Englische Sprache (Schwerpunktfach), wöchentlich 4 Stunden, Abteilung a (Herr Philipp Kaufmann): English File Upper-Intermediate, Oxford University Press, Oxford 2014, Units 1 – 10. English Vocabulary in Use, Pre-Intermediate and Intermediate, Cambridge University Press, Cambridge 2011; eigene Materialien. Literatur: Mark Haddon, The Curious Incident of the Dog in the Night-Time; Sherman Alexie, The Absolutely True Diary of a Part-Time Indian; private Lektüre; Kurzgeschichten.

Italienische Sprache (Schwerpunktfach), wöchentlich 4 Stunden, Abteilung c (Herr André Keiser): Tracce, unità 5 – 8. Praxis-Grammatik Italienisch, Pons, Stuttgart 2013. Thematischer Grund- und Aufbauwortschatz, Klett, Stuttgart 2010. Diversi esercizi di comprensione e di produzione scritta. Canzoni, film. Lettura: De Giuli e Naddeo, Mafia, amore & polizia; Banfi, Gavelli, Delitto in Piazza del Campo. Medaglia, La casa sulla scogliera. Ammaniti, Io non ho paura.

Griechische Sprache (Schwerpunktfach), wöchentlich 4 Stunden, Abteilung bc (P. Mauritius Honegger): Wortschatzarbeit, Grammatik, Übungen, Übersetzungen, Metrik: iambischer

Trimeter; griechische Lieder und Gebete, Morgenbesinnung mit biblischen Originaltexten (Mt 5, 1 – 12; Mk 14, 12 – 26; Joh 1, 1 – 18; 1 Kor 13, 1 – 13; 15, 3 – 10), Realia: Sprache, Literatur, Philosophie, Erziehung, Wissenschaft, Kunst, Johannes von Damaskus und der Ikonoklasmus, Etymologie des Wortes Arzt. (L: Kantharos, Griechisches Unterrichtswerk, Lese- und Arbeitsbuch, Schülerarbeitsheft, beide im Ernst Klett Verlag, Leipzig, neueste Ausgaben, Lektionen 12 – 33; Otmar Kampert/Wolfgang Winter, Xenia. Griechische Grammatik, C.C. Buchner, Bamberg 2013; Heinrich Krefeld [Hrsg.], Hellenika. Einführung in die Kultur der Hellenen, Cornelsen, Berlin 2012, S. 118 – 294).

Physik und Anwendungen der Mathematik, Abteilung a und b, wöchentlich 4 Stunden (Herr Klaus Zanker, Herr Pascal Basler):
Physik, wöchentlich 2 Stunden (Herr Klaus Zanker): Einführung in die Physik, Messfehler, Geometrische Optik: Lichtstrahlen, Ausbreitung von Licht, Reflexion, Brechung. Quantenmechanik: Doppelspaltexperiment, Materiewellen, Lichtelektrischer Effekt, Tunneleffekt, Energie in der Schweiz: Kernkraftwerk, Energieversorgung. Atomphysik: Atommodelle, Radioaktivität. (L: Metzler Physik, Schroedel Verlag, 2007).
Mathematik, wöchentlich 2 Stunden (Herr Pascal Basler): Programmieren mit Python, Komplexe Zahlen, Kegelschnitte & Darstellungsformen von Kurven, Darstellende Geometrie, Projektarbeit zum Thema Zufall. (L: eigene Skripte).

Biologie und Chemie (Schwerpunktfach), wöchentlich 4 Stunden, Abteilung a und b (Frau Eva Martina Graf, Frau Marcella Mazzolini):
Biologie, wöchentlich 2 Stunden, Abteilung a und b, (Frau Eva Martina Graf): Blattfarbstoffe und Dünnschichtchromatographie. Populationsdynamik (Mathematische Ökologie). Treibhauseffekt (Klimaerwärmung). Ernährung und Verdauung: Nährstoffe, Energiebedarf, Abbau von Glucose (Gärung, Glycolyse, Decarboxylierung, Citratzyklus, Endoxidation). Alkohol: Herstellung von Bier, Rot-und Weisswein, Abbau und Wirkungsweisen in Leber und Gehirn, Widmark-Formeln. Fotosynthese. (L: Skripte, Natura, Oberstufe, Klett und Balmer Verlag, 2012).
Chemie, wöchentlich 2 Stunden (Frau Marcella Mazzolini): Sicherheit im Labor, Umgang mit dem Gasbrenner, Pipettieren, wissenschaftliches Schreiben, praktische Anwendungen zu Trennverfahren (Dünnschichtchromatographie, Säulenchromato-graphie, Destillation und Umkristallisation), Bearbeitung von Glas, elektromagnetisches Spektrum, Bedienung und Funktionsweise des Spektrophotometers, Bestimmung von Konzentrationen mithilfe des Photospektrometers, Gehaltsangaben für Lösungen, Leitprogramm Alkohol, Ökobilanzen, Umweltbelastungspunkt, qualitative Nachweisreaktionen in Wasserproben (Nachweis von Calcium-Ionen und Nitrat-Ionen), Stickstoffkreislauf, experimentelle Bestimmung der Wasserhärte, Funktion und Nutzen von Lebensmittelzusatzstoffen, toxikologische Grundlagen, Poster zu verschiedenen Funktionsklassen von Lebensmittel-

zusatzstoffen. (L: Elemente, Grundlagen der Chemie für Schweizer Maturitätsschulen, Klett und Balmer Verlag, Zug).

Englische Sprache (Zusatzfach I und G), wöchentlich 2 Stunden, Abteilung ac (Herr Philipp Kaufmann): English File Upper-Intermediate, Oxford University Press, Oxford 2014, Units 1 – 10. English Vocabulary in Use, Pre-Intermediate and Intermediate, Cambridge University Press, Cambridge 2011. Literatur: Mark Haddon, The Curious Incident of the Dog in the Night-Time; John Boyne, The Boy in the Striped Pyjamas; Kurzgeschichten.
(Zusatzfach, PAM / BC / G), wöchentlich 2 Stunden, Abteilung b (Frau Valerie Ochsner): English File Upper-Intermediate, Oxford University Press, Oxford 2014, Units 1 – 9. English Vocabulary in Use, Pre-Intermediate and Intermediate, Cambridge University Press, Cambridge 2011. Literatur: Sherman Alexie, The Absolutely True Diary of a Part-Time Indian; Mark Haddon, The Curious Incident of the Dog in the Night-Time; Kurzgeschichten.

Italienische Sprache (Zusatzfach), wöchentlich 2 Stunden, Abteilung a (Frau Milena Keiser): Studio della grammatica e della sintassi della lingua italiana. (L: buongiorno!, Klett, Zug 2015, lezioni 8 – 17). Letture: A. De Giuli, C.M. Naddeo, Mafia, amore e polizia; A. De Giuli, C. M. Naddeo, Modelle, pistole e mozzarelle.

Geschichte, wöchentlich 2 Stunden, (Herr Tobias Ebneter): Grundlagen des Absolutismus; «Sister Republics»: Die Entstehung der USA und des Schweizer Bundesstaates im Vergleich; Französische Revolution und ihr Erbe; die Genese des Nationalismus; das Zeitalter der Industrialisierung. (L: Schweizer Geschichtsbuch 2. Vom Absolutismus bis zum Ende des Ersten Weltkrieges, Cornelsen Sauerländer Verlag, Berlin 2011).

Geografie, wöchentlich 2 Stunden (Herr Florentin Bucher): Von den Bildungsbedingungen des Schwarzen Goldes über seine konventionelle und unkonventionelle Förderung, seine wirtschaftliche und geopolitische Bedeutung bis hin zur gesellschaftlichen Erdölabhängigkeit. Es folgt anschliessend das Studium der übrigen fossilen Energieträger Erdgas und Kohle. Als Konsequenz der Nutzung fossiler Brenn- und Treibstoffe folgen die Themen Luftverschmutzung (Feinstaub, Smog) und Globale Erwärmung (Treibhausmodell, Rückkoppelungsprozess am Beispiel der Eis-Albedo und den Methanhydraten, von lokalen und globalen Folgen der Globalen Erwärmung hin zu den Klimaszenarien und effizienten Massnahmen, wie z.B. dem Verzicht auf Flüge bei der Maifahrt). Besuch der DEZA-Ausstellung UNO-Agenda 2030 in der Gartenhalle zu den 17 UNO-Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs). Mit dem Thema Indien kommt nochmals Farbe ins Schuljahr: Alle Länder Asiens; Hinduismus; Kastenwesen; Monsun und ITC; Grüne Revolution; Wirtschaft; Schwellenland Indien und kulturelle Aspekte. Das 4. Schuljahr, welches den Fokus auf den Energieträgern hat, beenden wir mit Informationen zu den erneuerbaren Energieträgern, auch im Hinblick auf die Energiestrategie 2050. (L: Eigene Arbeitsblätter).

Wirtschaft und Recht, wöchentlich 2 Stunden (Herr David Jäger): Einführung in die Betriebswirtschaftslehre und die Rechtswissenschaft. (L: Brunetti et al., Grundkenntnisse Wirtschaft und Recht, hep verlag, Bern 2017).

Chemie, wöchentlich 2 Stunden (Frau Marcella Mazzolini): Teilchenmodell, Aggregatzustände, Reinstoffe und Gemische, Bewegung kleinster Teilchen, Trennverfahren, Stoffumwandlungen, chemische Reaktionen und Energie, Gesetz der Erhaltung der Masse, Gesetz der konstanten Massenverhältnisse, Atommodell von Dalton, chemische Formeln, Reaktionsgleichungen, das Mol, Stöchiometrie, Atombau, Kern-Hülle-Modell, elektrische Ladung und Coulomb-Gesetz, Schalenmodell, Periodensystem der Elemente, Orbital-Modell und Einführung Quantenmechanik, radioaktive Strahlung und radioaktiver Zerfall, Elektronenpaarbindung, Lewis-Formel, Elektronenpaarabstossungs-Modell, Molekül-Geometrien, Keil-Strich-Formel, Hybridisierungs-Modell, Konstitutionsisomerie, organische Moleküle. (L: Elemente, Grundlagen der Chemie für Schweizer Maturitätsschulen, Klett und Balmer Verlag, Zug).

Biologie, wöchentlich 2 Lektionen (Frau Eva Martina Graf): Ökologie: Ökosysteme See, Gewässersanierung, ökologische Potenz und Präferenz, ökologische Nische, interspezifische Beziehungen, Neobiota. Neurobiologie: Anatomie und Physiologie des Nervensystems sowie des Gehirns, Verrechnungsprozesse an den Synapsen. Immunbiologie: unspezifische und spezifische Immunreaktion, Lymphsystem, Hormonphysiologie. (L: Skripte, Natura, Grundlagen der Biologie für Schweizer Maturitätsschulen, Klett und Balmer Verlag, 2005, Natura, Oberstufe, Klett und Balmer Verlag, 2012).

Bildnerisches Gestalten (Wahlmaturafach), wöchentlich 2 Stunden (Frau Rachel Stocker): Zweidimensionales Gestalten: Naturstudium, räumliches Zeichnen, Plastizität durch Licht und Schatten bestimmen (Bleistift, Farbstift). Farbstudie: Plastizität eines Gegenstandes durch Lokal- und Erscheinungsfarben aufzeigen. Oberflächenstruktur: Glänzende sowie matte Oberflächen im richtigen Lichtverhältnis wiedergeben. Plastisches Gestalten: Holz mit Schnitzwerkzeug bearbeiten, Wortspielereien in Objekte aus diversen Materialien umsetzen (Teamarbeit). Grafik: Aktuelles Geschehen grafisch zum Ausdruck bringen (Milchflaschen-Etikette). Lineare Zeichnung zum Thema «Wortspielereien» erstellen, einscannen und digital mit dem Programm Photoshop und Indesign bearbeiten. Künstlerporträt: Alexander Calder, Oliviano Toscani, Bildsprache in der Werbung.

4. Klasse: Leonie, Amy-Lou, Alissa u. Liane beim Installieren einer neuen Ausstellung

Musikkunde (Wahlmaturafach), wöchentlich 2 Stunden (Herr Lukas Meister): Musizierpraxis: mehrstimmiges chorisches Singen im Klassenverband; Gruppenmusizieren mit verschiedenen Covers, Improvisationen, Blues; Musiktheorie: Repetition der musiktheoretischen Grundlagen, Intervalle, Dreiklänge, Vierklänge, Quintenzirkel, Harmoniefunktionen, Generalbass, …; Gehörbildung und Tonsatz: Melodie-/Rhythmusdiktate, Liedbegleitung, Kurzkompositionen, Formenlehre; Musikgeschichte: Stilkunde mit Schwerpunkt Romantik; Lied, Oper, Kirchenmusik, verschiedene Werkeinführungen. (L: Musik Sekundarstufe 2, Schweizer Singbuch Verlag).

Sport, wöchentlich 3 Stunden, Abteilung a und c (Herr Reto Brunner, Frau Muriel Schönbächler), Abteilung b (Frau Silvia Brunner): Bericht siehe Schulturnen und Freizeitsport.

3.1.3 Lyzeum

Fünfte Klasse, Abteilung a, b und c (Erster philosophischer Kurs)
Philosophie / Ethik / Religion, wöchentlich 3 Stunden (Herr Andreas Schuler): Allgemeine Einführung: Was ist Philosophie? Vom Mythos zur griechischen Philosophie, Argumentieren in der Philosophie. Philosophiegeschichte: Thales, Parmenides, Sokrates & Platon, Aristoteles, Scholastik, Descartes, Hobbes, Locke, Kant. Klassenlektüre: Jostein Gaarder, Sophies Welt (Auszüge); Jay F. Rosenberg, Argumentieren in der Philosophie (Auszüge); Rafael Ferber, Philosophische Grundbegriffe (Auszüge); Platon, Politeia (Auszüge);

Aristoteles, (Auszüge aus:) Nikomachische Ethik, Über die Seele, Politik; René Descartes, Meditationes de prima philosophia I – III; Thomas Hobbes, Leviathan (Auszug); Immanuel Kant (Auszüge aus:) Grundlegung zur Metaphysik der Sitten. Gegenwartsbezüge und Diskussionen: Moraltheorien, Wissenschaftstheorie, Sexismus, Das Böse als Thema der Philosophie. Von der Schülerschaft angeregte Diskussionen zu Problemen der Gegenwart in den Bereichen: Politik, Wirtschaft, Medizin, Biologie, Technik, Psychologie, Metaphysik, Ethik und Religion.
Sonderkurs Philosophie / Ethik / Religion (P. Patrick Weisser): Systematische Überlegungen zum Verhältnis zwischen Vernunft und Glaube, Philosophie und Religion. Zum Wesen der Religion. Gemeinsames und zentraler Unterschied zwischen Religion und Philosophie. Überblick über mögliche Verhältnisse zwischen Philosophie und Religion, erläutert anhand von Beispielen aus der Philosophie- und Religionsgeschichte. Glaubensüberzeugungen an der Stiftsschule und in der heutigen Gesellschaft. Zur Entwicklung und Problematik von Gottesbildern.

Deutsche Sprache, wöchentlich 3 Stunden, Abteilung a (Frau Maria Egartner): Literaturgeschichte ab Sturm und Drang, Empfindsamkeit, Klassik, Romantik, Vormärz; Klassenlektüre: Patrick Süskind, Das Parfum; Heinrich Heine, Deutschland. Ein Wintermärchen; Goethe, Faust; Goethe, Die Leiden des jungen Werther; E.T.A. Hoffmann, Der Sandmann. Textsorte: Alle Maturaaufsatzarten: Interpretation eines literarischen Textes; Gedichtinterpretation; Essay; Zitatauslegung; Erörterung. Einzeltexte u.a.: Auszug aus Novalis Heinrich von Ofterdingen; Goethe, Prometheus; Novalis, Wenn nicht mehr Zahlen und Figuren; Büchner, Der Hessische Landbote; theoretische Texte: Schlegel, Vorlesung über schöne Literatur und Kunst; Novalis, Die Welt muss romantisiert werden; F. Schlegel, Über die romantische Poesie, F. Schlegel: Auszug aus dem 116. Athenäum-Fragment.
Abteilung b und c (Herr Marcel Oswald): Klassenlektüre: F. Schiller, Wilhelm Tell; M. Frisch, W. Tell für die Schule; F. de la Motte-Fouqué, Undine; Th. Fontane, Grete Minde; D. Kehlmann, Ruhm; G. Hauptmann, Bahnwärter Thiel. Das Zeitalter der Klassik, der Romantik und des Realismus. Projekte: Tourismus – synchrone und diachrone Betrachtungen (Texte von H.M. Enzensberger u.a.). Erzähltheorie: Motivierung, Symbolik und Metaphorik, typische und untypische Personenkonstellationen; die drei typischen Erzählsituationen (nach Stanzel); Einführung in die Trivialliteratur; Aspekte des Kriminalromans.

Mathematik, wöchentlich 3 Stunden, Abteilung a (Herr Marc Moeckli): Differenzialrechnung: Ableitung als Änderungsrate, grafisch ableiten, Differenzen- und Differenzialquotient (Limes), Ableitungsregeln, Kurvendiskussion, Optimierungsaufgaben. Integralrechnung: Rekonstruktion einer Grösse aus Änderungsraten, Ober- und Untersumme, Integral als orientierter Flächeninhalt, Stammfunktionen, Hauptsatz der Differenzial- und Integralrechnung, Integration mittels linearer Substitution, Mittelwerte, Volumen von

Rotationskörpern, Integralfunktionen. Stochastik: Grundlagen: Baumdiagramme, Erwartungswert, bedingte Wahrscheinlichkeiten, Fakultät, Binominalverteilung, Testen von Hypothesen. (L: Lambacher-Schweizer Kursstufe und Arbeitshefte Basistraining Analysis, Analytische Geometrie/Stochastik, Komplett-Trainer 9. & 10. Klasse).
Abteilung b und c (Herr Pascal Basler): Differenzial- und Integralrechnung, Stochastik.
(L: Lambacher-Schweizer Kursstufe, Klett, Stuttgart 2017).

Französische Sprache, wöchentlich 3 Stunden, Abteilung a und b (Herr André Keiser): Envol lycée, Lehrmittelverlag Zürich, Zürich 2010, unités 6 – 9, Lehrbuch und Cahier d'activités. Kessler, Gauthier, Walther, Schülergrammatik Französisch, Schulverlag blmv AG, Bern 2012. Groeflin, Kessler, Gauthier, Schülergrammatik Französisch – Übungen, Schulverlag blmv AG, Bern, 2012. Thematischer Grund- und Aufbauwortschatz, Klett und Balmer Verlag, Zug 2009. Divers exercices de grammaire composés par le professeur. Littérature: Le Moyen Age (Villon, La ballade des pendus). Le XVIe siècle (Montaigne, Extraits des Essais; Ronsard, Poésies). Le XVIIe siècle (La Fontaine, Fables. Le théâtre au XVIIe siècle. (Molière, Le malade imaginaire – extraits). Lectures: Saint-Exupéry, Le Petit Prince; Sartre, Huis clos; Kristof, Hier; Modiano, Une Jeunesse. Ecoute de plusieurs histoires pour améliorer la compréhension. Chansons, films.
Abteilung c (Frau Aurélie Depoilly): Approfondissement de la grammaire et répétition avec exercices complémentaires composés par le professeur. Compréhensions de textes, discussions, compréhension et études de documents authentiques: petits films, chansons, articles de journaux.
Littérature: études et analyse d´extraits de texte de littérature française du XVII au XX siècle. (Montaigne, Cannibale; Montesquieu, Les lettres persanes; La Fontaine, La cigale et la fourmi; Amiens 2000, J. Vernes, Laclos, Les liaisons dangereuses). Lectures complètes: Mérimée, Carmen; Molière, Le malade imaginaire; Maupassant, Le Horla. Visite à l´opéra de «Carmen»; Films: Molière; «Les liaisons dangereuses».

Lateinische Sprache, wöchentlich 3 Stunden, Abteilung a und b (P. Thomas Fässler): Aufbau und Repetition Grammatik, Wortschatzarbeit, Etymologie, Stilmittel, Einführung in die Benützung des Wörterbuches, Übersetzung und Interpretation von Originaltexten (Auszüge), Vermittlung von historischen sowie kulturellen Hintergründen: Vulgata (Genesis), Caesar (De Bello Gallico), Seneca (Epistulae morales), Jakobus de Voragine (Legenda aurea, Vita S. Georgii), Erasmus von Rotterdam (Querela pacis), Phaedrus (Fabeln), Cornelius Nepos (Hannibalsvita), Sueton (Augustus). (L: Cursus Ausgabe A, Begleitgrammatik, C.C.Buchner/Oldenbourg, München 2005, Lektionen 42 – 45; Grosses Schulwörterbuch Lateinisch-Deutsch. Klausurausgabe, Langenscheidt, München 2009; ADEO Wortkunde. Erweitertes Basisvokabular nach Wortfamilien, Buchner, Bamberg 2010; Res Romanae, Cornelsen, Berlin 2008; eigene Arbeitsmaterialien).

Abteilung b und c (Herr Johannes Eichrodt): Lektüre: Phaedrus, Fabulae selectae. Caesar, Commentarii de bello Gallico; Cäsar als Völkerkundler (aus: M. Lobe (Hrg.), Krieg der Worte. Caesar, Bellum Gallicum, ratio Heft 6, C.C. Buchner Verlag, Bamberg 2015). Catull, carmina selecta (R. Glas, Catull, Klett-Verlag, Wien 2000). Literaturgeschichte: H. Schmitz, Elemente einer Geschichte der lat. Literatur, LMV Bern. Einführung in die lat. Verslehre: Elegisches Distichon, Hendekasyllabus, Hinkiambus. Wortschatzlehre (Basisvokabular adeo NORM, C.C. Buchner Verlag, Bamberg 2001). Einführung in den Wörterbuchgebrauch (Langenscheidt Grosses Schulwörterbuch Lat.-Dt., München-Wien 2017). Wortbildungslehre: Komposita. Syntax: Satzanalyseverfahren, Kasusrepetitionen, Partizipialkonstruktionen, Gerundium und Gerundivum (eigene Materialien). Kulturgeschichte: M. Beard, Besitzende und Besitzlose, in: NZZ Geschichte 7/2016, 25 – 31; Die Kelten; Bestattungsriten und Jenseitsvorstellungen der Römer; Fluchtäfelchen (lamina plumbea). Rezeptionsgeschichte: F. Dürrenmatt, Romulus d. Grosse (Aufführung Theater Basel).
Kurzkurs, wöchentlich 3 Stunden, Abteilungen abc (Oliver Verlage): Einführung in die römische Literatur; Lektüre und Interpretation von Originaltexten, Grammatikwiederholung, Wortschatzarbeit, Literaturgeschichte, Metrik. Literatur: Prosa: Auswahl aus Phädrus, Fabeln; Heinrich Bebel, Facetiae; Rätseltexte; Lyrik: Martial, Epigramme; Catull, Carmina. (L: Langenscheidt. Grosses Schulwörterbuch Latein. Klausurausgabe, München 2009; ADEO Wortkunde. Erweitertes Basisvokabular nach Wortfamilien, Buchner, Bamberg 2010; Forma. Lateinische Grammatik, Buchner, Bamberg 2011; Res Romanae, Cornelsen, Berlin 2008; eigene Arbeitsmaterialien).

Physik und Anwendungen der Mathematik (Schwerpunktfach), wöchentlich 4 Stunden, Abteilung b (Herr Pascal Basler):
Physik, wöchentlich 2 Stunden: Quantenmechanik des Lichtes, Rotationsbewegungen, Astrophysik, Wellenlehre, Experimentalphysik. (L: Metzler Physik, Schroedel, Braunschweig 2007).
Mathematik, wöchentlich 2 Stunden: Programmieren mit Python, Beweisverfahren, Matrizenrechnung, Kurvenanpassungen. (L: eigene Skripte).

Biologie und Chemie (Schwerpunktfach), wöchentlich 4 Stunden, Abteilung b (Herr Florian Frischherz, Frau Marcella Mazzolini):
Biologie, wöchentlich 2 Stunden (Herr Florian Frischherz): Pilobulus Pilze, Tumorbiologie, Mikrobiologie & Experiment Milchsäurebakterien, angewandte Molekularbiologie am Beispiel des pGlow Experiments, angewandte klassische Genetik am Beispiel der Fruchtfliege Drosophila (Lifescience Learning Centre der Universität Zürich), verschiedene Aspekte der Gentechnologie, (L: Natura, Oberstufe, Klett und Balmer Verlag, 2012 und Skript).
Chemie, wöchentlich 2 Stunden (Frau Marcella Mazzolini): stenographische Schreibweise von Molekülen, Formalladungen, Mesomerie, Synthese von Wintergrünöl, chemische Struktur und Wirkungsweise von Molekülen in Medikamenten (Acetylsalicylsäure und

Narkotika), Synthese von Acetylsalicylsäure, Projekt zu Medikamenten, Nachweis von Halogenid-Ionen, Nachweis von Alkali- und Erdalkalimetall-Ionen mittels Flammenfarbe, Fällungsreaktionen, Identifizierung einer unbekannten Substanz, Komplex-Ionen und die koordinative Bindung, Nomenklatur von Komplexen, Geometrien von Komplexen, Valenzbindungstheorie, Kristallfeld- und Ligandenfeld-Theorie, chemische Gleichgewichte und Reaktionsgeschwindigkeit in Ligandenaustausch-Reaktionen, Chelat-Komplexe und mehrzähnige Liganden, Komplexbildungskonstanten, Löslichkeitsprodukt eines Salzes berechnen und experimentell bestimmen. (L: Elemente, Grundlagen der Chemie für Schweizer Maturitätsschulen, Klett und Balmer Verlag, Zug).

Griechische Sprache (Schwerpunktfach), wöchentlich 3 Stunden, Abteilung c (Herr Bernhard Diethelm): Abschluss des Sprachunterrichts; L: Kantharos, Griechisches Unterrichtswerk, Lese- und Arbeitsbuch, beide im Ernst Klett Verlag; Leipzig 2005, Lektionen 33 – 45 in Auswahl; Xenia, Griechische Grammatik, Buchners Verlag, Bamberg 2013; Heinrich Krefeld (Hrsg.), Hellenika, Einführung in die Kultur der Hellenen, Cornelsen, Berlin 2002; Originallektüre in Auswahl: Lukian (verae historiae); Begleitlektüre in Übersetzung: Euripides, Troerinnen; Besuch einer Aufführung am Schauspielhaus Zürich: «Beute, Frauen, Krieg» nach Euripides am 9. Januar 2018.

Englische Sprache (Schwerpunktfach), wöchentlich 3 Stunden, Abteilung a (Frau Valerie Ochsner): New English File Advanced, Oxford University Press, Oxford 2010, Units 1 – 5. English Vocabulary in Use Upper-Intermediate, Cambridge University Press, Cambridge 2012. Literatur: William Golding, Lord of the Flies; Bernard MacLaverty, Cal; Oscar Wilde, The Importance of Being Earnest.
Abteilung a und c (Herr Philipp Kaufmann): English File Advanced, Oxford University Press, Oxford 2015, Units 1 – 10. English Vocabulary in Use Upper-Intermediate, Cambridge University Press, Cambridge 2012. Literatur: J. D. Salinger, The Catcher in the Rye; William Golding, Lord of the Flies; Oscar Wilde, The Importance of Being Earnest.

Italienische Sprache (Schwerpunktfach), wöchentlich 3 Stunden, Abteilung c (Frau Stephanie Gnekow): Studio della grammatica e della sintassi della lingua italiana. (L: Tracce – manuale d'italiano per germanofoni, Feldner Druck AG, Zürich 2014, unità 8 – 11; PONS, Praxis-Grammatik Italienisch, Klett Stuttgart 2016.) Diversi esercizi di ripetizione provenienti da diverse fonti. Lettura: A. Baricco, Seta; C. Goldoni, La Locandiera; L. Sciascia, Una storia semplice. Presentazioni orali su artisti italiani. Cinema: L. Visconti, Rocco e i suoi fratelli.

Geschichte, wöchentlich 2 Stunden, (Herr Oliver Verlage): Methodische Schwerpunkte: Karikaturen, Quellenanalyse, Vortrag, Operatoren und Anforderungsbereiche; Thematische Schwerpunkte: Schweiz im 19. Jh.: politische Entwicklung, Bundesverfassung, politische und gesellschaftliche Lager, Neutralität; Industrialisierung: Industrielle Revolution,

Schlüsselerfindungen, Soziale Frage, Marxismus; Imperialismus und Kolonialismus: Imperialismen verschiedener Nationen, Koloniale Krisen und Konflikte; Erster Weltkrieg: Julikrise, Kriegsbegeisterung, Epochenjahr 1917 und Russische Revolution, Versailler Vertrag und Kriegsschulddebatte; aktuelle Themen: Rentenreform und Drei-Säulen-Modell, No-Billag. (L: Schweizer Geschichtsbuch 2. Vom Absolutismus bis zum Ende des Ersten Weltkrieges, Cornelsen, Berlin 2010; Vortragspapier; eigene Materialien).

Geografie, wöchentlich 2 Stunden (Herr Florentin Bucher): Wir beginnen das Schuljahr mit der Wiege der Menschheit in (Ost-)Afrika und dem Verständnis, der Verbreitung und Abgrenzungsmöglichkeiten von Kultur; Die Walser und ihr Erbe; Die Kurden; Bevölkerungsentwicklung; Bevölkerungsstruktur und Altersvorsorge/Rentenreform 2020; Welternährung: Einflussfaktoren auf die Nahrungsmittelproduktion wie Bodenerosion, Agrartreibstoffe, Nahrungsmittelspekulation, Foodwaste, veränderte Essgewohnheiten, von der Anbauschlacht nach Plan Wahlen und Urban Gardening; Globalisierung (Reise einer Jeans, Gewinner und Verlierer der Globalisierung, Filme: «Schokolade – die bittersüsse Globalisierungsstory» und «Seeblind – Der wahre Preis der Frachtschifffahrt»); Definition und unterschiedliche Formen von Armut; Endogene und exogene Einflussfaktoren; Die elf Kulturrevolutionen im westlichen Kulturkreis; Beispiele nachhaltiger Entwicklungszusammenarbeit in den Bereichen Bildung, Landwirtschaft und Mikrokreditvergabe; DEZA; Ziele und Motive; Von den acht Millenniums-Entwicklungszielen (MDGs) zu den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs) der UNO-Agenda 2030; dazu der Besuch der Ausstellung Agenda 2030 in der Gartenhalle mit Illustrationen von Dario Lanfranconi. Der Ökologische Fussabdruck und Earth Overshoot Day. Migration: Push- und Pull-Faktoren am Beispiel Syriens; zeitliche und räumliche Migrationsformen; Ausländer und Asylsuchende in der Schweiz. Zur Stadtgeografie: Der Stadtbegriff, La Défense als CBD von Paris, Fernverkehrslage, Mono- und Multifunktionalität von Städten, Planstädte, Urbanisierung, Suburbanisierung, Reurbanisierung, Megastädte und ihre Herausforderungen. Der zunehmende Interessenskonflikt um den Boden, Ziele und Instrumente der Raumplanung. (L: Anthropogeografie: Kulturen, Bevölkerung und Städte, Patrick Laube und Francis Rossé, Compendio Bildungsmedien AG Zürich, Ausgabe F. Bucher, 3. Aufl. 2016 und eigene Arbeitsblätter).

Physik, wöchentlich 3 Stunden (Herr Pascal Basler): Stromkreise, Kinematik, Dynamik, Erhaltungssätze (Energie & Impuls), Druck und Auftrieb, Thermodynamik. (L: Impulse, Klett und Balmer, Zug 2009).

Chemie, wöchentlich 2 Stunden (Frau Marcella Mazzolini): Ionische Bindung, ein- und mehratomige Ionen, Formal- und Ionenladungen, Atom- und Ionenradien, Coulomb-Gesetz, Ionengitter und Gitterenergie, Lösungsvorgänge von Salzen in Wasser, Nomenklatur von Salzen, Eigenschaften von Salzen, Salzhydrate und Kristallwasser, Lösungswärme,

Fällungsreaktionen, Definition und Berechnung von Reaktionsenthalpien, Volumenarbeit, thermochemische Reaktionsgleichungen, Entropie, Gibbs-Energie, Reaktionsgeschwindigkeit, Einflüsse auf die Reaktionsgeschwindigkeit, Kollisionstheorie, Maxwell-Boltzmann-Verteilung, Katalyse, das chemische Gleichgewicht und Gleichgewichtsreaktionen, Massenwirkungsgesetz, Berechnung von Gleichgewichtskonzentrationen, das Prinzip von Le Châtelier und die Lage von chemischen Gleichgewichten. (L: Elemente, Grundlagen der Chemie für Schweizer Maturitätsschulen, Klett und Balmer Verlag, Zug).

Biologie, wöchentlich 2 Stunden (Herr Florian Frischherz): Grundlagen der Zellbiologie, Bau und Funktion der Biomoleküle, molekulare Genetik, klassische Genetik, Grundlagen der Evolution, Einführung in die Bioinformatik, Anthropologie. (L: Natura, Grundlagen der Biologie für Schweizer Maturitätsschulen, Klett und Balmer Verlag, 2005, und Natura, Oberstufe, Klett und Balmer Verlag, 2012, und Skript).

Bildnerisches Gestalten (Wahlmaturafach), wöchentlich 2 Stunden (Frau Rachel Stocker): Naturstudium: Oberflächenstruktur (Glanz) analysieren und in den richtigen Lokal- wie Erscheinungsfarben wiedergeben (Gouache-/Acryl- od. Pastellkreidentechnik), Tonwertstudie. Selbstporträt in «surrealistischer» Bildsprache zum Ausdruck bringen. Dreidimensionales Gestalten: Arbeiten mit Ton, Naturstudie, Erstellen einer Skulptur (Inspiration «Natur»). Semesterarbeit (Grundlagenfachabschluss): Lineare Arbeit, Tonwertstudie, Farbstudie, Plastische Arbeit, experimentelle Arbeit, Digital-Fotografie. Theorie: Künstlerportrait: Markus Raetz – Die Augenspielereien des Schweizer Künstlers, Surrealismus: Salvador Dali, René Magritte, Frida Kahlo.

Sich herantasten: Klasse 5a (Lara, Amanda, Anja), Klasse 5b (Nico, Albin und Alexander)

Musikkunde (Wahlmaturafach), wöchentlich 2 Stunden (Herr Lukas Meister): Musizierpraxis: mehrstimmiges chorisches Singen im Klassenverband; Klassenorchester mit «Faded», Improvisationen, Blues, Perkussion; Musiktheorie: Repetition der musiktheoretischen Grundlagen, Dreiklänge, Vierklänge, Harmoniefunktionen, Akkordverbindungen; Gehörbildung und Tonsatz: Melodie- und Rhythmusdiktate, Liedbegleitung und -arrangement, Kurzkompositionen, Formenlehre, Verzierungslehre; Musikgeschichte: Stilkunde, verschiedene Werkeinführungen. (L: Wieland Ziegenrücker: ABC Musik, Breitkopf & Härtel, Wiesbaden 2012).

Sport, wöchentlich 3 Stunden, Abteilung a, (Herr Reto Brunner), Abteilung b und c (Herr Reto Brunner, Herr Michael Kälin): Bericht siehe Schulturnen und Freizeitsport.

Maturaarbeiten

Gemäss MAR hatten alle Schülerinnen und Schüler im Verlauf des Jahres allein oder zu zweit eine Maturaarbeit zu verfassen und am Schluss des Jahres mündlich zu präsentieren. Folgende Themen wurden gewählt:

– Angst als pathologisches Phänomen – im analytischen, differenzialdiagnostischen und therapeutischen Fokus
– Aschenputtel – Das Kultmärchen psychoanalytisch gedeutet
– Auswirkungen der Schlaflosigkeit – Ein Selbstexperiment
– Bau eines kommunizierenden Langstrecken-Wetterballons
– Beeinflusst die Anzahl Einwohner und deren Abwasser die Anzahl Mikroplastik in den untersuchten Flüssen?
– Beistandschaft und Betreuung
– Beurteilung von Kakaobohnen unterschiedlicher Nachernteprozesse: Einfluss auf Qualität und Aroma
– Das Asylwesen. Was wäre wenn? Bestandesaufnahme im Kanton Schwyz im Hinblick auf eine mögliche Flüchtlingswelle
– Das Falke-Taube-Szenario. Ein spieltheoretisches Modell im Versuch
– Das Prinzip der Energieautarkie – analysiert am Dorf Altendorf
– Das Programmieren eines 3D-Games
– Der Einfluss altnordischer Mythologie auf die heutige Literatur am Beispiel von J.R.R. Tolkiens «Der Herr der Ringe»
– Der Einstieg in die Börsenwelt: Ein Selbstexperiment
– Der Hobbit in der Schweiz – Ein Versuch J.R.R. Tolkiens Reise durch die Schweiz in Quenya zu verfassen
– Der Park am Zürichsee; eine Umgestaltung des Steinfabrik-Areals

– Der Umbau eines Badezimmers
– Die Berechnung des CO_2-Fussabdrucks der Stiftsschule Einsiedeln
– Die Erschliessung des Val Müstair durch die Eisenbahn
– Die Gründung eines Lean-Startups – Eine Analyse der Hauptfaktoren zu einem erfolgreichen Startup
– Die Nachkriegszeit und der Wiederaufbau in Deutschland am Beispiel Darmstadts
– Die Spuren der Religion in der Sowjetunion. Russische Orthodoxie zwischen Tradition und gelebter Religiosität
– Die Todesstrafe – Ein strafrechtlicher Vergleich zwischen der Schweiz und den Vereinigten Staaten von Amerika
– Die Veränderung der Mittelfeldposition
– Diogenes im 21. Jahrhundert – Das Ideal der Besitzlosigkeit in der Antike und heute
– Ein Ballettunterricht
– Eine Geschichte mit Musik erzählen
– Eine Literaturrecherche zu den wohl bekanntesten Eiweissen, Whey Protein und Casein Protein (Night-Protein)
– Elektrosmog und die Auswirkung auf das menschliche Schlafverhalten
– Erkundung des Mars im Hinblick auf eine zukünftige Besiedlung
– Erneuerung Etzelwerk: Technische Möglichkeiten zur Erneuerung des Etzelwerkes
– Etiam discipulus noster. Ein «Who is Who» der Stiftsschule Einsiedeln
– Fotografische Dokumentation des Alleinseins an belebten Orten
– Galliyan to believe – Ein Mix aus zwei Liedern verschiedener Kulturen
– Graphen im Bezug auf Akkus / Prozessoren
– Harte Realität für FCZ und GC im Profifussball. Wie weiter?
– Hefe als Dünger: Wie versucht wird eine Methode für die Düngung von Aquarien zu finden und diese dann mit herkömmlichen Methoden verglichen wird
– Indoor Farming, Warentest
– International Watch Company: Wie die Veränderung der Uhrenmanufaktur mit der Entwicklung von Uhrentechnologien zusammenhängt
– Isolierung von Bakteriophagen für den Nachweis von Pseudomonas aeruginosa
– Kaiserin Elisabeth von Österreich: Produktion eines Dokumentarfilmes
– Kommunikation unter Ameisen mittels Pheromonen
– Konstruktion einer kontinuierlichen Diffusionsnebelkammer
– Mehrsprachiger Hintergrund im Schulalltag: Fluch oder Segen?
– Paranormale Erscheinungen. Wie steht die Stiftsschule dazu?
– Perfection; ein Kurzfilm
– Pro caecis – Durchführung Selbstversuch «Fünf Tage als Blinde leben» und Organisation einer Benefizveranstaltung zu Gunsten blinder und sehbehinderter Kinder sowie Blindenführhunden
– Produktion einer Knetanimation. Ein Kurzfilm für Kindergartenkinder
– Schlafgemeinden: Sehnsucht nach Ruhe und Grün oder Überlaufbecken der Stadt?

– Überleben im Wald. Wie schwer ist es für den Durchschnittsmenschen?
– Überlebensstrategien der Schweizer Mundartmusik im Lichte der Digitalisierung
– Untersuchungen zur Verwendung von Ultravioletttstrahlung als Desinfektionsmittel
– Veganismus – Ein Selbstversuch im Umfeld von Familie und Schule
– Veränderte Antennenparameter und deren Auswirkungen auf das Signal
– Vier Pferde, vier Ziele. Die Vielfältigkeit der Bodenarbeit
– Was kann Facebook anhand seiner Datensammlung über die Persönlichkeit der Nutzer aussagen?
– Wie wirkt sich die Innenraumqualität auf die Konzentration der Schüler aus?
– Wird der Menschenhandel in der Schweiz durch die Abkommen von Schengen und Dublin begünstigt?
– Zurück ins Leben: Auswirkungen und Bewältigung von Traumafolgestörungen
– Zwillinge – völlig gleich oder doch verschieden?

Sechste Klasse, Abteilung a, b und c (Zweiter philosophischer Kurs)

Philosophie / Ethik / Religion, wöchentlich 3 Stunden (P. Patrick Weisser): 1. Welt: Zur Entwicklung des wissenschaftlichen Weltbildes. Theistische und atheistische Theorien der Weltentstehung. Unterscheidung zwischen empirischen und nicht-empirischen Aussagen und die Gefahr der Grenzüberschreitung anhand klassischer und moderner Beispiele. Wissenschaftstheorie: Wie funktionieren Naturwissenschaften? 2. Mensch: Der Mensch zwischen Sehnsucht und Grenzen. Philosophische und psychologische Aspekte der Sinnfrage. Das Problem der Selbstannahme. Umgang mit Gefühlen und Schicksalsschlägen. 3. SchülerInnenvorträge zu ausgewählten Philosophen aus der Philosophiegeschichte.
Sonderkurs Kloster – Mönchtum – Christentum. Benedikt und seine Regel. Das Wüstenmönchtum. Der historische Jesus und die Entwicklung der Deutung in den Evangelien. Auferstehung? Lektüre ausgewählter Evangelientexte (Lk 1, Lk 15): Wie sind solche Texte zu verstehen? Analyse und Bedeutung eines der «quinque viae» von Thomas von Aquin. Mehrere Rundgänge durch Kirche und Kloster.

Deutsche Sprache, wöchentlich 4 Stunden, Abteilung a (Herr Marcel Oswald): Klassenlektüre: H. v. Kleist, Die Erzählungen (Die Marquise von O., Das Erdbeben in Chili, Die Verlobung in St. Domingo); E.T.A. Hoffmann, Das Fräulein von Scuderi; Th. Fontane, Grete Minde; B. Brecht, Leben des Galilei. Themen: Aspekte der Literaturgeschichte vom 19. bis zum 20. Jahrhundert. Die literarischen Gattungen. Methoden der Interpretation. Paradigmen in der Literatur. Erzähltechniken (Motivierung, Sympathiesteuerung, Motivvariationen). Sprache und Medien. Bauelemente des Dramas. Lyrik der Romantik; Paralleltexte zur Klassenlektüre (Kurzgeschichten, Gedichte usw.). Die Darstellung der Frau in der Literatur des 19. Jahrhunderts. Linguistik: der Zeichencharakter der Sprache, Spracherwerb, Semantik, Metaphorik, Sprache und Realität. Interpretierendes und erörterndes Schreiben. Schwerpunktthema: Tourismus. In diesem Zusammenhang Arbeiten in der Gruppe – Visualisieren

Präsentieren – Kurzreferate halten. Kurzer Überblick über die neue deutsche Rechtschreibung. Der Maturaaufsatz.
Abteilung b und c (Frau Maria Egartner): Literaturgeschichte vom Naturalismus bis zur Gegenwart; Literatur der Jahrhundertwende, Lyrik des Expressionismus, Literatur in und über den Nationalsozialismus; Nachkriegsliteratur; Konkrete Poesie; Gegenwartsliteratur. Klassenlektüre: Gerhard Hauptmann, Bahnwärter Thiel; Lukas Bärfuss, 100 Tage; Kathrin Röggla, Wir schlafen nicht; Alfred Andersch, Der Vater eines Mörders; Franz Kafka, Das Urteil, Die Verwandlung; Kurzgeschichten von Wolfgang Borchert und Gabriele Wohmann; Auszüge aus Peter Andreotti: Die Struktur der modernen Literatur, u.a. «Einige Kriterien guter literarischer Texte»; Kinobesuch 6c «Die 4. Gewalt». Fakultative Exkursion ins Konzentrationslager Dachau bei München (ausgehend von Alfred Andersch, Vater eines Mörders); Lehrmittel: Texte, Themen und Strukturen. Schweizer Ausgabe Cornelsen.

Mathematik, wöchentlich 4 Stunden, Abteilung a und c (Frau Silvia Brunner): SII Elemente der Mathematik – Gesamtband Mathematik mit neuen Technologien, Schroedel Verlag, Braunschweig 2007, Kapitel 6, 8, 9, 11, 14, 15, 16, 18.2, Maturavorbereitung und Repetition. Abteilung b (Herr Christoph Eisenegger): SII Elemente der Mathematik – Gesamtband Mathematik mit neuen Technologien, Schroedel Verlag, Braunschweig 2007, Kapitel 1.3, 4.7, 6.1, 7.6, 8, 10, 11, 16.1 – 16.3, 17.1, Kombinatorik, Wahrscheinlichkeitsrechnung mit mehrstufigen Zufallsversuchen, unabhängige Ereignisse, Zufallsgrössen, Bernoulliketten und Binomialverteilung, Maturavorbereitung und Repetition (eigene Materialien und Skripte).

Französische Sprache, wöchentlich 4 Stunden, Abteilung a (Frau Aurélie Depoilly): Approfondissement de la grammaire et répétition avec exercices complémentaires composés par le professeur. Compréhensions de textes, discussions, compréhension et études de documents authentiques: petits films, chansons, articles de journaux. Film: Molière, Le silence de la mer. Lectures complètes: Maupassant, Le horla; Camus, Les justes; Vercors, Le silence de la mer. Etudes de textes littéraires: XVI siècle: Montaigne, Les cannibales, des Essais, XVII siècle: la Fontaine, La Cigale et la Fourmi, XVIII siècle: Laclos, Les liaisons dangereuses; Voltaire, Candide; Montesquieu, Lettres persannes, XIX siècle: Lamartine, Le Lac; Rimbaud, Le bateau ivre; Zola, Germinal; Beaudelaire, L´horloge; Flaubert, Madame Bovary; Hugo, Claude Gueux, XX siècle: Prévert, Barbara.
Abteilung b und c (Frau Dorothée Pottié): Révisions de grammaire: Oberstufengrammatik, Klett Verlag, Stuttgart 2011, Durchstarten Französisch, Veritas Verlag, 2008. Exercices complémentaires composés par le professeur. Compréhensions de textes (Epreuves de maturité). Littérature: Le XVIIIème siècle (Montesquieu, Voltaire, Rousseau, extraits), le XIXème siècle (Hugo, Balzac, Stendhal, extraits), le XXème siècle (Proust, Gide, Sartre, Camus, Ionesco, extraits); chaque siècle sera présenté et analysé à l'aide d'un script de théorie composé par le professeur. Lectures complètes: Voltaire, Zadig; Balzac, Le Colonel Chabert; Maupassant, Le Horla.

Lateinische Sprache, Langkurs, wöchentlich 3 Stunden, Abteilung a und b (Herr Oliver Verlage): Lektüre und Interpretation von Originaltexten, Grammatikwiederholung, Wortschatzarbeit, Literaturgeschichte, Metrik und Stilistik. Literatur: Prosa: «Schlüsselmomente der römischen Geschichte»: Auswahl aus Livius, Ab urbe condita; Cicero, De re publica; Sallust, Bellum Iugurthinum. Lyrik: Auswahl aus Catull, Carmina; Auswahl aus Ovid, Metamorphosen und Vergil, Aeneis. (L: Langenscheidt. Grosses Schulwörterbuch Latein. Klausurausgabe, München 2009; ADEO Wortkunde. Erweitertes Basisvokabular nach Wortfamilien, Buchner, Bamberg 2010; Forma. Lateinische Grammatik, Buchner, Bamberg 2011; Res Romanae, Cornelsen, Berlin 2008; eigene Arbeitsmaterialien).
Abteilung c (Herr Tobias Ebneter): Apuleius, Amor & Psyche; Martial, römischer Alltag anhand seiner Epigramme; Sallust, Jugurthinischer Krieg (eigene Lektüredossiers).
Kurzkurs, wöchentlich 3 Stunden, Abteilungen abc (Herr Bernhard Diethelm); Autorenlektüre unter Einbezug von Metrik, Literaturgeschichte und Stilkunde: Catull, Carmina (in Auswahl); Ovid, Metamorphosen (in Auswahl); Caesar, De Bello Gallico. (L: Krieg der Worte, Buchners Verlag, Bamberg 2012); Thematische Lektüre: Römische Philosophie (Texte von Cicero, Tusculanae disputationes, und Seneca, Epistulae Morales); Wiederholung und Vertiefung der Kenntnisse in lateinischer Metrik; Wiederholung ausgewählter Grammatikthemen anhand eigener Materialien. (L: Forma, Lateinische Grammatik, Buchner Verlag, Bamberg 2011).

Englische Sprache (Schwerpunktfach), wöchentlich 4 Stunden, Abteilung a (Herr Philipp Kaufmann): eigene Materialien. Literatur: F. Scott Fitzgerald, The Great Gatsby; William Shakespeare, Macbeth; Lorraine Hansberry, A Raisin in the Sun; private Lektüre.

Italienische Sprache (Schwerpunktfach), wöchentlich 4 Stunden, Abteilung c (Herr André Keiser): Tracce, unità 10 – 12. Praxis-Grammatik Italienisch, Pons, Stuttgart 2013. Diversi esercizi di ripetizione provenienti da diverse fonti. Letteratura: Il Trecento: Introduzione alla Divina Commedia di Dante (Inferno). Il Secondo Ottocento: Il verismo (Verga, Rosso Malpelo). Il Novecento: Una nuova poesia (I Crepuscolari, Il Futurismo, Palazzeschi, Ungaretti, De André). Lettura: De Carlo, Uccelli da gabbia e da voliera. Carofiglio, Il silenzio dell'onda. Baricco, Seta. Presentazione del «mondo italiano» tramite diversi articoli di riviste, canzoni e film. Lavori individuali degli alunni.

Griechische Sprache (Schwerpunktfach), wöchentlich 4 Stunden, Abteilung c (Bernhard Diethelm): Repetition ausgewählter Grammatikkapitel mit eigenen Unterlagen bzw. Eduard Bornemann, Ernst Risch: Griechische Grammatik, Diesterweg, Frankfurt, neueste Ausgabe, Wortschatzwiederholung. L: Grund- und Aufbauwortschatz Griechisch, Ernst Klett Verlag 2005; Heinrich Krefeld (Hrsg.), Hellenika. Einführung in die Kultur der Hellenen, Cornelsen, Berlin 2002; Autorenlektüre in Auswahl unter Einbezug von Literaturgeschichte und Stilkunde: Homer, Odyssee, Frühgriechische Dichtung: Fragmente

von Archilochos, Hipponax, Mimnermos, Solon, Xenophanes; Platon, Apologie; Begleitlektüre in Übersetzung: Euripides, Troerinnen; Besuch einer Aufführung am Schauspielhaus Zürich: «Beute, Frauen, Krieg» nach Euripides am 9. Januar 2018.

Physik und Anwendungen der Mathematik (Schwerpunktfach), wöchentlich 6 Stunden, Abteilung c (Herr Klaus Zanker, Frau Silvia Brunner):
Physik, wöchentlich 3 Stunden (Herr Klaus Zanker): Atomphysik: Atommodelle, Atomspektren, Kernphysik: Radioaktiver Zerfall, Eigenschaften radioaktiver Strahlung, Quantenmechanik: Photoelektrischer Effekt, Röntgenstrahlung, Wärmelehre: Wärmeenergie, Kreisprozesse, Wärmekraftmaschinen. (L: Impulse Physik – Oberstufe, Klett Verlag, Stuttgart 2007).
Mathematik, wöchentlich 3 Stunden (Frau Silvia Brunner), eigene Unterrichtsmaterialien und Skripte zu den Themen Differentialgleichungen, Kurvenanpassung, Beurteilende Statistik, Darstellende Geometrie, Maturavorbereitung und Repetition.

Biologie und Chemie (Schwerpunktfach), wöchentlich 6 Stunden, Abteilung b (Frau Martina Graf, Herr Martin Geiger):
Biologie, wöchentlich 3 Stunden (Frau Eva Martina Graf): Zellbiologie: Zellzyklus, Signaltransduktion, Glykogenolyse. Krebs: Mechanismen, Ursachen, neue Ansätze zur Krebstherapie, das CRISPR/Cas9-System. Experimente zur genetischen Transformation mit pGLO. Exkursion ins Life Science Learning Center, UZH: Polymerase Chain Reaction (PCR), Gelelektrophorese, mtDNA-Sequenzierung, Bestimmung der Haplogruppen. Evolution: Synthetische Evolutionstheorie und zentrale Evolutionsfaktoren, Hardy-Weinberg-Regel, Artbildung, Evolution – Development-Forschung (Hox-Gene und Homeobox, Chromosomale Organisation und Expressionsmuster, Allometrie, Heterochronie), chemische und biologische Evolution, Stammesgeschichte des Menschen. (L: Skripte, Natura – Biologie für Gymnasien Oberstufe Gesamtausgabe, Klett und Balmer Verlag).
Chemie, wöchentlich 3 Stunden (Herr Martin Geiger): Säuren & Basen: schwache Säuren & Basen, Titration, Rücktitration, Titrationskurven, Puffer. Redoxreaktionen: Eloxieren, Elektrochemie, Cyanotypie. Organische Chemie: Ester. Enzyme (L: Elemente, Grundlagen der Chemie für Schweizer Maturitätsschulen, Klett und Balmer Verlag, Zug).

Chemie, wöchentlich 2 Stunden (Herr Martin Geiger): Säuren & Basen, Redoxreaktionen, Kohlenwasserstoffe, organische Sauerstoffverbindungen, biologisch wichtige organische Verbindungen. (L: Elemente, Grundlagen der Chemie für Schweizer Maturitätsschulen, Klett und Balmer Verlag, Zug).

Geschichte, wöchentlich 2 Stunden (Frau Stephanie Gnekow): Wirtschaftsliberalismus, Soziale Frage und Marxismus, Imperialismus, Erster Weltkrieg, Zwischenkriegszeit, Faschismus und Nationalsozialismus, Zweiter Weltkrieg, Diskussionen zu aktuellen Themen und

eidgenössischen Vorlagen. (L: J.Boesch, R. Schläpfer und H. Utz, Weltgeschichte – Von 1500 bis zur Gegenwart, orell füssli Verlag, Zürich 2014; Kopien und eigene Arbeitsmaterialien).

Physik, wöchentlich 3 Stunden (Herr Klaus Zanker): Elektrostatik: Elektrische Felder, Kondensatoren, Mechanik der Flüssigkeiten und Gase: Druck, Auftrieb, Strömungen, Gasgesetze, Schwingungen und Wellen: Mechanische, akustische und elektromagnetische Schwingungen und Wellen, Spezielle Relativitätstheorie: Relativistische Kinematik, Elektrizitätslehre: Magnetfelder, elektromagnetische Induktion. (L: Impulse Physik – Oberstufe, Klett Verlag, Stuttgart 2007).

Sport, wöchentlich 3 Stunden, Abteilungen abc (Frau Silvia Brunner, Frau Muriel Schönbächler, Herr Fredi Trütsch): Bericht siehe Schulturnen und Freizeitsport.

Ergänzungsfach, wöchentlich 3 Stunden:
Biologie, 9 Schülerinnen und Schüler (Herr Florian Frischherz): Vektorentomologie (Parasiten und Krankheitsüberträger), Anatomie und Physiologie des menschlichen Körpers (Experimente mit Blut sowie Sezieren von Herz, Lunge, Niere, Leber und Auge), angewandte Biotechnologie (Laborjournal-Führung mit Käse-, Joghurt-, Most- und Bierherstellung), Verhaltensbiologie (Theorie und Feldstudien im Natur- und Tierpark Goldau) (L: Skript).

Geografie, 6 Schülerinnen und Schüler (Herr Florentin Bucher): Küstenmorphologie; Alpine Landschaften; Wasserfliesspfade und Zusammensetzung des Wassers; Der schrumpfende Aralsee; Virtuelles Wasser; Film ThuleTuvalu; Tourismus: Der Begriff und wirtschaftliche Bedeutung, Massentourismus in Mallorca, das Venedig-Prinzip, ASA in Andermatt; DEZA-Ausstellung in der Gartenhalle zum Thema UNO-Agenda 2030 mit Ergänzungen der Schüler/innen (UNO-Plakat, Audioguide und Ausstellungsbroschüre).
Exkursionen: Zur alpinen Geomorphologie und Kultur im Lötschental (VS) 23. – 24.9.17; Trinkwasserversorgung in Einsiedeln / Trachslau 2.11.17; KIBAG-Kiesgrube Edlibach in Menzingen (ZG) 5.4.18; Zürich-West-Strukturwandel im ehem. Industriequartier 24.5.18.
(L: Eigene Arbeitsblätter).

Exkursionswochenende zur Geomorphologie und Kultur im Lötschental (VS), hier in Eisten zum Thema Lawinen: Niklas Meinhold, Jan Schwendener, Fabian Schöb

Exkursionswochenende zu Geomorphologie und Kultur im Lötschental (VS). Schafgehege im Faflerwald

Religionslehre, 11 Schülerinnen und 1 Schüler (Frau Brigitte Blöchlinger): Im Auftrag des Klosters Einsiedelns arbeitete das EF Religion am Projekt «Himmelwärts – Wallfahrt erleben». Die Idee: Der Wallfahrtsort Einsiedeln soll einem breiten (und jungen) Publikum auf anschauliche Art und Weise näher gebracht werden. In Gruppen von 2 – 3 Personen haben sich die Schüler fünf ausgewählten Themen gewidmet: Die Entstehung und Geschichte des Walfahrtsortes; Die Schwarze Madonna (und ihr spezieller Kleiderschrank); Einsiedeln – eingebunden in ein Netz verschiedener Marienwallfahrtsorte; Pilgern weltweit; Maria – eine von uns. Die Schüler arbeiteten sehr selbständig und kreativ. Sie konnten viele eigene Ideen entwickeln und verwirklichen. Es wurden Filme erstellt, Ton-Bild-Shows, Websites, Weltkarten und Texte. Resultat sind grosse öffentliche Schautafeln, die mit Hilfe eines Smartphones «studiert» werden können – von Schulklassen, Firmgruppen, Wallfahrern, zufälligen Passanten.

Musikkunde, 9 Schülerinnen (Herr Lukas Meister): Analyse und Besprechen diverser ausgewählter Werke, Stilkunde, Musikdiktate, Variationsform, Eigenkomposition und Aufführung, Improvisationen inklusive öffentlicher Gestaltung des Neujahrsempfangs am 7. Januar 2018 und an der KUSS-Veranstaltung vom 29. März 2018, Leiten einer Liedeinstudierung, Musikinstrumente der Klostersammlung beschreiben, verschiedene Werkeinführungen. Exkursionen: Sinfoniekonzert Tonhalle Maag Zürich am 2. Dezember 2018, Operette «Wiener Blut» mit Führung im Theater Arth am 26. Januar 2018. (L: Wieland Ziegenrücker: ABC Musik, Breitkopf & Härtel, Wiesbaden 2012).

Sport, 13 Schülerinnen und Schüler (Herr Reto Brunner, Herr Fredi Trütsch):
Sport intensiver und anders erleben: Das ist ein Aspekt, der im Ergänzungsfach betont wird. Im praktischen Teil standen Ausdauerprüfungen wie Mythenlauf, Bikemarathon, Rudern und Langlaufen auf dem Programm. Im Geräteturnen und Volleyball war dann Individualtechnik gefragt. Parallel dazu gab es theoretische Prüfungen in Leistungsdiagnostik, Tourenplanung und Lawinenkunde.

Bikemarathon

Auf dem Mythen

Während des ganzen Jahres mussten die Teilnehmer an jeweils zwei Bewegungsaufgaben arbeiten. Fahren auf einem Einrad, Balancieren auf einem Seil, Jonglieren mit Bällen u.a. Einmal während des Schuljahres mussten alle an einem Wettkampf ausserhalb der Schule mitmachen. Für unsere Turniere am Stift werden die EF-Teilnehmer auch immer aufgeboten. In diesen Turnieren können sie in den verschiedensten Funktionen ihre Sozialkompetenz unter Beweis stellen, sei es als Schiedsrichter, Spielplanführer oder Speaker.

3.2. Kurs- und Freifächer

Chinesische Sprache

Chinesische Sprache, wöchentlich 1 Stunde (Frau Aiqin Liu): Die Klasse bestand aus Anfängern und Fortgeschrittenen. Entsprechend wurde der Kurs ausgerichtet. Die Fortgeschrittenen haben vor allem am Anfang den Anfängern bei der Aussprache von chinesischen Wörtern geholfen. Die Anfänger haben gelernt Alltagsgespräche zu führen, wie zum Beispiel nach dem Alter fragen, der Zeit, dem Datum, bis hundert zählen, die Familienmitglieder vorstellen und nach dem Beruf fragen. Mit diesen Kenntnissen sind die Schülerinnen und Schüler fähig einfache Dialoge auf Chinesisch zu führen. Um auch einen Einblick in das Leben in China zu erhalten, haben wir ein Mittagessen in einem bekannten Chinesischen Restaurant genossen. Als Neuerung haben dieses Jahr die Schüler/innen durch kurze Videos einen Einblick in die chinesische Kultur und Geschichte erhalten. In Zukunft planen wir eine Kulturreise nach China zu organisieren. Abschliessend lässt sich feststellen, dass es immer wieder erstaunlich ist, wie schnell die Schülerinnen und Schüler grosse Fortschritte in einer anspruchsvollen Sprache, wie es Chinesisch ist, machen.
(L: Erste Schritte ins Chinesisch. Hilfsbücher: Discover China **走遍中国**.)
Teilnehmer: Ariana Schreppers 2a, Lu Bauhofer, Lua Hess, Sina Schaniel 3b, Benedikt Aegerter 3c, Carina Lanker 5a, Jasmin Oertig 5b.

Hebräische Sprache

Hebräisch, zweimal wöchentlich 1/2 Stunde (P. Mauritius Honegger): Überblick über die semitischen Sprachen, hebräische Konsonantenschrift, masoretische Vokalpunktation, Lese- und Ausspracheübungen, Wortschatzarbeit, Morphologie: Afformativ- und Präformativkonjugationen der starken Verben, Partizipien, Infinitive, Flexion der Nomina, Pronominalsuffixe; Syntax: Nominal- und Verbalsätze; Übungen und Übersetzungen.

(L: Ernst Jenni, Lehrbuch der hebräischen Sprache des Alten Testaments, Helbling & Lichtenhahn, Basel & Frankfurt a. M. ²1981, Lekt. 1 – 10).
Teilnehmer: Sarah Jaeggi 4b, Anastasia Jenni 4c, Benedikt Aegerter 3c; Novize des Klosters.

Spanische Sprache
Spanisch, wöchentlich 2 Stunden (Herr Marcel Oswald): Punte nuevo, unidades 1 hasta 6.
Teilnehmer: Maximilian Link, Florian Stäuble 3a, Anne-Sophie Spielberger, Marie-Lena Spielberger, Céline Stöckli 4a, Amy-Lou Kälin 4c, Silvan Holdener 5a, Fabienne Borer, Laura Schneider 5b.

Französische Sprache
Grammaire à la carte Klassen 2-3, wöchentlich 1 Stunde (Frau Dorothée Pottié): Révisions de grammaire préparées de façon individuelle; Die neue Powergrammatik, Hueber Verlag, 2013. Jeder Schüler/jede Schülerin entscheidet, was er/sie wiederholen möchte. Die Übungen werden dann individuell korrigiert und besprochen.
Teilnehmer: Brian Bartholet 2a, Lars Elsener 2a, Sebastian Gresch 2b, Florian Hengartner 2a, Joel Holdener 2b, Fabian Huber 2a, Marius Iten 2b, Olivia Kistler 3a, Alex Mantel 2b, Justin Moser 2b, Nils Müller 3b.

Grammaire à la carte Klassen 4-5, wöchentlich 1 Stunde (Frau Dorothée Pottié): Révisions de grammaire préparées de façon individuelle; Die neue Powergrammatik, Hueber Verlag, 2013. Jeder Schüler/jede Schülerin entscheidet, was er/sie wiederholen möchte. Die Übungen werden dann individuell korrigiert und besprochen.
Teilnehmer: Joël Birchler 4b, Fabienne Borer 5b, Samuel Burkard 5b, Amy-Lou Kälin 4c, Gian Luca Leuzinger 4b, Franziska Schury 4b, Alexander Stadelmann 5b, Samuel Tanner 4a.

Delf B1 und B2, wöchentlich 1 Stunde (Frau Aurélie Depoilly): Les clés du nouveau DELF, Editions maison des langues. Vorbereitung auf Delf-Prüfung: Repetition von Grammatik, Leseverständnis, Diskussionen, Hörverständnis, Verfassung von Texten.
Teilnehmer: Selina Di Nolfi 3c, Fabio Birrer, Valéry Müller 4c, Nathalie Jaggi, Polina Kuzmina, Samuel Burkard 5b.

Englische Sprache
English First Certificate Course I und II, wöchentlich 1 Stunde (Herr Philipp Kaufmann): Ready for First, Macmillan, London 2013, eigene Materialien.
Teilnehmer Kurs I: Lara Birrer 5a, Victoria Brechbühl 5b, Victor Brenner 4c, Basil Gysel 5a, Marc Gysel 5a, Daniel Hubli 5b, Saranya Jeyakumar 5c, Nina Langer 5c, Robin Moser 5b, Michael Reichmuth 4b, Valerian Söllner 5a, Nathalie Winet 5a.
Teilnehmer Kurs II: Désirée Andermatt 5b, Kevin Brüngger 5c, Giulia Buscaglia 5b, Leon Curti 4b, Xenia Eisler 5b, Lorena Gyr 4c, Tim Hiestand 5b, Seraina Kälin 5b, Lucas Lang 5b, Albin Mamuti 5b, Leonie Oberholzer 5a, Noah Spöttling 5b.

English Advanced Certificate Course, wöchentlich 2 Stunden (Frau Valerie Ochsner): Ready for Advanced, Macmillan, London 2014, eigene Materialien.
Teilnehmer: Mascha Bingisser 5c, Luca Boggia 5b, Amanda Burch 5a, Fabian Epp 5a, Natascha Fischer 5a, Tobias Hänggi 5b, Silvan Holdener 5a, Christian Masek 5c, Tobias Müller 6b (CPE), Jasmine Oertig 5b, Andrea Ruhstaller 4c, Noé Schoch 5a, Fiona Schönbächler 5a, Laura Schulz 5b, Ayana Stäubli 5b, Salome Steiner 5c, Anja Steinlechner 5a, Linda Syfrig 5a, Marvin Thomet 5b, Julia Van der Kammen 5c (CPE), Lars Villiger 5b, Lisa Weishaupt 5c, Anne Wenger 5c, Manon Wenger 5c, Tara Zehnder 5a, Jonas Zuellig 5b.

Cambridge Examinations
Die Vorbereitungskurse für die Cambridge Examinations bieten unseren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit sich optimal auf die Sprachprüfungen vorzubereiten. Die Teilnehmenden erhalten einen vertieften Einblick in den englischen Sprachgebrauch und werden mit diversen Übungsprüfungen auf die Prüfungssituation eingestimmt. Weil die Cambridge Examinations international anerkannte Prüfungen sind, müssen sie ausserhalb der Schule abgelegt werden.

The Cambridge First Certificate in English (FCE) is an upper-intermediate examination for learners of English. At this level, learners can expect to be able to work or study in an English-speaking environment and cope easily as a tourist in an English-speaking country, although they might have some difficulty coping with unfamiliar situations and technical language. Many employers around the world recognise FCE as proof of the holder's ability to work in a variety of jobs that involve using English, including secretarial, clerical or managerial positions and jobs that involve public contact in banking, catering, etc.

The Certificate of Advanced Examination (CAE) is an advanced level examination for learners of English. At this level learners can be expected to cope confidently in most situations that would arise in an English-speaking country – socially, professionally and in higher education. CAE is accepted by almost all universities and colleges in Britain and many others throughout the world, as proof that an individual has reached a level of English suitable for entry to courses of higher education.

The Certificate of Proficiency in English represents a very high level of competence and is recognised as fulfilling entrance requirements in English language by British universities and many universities in other English-speaking countries.*

*quoted from the official UCLES Information Brochures 2000.

Diverse Kursfächer

Robotik, wöchentlich 1 Stunde während eines Semesters (Herr Pascal Basler, Herr Klaus Zanker): Übungslektionen Robotik mit Lego Mindstorms und erfolgreiche Teilnahme an Robotikwettbewerben in der Schweiz.
Teilnehmende 1. Semester: Lorenzo Bello 1b, Silas Birchler 1c, Timm Birchler 1c, Dennis Kälin 1b, Tim Nock 1a, Yves Reichelt 1a, Simon-Paul Reichmuth 1a, David Schulze 1b, Ramon Walter 1b, Simon Weibel 1a, Michael Wind 1b.
Teilnehmende 2. Semester: Marco Birchler 4b, Lars Elsener 2a, Valentin Koller 1c, Nils Müller 3b, Kevin Prange-Salcedo 3a, Yannik Pulm 4b, Alexandre Sauterel 3b, Jan Schmiege 4b, Alexander Stadelmann 5b, Alexandra Walser 1c, Lars Weidinger 4b.

Schulredaktion, wöchentlich 1 Stunde Redaktionssitzung (Maria Egartner): Ausbau der Online-Schülerzeitung www.stiftsforum.ch/blog.
Teilnehmende: Elisabeth Steuerwald 1a, Valentin Müller 2a, Viviane Bartl 3a, Riccardo Khoyi 3b, Jael Inauen 3c, Benedikt Aegerter 3c, Raphael Auf der Maur 4c und Andrea Ruhstaller 4c.

Fotografie, alle zwei Wochen 2 Stunden (Frau Rachel Stocker): Schwarz/Weiss-Fotografie und Labortechnik: Eintauchen in das Geheimnis der Fotografie mit der analogen Spiegelreflexkamera. Arbeit im Labor: Negativverarbeitung, Filme entwickeln, Positivverarbeitung, Negative auf Fotopapier vergrössern und bearbeiten. Digitale Fotografie: Einführung in die fotografischen Grundlagen sowie Techniken der elektronischen Bildverarbeitung.
Teilnehmer Kurs 1: Riccardo Khoyi 3b, Saskia Middelkamp 3a, Emily Raaijmaakers 3a, Leonie Rath 3a, Bianca Segal 3c, Lukas Zanker 1c.
Teilnehmer Kurs 2: Raphael Auf der Mauer 4c, Julia Fekete 2a, Luana Hess 3b, Alissa Hiestand 4a, Robert Küster 4a, Noëlle Matter 2b.

Leicht und schwungvoll durch den Schulalltag: Emily
Foto: Bianca, KF Fotografie

Malerei, alle zwei Wochen 2 Stunden (Frau Rachel Stocker): Von der Leinwand bis zum kleinen Kunstwerk. Erstellen von Bildträgern; Leinwand auf Keilrahmen aufziehen und mit Kreidengrund grundieren, Holztafeln präparieren sowie mit verschiedenen Maltechniken experimentieren.
Teilnehmer: Prisca Barothy 2b, Salome Brandenberg 2b, Lynn Diethelm 1b, Julia Fekete 2a, Iria Flühler 1c, Marc Füchslin 2b, Leonie Hummel 1a, Saranya Jeyakumar 5c, Carina Lanker 5a, Roberto Panzera 1a, Lena Röthlin 1a, Laura Schneider 5b, Vanessa Schönbächler 2a, Bianca Segal 2a, Salome Steiner 4c, Sarina Strecke 2a, Thaaruja Thangavel 4a, Meryem Vetterli 2a.

Werken, alle zwei Wochen eine Doppelstunde (Herr Fredi Trütsch): Wurfmesser aus Stahl und Pfeilbogen mit ausgesuchtem Eschenholz selber machen, das waren unsere Ziele für das neue Schuljahr. Schon in der ersten Stunde war das Messerwerfen Thema. Dass das Wurfmesser auch steckt, ist keine Glücksache. Da ist viel Physik dahinter. Aus Metallblech wurden Rohlinge herausgesägt und anschliessend weiter bearbeitet. Gar Wurfsterne wurden am Schluss herausgearbeitet. Fein poliert entstanden richtige Schmuckstücke. Im zweiten Semester wagten wir uns an den Pfeilbogen. Holz spalten, entrinden, Rohlinge heraussägen, zurechthobeln, tillern und die Wurfsaite aufspannen. Als Belohnung konnten natürlich alle ihre Bögen im improvisierten Schiessraum im Dachstock ausprobieren.
Teilnehmer: Michael Wind 1b, Valentin Müller, Ben Riedi 2a, Andrin Bürgi 2b, Caroline Klippert 3a, Raoul Fuchs 3c, Gian-Andrea Burkard, Yannik Pulm, Maximilian Schlotter 4b.

Theater und Körperschulung, wöchentlich 1 Stunde (Herr Oscar Sales Bingisser): In diesem Kursfach wird den Teilnehmern auf spielerische Art Theaterspielen nähergebracht. Zuerst geht es dabei hauptsächlich um das Bewusstwerden von Sprache, Körper und Stimme bei einem öffentlichen Vortrag. Dazu folgen zu einem späteren Zeitpunkt Improvisationen und das Gestalten von kleineren Szenen. Erste Einblicke zum Bühnenfechten und zu kleineren Kampfszenen, die den Teilnehmern offensichtlich sehr viel Spass machen, werden jedes Jahr in den Kurs eingebaut. Ich selber freue mich immer sehr, wenn einige Teilnehmer später den Sprung zu kleineren oder grösseren «Karrieren» am Stiftstheater schaffen. Selbstverständlich ist der Kurs aber keine Bedingung, um an der jährlichen Theaterproduktion der Stiftsschule teilnehmen zu dürfen. Wir freuen uns über jeden Schüler, der es wagt bei uns «die Bretter, die die Welt bedeuten» zu erobern.
Teilnehmer: Tobias Freund, Nina Hausmann, Sina Steiner 1b, Julia Feketa 2a, Prisca Barothy, Salome Brandenberg, Marc Füchslin, Alex Mantel, Zino Maag 2b.

Unternehmertum und Wirtschaft, wöchentlich 2 Stunden, 5. und 6. Klasse (Herr Helmuth Fuchs, Herr Stephan Zurfluh): Theorien über den Lebenszyklus eines Unternehmens.
Teilnehmer: Leon Curti 4b, Albin Mamuti, Alexander Stadelmann, Lars Villiger, Jonas Zuellig 5b, Kevin Brüngger, Svenja Hammer, Christian Masek 5c, Niklas Meinhold 6c.

Sport

Badminton, wöchentlich 1 Stunde (Herr Fredi Trütsch, Frau Silvia Brunner): Übungen zur Verbesserung der Reaktion, Konzentration, Schnelligkeit und Kraft, Einzel- und Doppelspiel sowie Turniere in der Gruppe.
Teilnehmer Kurs 1: Ledion Dakaj, Marc Füchslin, Marius Iten 2b, Aline Meyer 3a, Yvonne Lanker 3b, Mayya Galiullina 4b, Leon de Maddalena 4c, Hanns-Christian Schwacke 4c, Laura Schulz 5b.
Teilnehmer Kurs 2: Noé Bachmann 3c, Hugo Coulon 4a, Gian Marco De Gottardi 1a, Jenny Eisler 6b, Yanick Fuchs 2b, Jahnvi Khandpur 6b, Elise van der Kammen 6c, Rosalie van der Kammen 1a, Loris Wey 1b.

Fitness, 2 Stunden alle 14 Tage (Frau Muriel Schönbächler): Diverse Formen zur Verbesserung der persönlichen Fitness; Circuittraining, Groupfitness, Power Yoga, intensive Spiele, Konditionstraining, Intervalltraining und Crossfit.
Teilnehmer: Anouk Bingisser 2b, Nina Gantner, 2b, Rahel Hensler 2b, Jana Kälin 1b, Diandra Lüthi 4a, Sandra Marty 1c, Lisa Meier 4a, Monika Ordelt 4c, Annina Raeber 4c, Anna Riedi 4a, Anne-Sophie Spielberger 4a.

Fussball, wöchentlich 1 Stunde, Gruppen 1 und 2 (Herr Michael Kälin): Technische Übungen: Ball führen und «Der Ball ist mein Freund», Kopfball, Jonglieren, Flachpass direkt/indirekt, Brustannahme, Ball abdecken, Dropkick, Auskick, Ball in der Luft direkt zurückspielen, Butterfly; Krafttraining: Rumpf- und Beinmuskulatur; Stretching: v.a. Bein-, und Gesässmuskulatur; Gedankenschnelligkeitstraining; Spiele: Bankfussball (Halle), Ballhalten (mit Hand und Fuss), Handball mit Kopftor, Fussball mit Direktschuss aufs Tor, Fussball mit max. drei Berührungen, Fussballrugby, Fussballtennis, Stafetten, freies Spiel.
Teilnehmer: Silvan Durrer, Henri Kunz, Timo Schreppers 1a, Lorenzo Bello, Samuel Heini, Dennis Kälin 1b, Timm Birchler, Marko Bösch, Joël Ettlin, Demetrio Flühler, Lukas Zanker 1c, Florian Hengartner, Samuel Höfliger, Matti Schranz, Ferdinand Trinkler 2a, Yanick Fuchs, Sebastian Gresch, Linus Höfliger, Ben Kröger, Alex Mantel, Lukas Roth 2b, Nic Küttel 3c, Mithu Muraleetharan, Alexandre Sauterel 3b, Nikola Bösch 4a, Breno Carvalhais, Luca Fink, Elias Wasseh 4a, Nicolas Gubser 4b, Benjamin Bettschart 4c, Valéry Müller 4c, Kartikkeya Khandpur 6c.
Mädchenfussball, wöchentlich 1 Stunde (Frau Caroline Stutz): Technische Übungen: Ballführung, Pässe spielen und annehmen, Jonglieren, Ballhandling für das Ballgefühl, Laufschule mit der Laufleiter, Schusstraining, diverse Angriffs- und Verteidigungsübungen, Ball erobern. Spiele: verschiedene Spielformen mit unterschiedlichen Feld- und Torgrössen; 1:1, 3:3, 4:4, Überzahlspiele, Mattenball, Stafetten, freies Spiel.
Teilnehmerinnen: Thaaruja Thangavel 4a, Anissa De Gottardi, Vanessa Schönbächler, Louisa Steinegger 3a, Annika Meinhold 3b, Rosa Hickey, Megan Wang, Rahel Zgraggen 3c,

Barbara Ivisic 2a, Ingeborgh Sitta, Erika Küster, Shahiraa Vickneswaran, Samira Groner, Nina Gantner, Michelle Fürst 2b, Rosalie van der Kammen 1a.

Rudern, wöchentlich ca. 2 Stunden, Winterpause Dezember – März (Frau Silvia Brunner, Herr Fredi Trütsch).
Teilnehmer: Timo Gmür 1c, Matteo Borgmann 1b, Andrin Bürgi 2b, Moritz Mantel 3a, Madlaina Muntwyler 3b, Philipp Obrist 3b, Ella Philippi 3c, Bianca Segal 3c, Carleen Gross 4c, Benedikt Berger 4b, Lorena Gyr 4c, Anastasia Jenni 4c, Julia van der Kammen 5c, Anne Wenger 5c.

Mittelschulrudermeisterschaften 2018 in Sarnen

Ausdauertraining Laufen, wöchentlich 1 Stunde (Herr Klaus Zanker): Lauforientiertes Ausdauertraining. Verschiedene Spiel- und Trainingsformen, je nach Witterung in der Halle, auf dem Rasen, auf der Finnenbahn oder im Gelände.
Teilnehmer: Jil Belser 2a, Fabio Birrer 4c, Victor Brenner 4c, Jan Brosi 6c, Silvan Durrer 1a, Alain Dürst 1c, Noam Groner 1c, Lorena Gyr 4c, Pia Hartvigsen 2a, Maximilian Link 3a, Seraina Muntwyler 6c, Leonie Schelbert 1a, Simon Schmucki 3b, Laura Schulz 5b, Max Somm 6c, Noah Spöttling 5b, Yuma Stäubli 3b, Zoe Strüby 4c, Marvin Thomet 5b, Elise van der Kammen 6c, Liane Wey 4c, Jonin Wyss 1a, Lilly Ziltener 2a.

Unihockey I und II, wöchentlich 1 Stunde (Herr Fredi Trütsch) *Unihockey III* (Fabian Schöb):
Es ist erstaunlich, wie einfach und motivierend das Unihockey von den Schülern wahrgenommen wird. Unihockey kann man sofort spielen, auch wenn ein paar wichtige Details vorerst nicht beachtet werden. Einen gelochten, leichten Plastikball mit einem Stock in ein kleines Tor schiessen – oder es verhindern. So wurde eifrig für den kantonalen Schulsporttag in Küssnacht geübt. In die Finalspiele hat es gereicht. Dann war aber Schluss mit Weiterkommen.
Wenige Regeln werden eingeführt, um vornehmlich das Material zu schonen und den Spielfluss zu fördern. So hat sich Unihockey zu einem beliebten, technisch sehr schnellen und athletischen Laufspiel entwickelt. Ein Laufspiel, bei dem das Laufen automatisch passiert – und das ist doch für viele fast unglaublich!

Teilnehmer Unihockey I: Julia Jud 1b, Lars Elsener, Samuel Höfliger, Gian-Andri Müller 2a, Linus Höfliger, Lukas Roth 2b, Dominic Kälin, Florian Stäuble 3a, Noah Ochsner, Lukas Stäuble 3c.
Teilnehmer Unihockey II: Brian Bartholet, Lars Kälin, Ariana Schreppers, Ferdinand Trinkler, Finn Zürcher 2a, Ledion Dakaj, Samira Groner, Joel Holdener, Marius Iten, Ben Kröger, Zino Maag, Justin Moser 2b, Carlotta Benthin 3a, Justin Bollhalder, Alexandra Eckhardt 3b, Benedikt Berger 4b.
Teilnehmer Unihockey III: Tim Nock, Lena Röthlin, Marc Aurel Sager, Simon Weibel 1a, Basil Albrecht, Lara Dimitri, Marius Kleb 1b, Annina Kirchhofer, Fabienne Ott, Daniel Zürcher 1c, Lean Niederberger 3a.

Volleyball Anfänger, wöchentlich eine Stunde (Michelle Del Re, Philipp Theiler):
Grundtechniken des Volleyballspiels erwerben und festigen; Spielaufbau auf 3 Ballberührungen, Spiel 1:1, 2:2, 3:3, 4:4; Service, Angriff, Block.
Teilnehmer: Sabine Dankelschjin 1b, Julia Jud 1b, Selina Rüttimann 1b, Timo Gmür 1c, Caroline Schlotter 1c, Nora Balint 2a, Jil Belser 2a, Dominic Chaix 2a, Flurina Marty 2a, Jessica Setz 2a, Meryem Vetterli 2a.

Volleyball mittleres Niveau, wöchentlich 1 Stunde (Frau Muriel Schönbächler): Individuelle Feinarbeit an den Techniken des Volleyballs, Erarbeitung von Handlungsketten und teamtaktische Übungen 6:6. Erarbeitung des Systems Läufer 1.
Teilnehmer: Katharina Bremer 4c, Léonie Chaix 4b, Alla Fadeeva 4a, Anna-Louisa Hahn-Woernle 5c, Svenja Hammer 5c, Tim Hiestand 5b, Seraina Kälin 5b, Robert Küster 4a, Robin Moser 5b, Annina Raeber 4c, Larissa Schaffner 4a, Zoe Strüby 4c, Julia van der Kammen 5c, Tabea Wittum 3a.

Volleyball für Könner, wöchentlich 1 Stunde (Herr Reto Brunner), Technik (Repetition Grundschläge, Angriffsschläge, Block), Taktik (6:6 Grundpositionen 3-2-1 – Entwicklung des Systems 6 – 2 mit Permutation und Penetration, d.h. fixen Positionen Passeur, Mittelangriff und Aussenangriff).
Teilnehmer: Alessandro Casciato 6b, Michelle Del Re 6a, Nicolas de Maddalena 6c, Chiara Lazzarini 6a, Dario Nauer 6a, Alessia Riediker 6b, Fabio Riediker 4b, Lisa Stäuble 6c, Philipp Theiler 6a, Elena Windlin 6a, Nadine Woolley 6c.

Yoga, wöchentlich 75 Min. (Frau Nathalie Bettschart): Eine Mischung aus Hatha- und Vinyasa-Yoga ermöglichte den Schülerinnen ein abwechslungsreiches Programm aus dynamischen Bewegungsabfolgen (Flows), kraftvollen Asanas, Atem- und Bewusstseinsübungen zu Beginn der Stunde und Entspannung/Meditation am Schluss.
Teilnehmerinnen: Anna Kovar 1b, Jael Inauen 3c, Caroline Klippert 3a, Nika Müller 4a, Alina Gyr 4a, Laura Harms Solé 6a, Seraina Notter 6a.

Kursfach Schulredaktion: Journalismus & Musik in Wien

In diesem Schuljahr ging die Schulredaktion zum ersten Mal «on tour». Reiseziel war die österreichische Hauptstadt Wien, wo die fünf Schülerinnen und Schüler ein dreitägiges Seminar an der Katholischen Medienakademie Wien besuchten. Gemeinsam mit unseren Mitreisenden, sechs Schülerinnen des Orchesters der Stiftsschule, erkundeten wir die Metropole.
Ein bunter Mix von 11 Stiftsschülerinnen und Stiftschülern aus allen Altersstufen traf sich am ersten Tag der Herbstferien um acht Uhr morgens am Bahnhof in Einsiedeln zur gemeinsamen Reise nach Wien. Diese würde rund neun Stunden dauern, mehr als genug Zeit, um das ein oder andere unbekannte Gesicht noch besser kennen zu lernen oder sich mit anderen Mitfahrenden zu unterhalten. Jedes Mal, wenn man wieder aus dem Fenster blickte, sah man ein neues Tal, eine andere Stadt. Unsere Ankunft in Wien nach der langen Reise hätte keinen besseren Zeitpunkt treffen können, denn die Dämmerung hatte gerade erst begonnen und der Himmel verfärbte sich rötlich. Dies und die wunderschönen Gebäude waren aber nur ein kleiner Teil von dem, was wir nach dem Bezug unserer Jugendherberge entdecken würden. Vom Anblick der Häuserfassaden, Statuen und Monumente konnte man sich fast nicht mehr losreissen. Die abendliche Atmosphäre, die Pferdekutschen in den Strassen und die wunderbare Umgebung liessen alle Mitreisenden staunend um sich blicken. Nach einiger Zeit war dann auch ein traditionell österreichisches Restaurant ausfindig gemacht worden.

Sängerknaben, Staatsoper, Wiener Symphoniker
Nach einer erholsamen Nacht machten wir uns um kurz nach Acht auf die Suche nach der Hofburgkapelle, wo die Spatzenmesse von Mozart aufgeführt werden sollte. Nach der heiligen Messe stand eine Stadtführung auf dem Plan. Dabei wurden uns unter anderem der Stephansdom, die Nationalbibliothek oder auch die Staatsoper vorgestellt. Nach dem Mittagessen machten wir eine Rundfahrt mit dem «Hop on Hop of Bus» und sahen so zum ersten Mal das Schloss Schönbrunn. Ab vier Uhr hatten wir eine Stunde Zeit, die wir selbst gestalten konnten. Die Älteren der Gruppe begaben sich zurück zur Jugendherberge um sich vor dem Abend noch einmal frisch zu machen. Ab 19.30 Uhr befanden wir uns nämlich in einem Sinfoniekonzert im Goldenen Saal des Musikvereins, wo Don Juan, Burleske, Macbeth und eine Suite aus der Oper «Der Rosenkavalier» von Richard Strauss aufgeführt wurden. Der Name «Goldener» Musiksaal war treffend gewählt, denn wohin man auch blickte, sah man goldene Stuckaturen und Verzierungen. Der Abend endete mit dem langen Schlussapplaus für die Wiener Symphoniker.

«Die Journalisten» in der KMA
Am dritten Tag teilte sich die Schülerredaktion (oder auch «die Journalisten», wie wir während der Woche genannt wurden) vom Orchester, um das dreitägige Seminar an der

Katholischen Medienakademie zu besuchen. Das Gebäude ist direkt hinter dem Stephansdom in einem Innenhof gelegen. Bevor wir nach Wien gereist waren, hatten wir bereits den Auftrag erhalten, drei Fotos an die KMA zu schicken. Diese Bilder wurden während des ersten Tages des Seminars ausgewertet. Zuvor hatte uns der Seminarleiter des ersten Tages, Walter Fikisz, erklärt, warum wir bei einem Zeitungsartikel zuerst auf das Bild achten und wie dieses komponiert sein muss, damit es uns auch gefällt. Dadurch lernten wir den «goldenen Schnitt» sowie die «goldene Spirale» kennen. Zur Diskussion stand ausserdem, was eine gute Bildunterschrift ausmacht. Als Übung konnten wir während des Mittags die neu gelernten Prinzipien beim Fotografieren selbst anwenden.

Haus der Musik und Mozarthaus
Das Orchester besuchte währenddessen das Haus der Musik und das Mozarthaus. Um etwa 17.30 Uhr traf sich die ganze Gruppe wieder vor der Wiener Staatsoper, wo man an diesem Abend «La Traiviata» von Verdi aufführte. Bis sieben Uhr hatten wir eine exklusive Führung durch das Opernhaus, angefangen beim Bühneneingang, durch den Zuschauerraum, über die Vorder- bis zur Hinterbühne, unter ihr hindurch und hoch hinaus in den dritten Stock erlebt. Selbst bei der Probe des Orchesters konnten wir kurz zusehen. Von da an begab sich das «Orchester» zu einer Vorstellung ins Theater LEO, dem «Maskenball» von Verdi, da «La Traviata» schon lange vorher komplett ausverkauft war. Die «Journalisten» hatten nach dem langen Tag ab 19 Uhr einen freien Abend.

Interviewführung, Kathpress und die Fledermaus
Am zweiten Seminartag empfing uns Alexandra Mantler mit einer Einführung zum Thema Interview. Ihre Tipps und Tricks konnten wir gleich auch umsetzen: In Gruppen zu zweit bereiteten wir Fragen vor, welche wir im Interview mit der ORF-Radiomoderatorin stellen konnten. Im Gespräch erfuhren wir so über ihren Weg vom Französischstudium zum Journalismus, ihre Arbeit beim Radio und ihr Wirken an der Medienakademie. Nach der Mittagspause erhielten wir, nur ein Stockwerk weiter oben, eine Führung durch die «kathpress», dem österreichischen Pendant zur Schweizer Agentur «Kath.ch». In der Zwischenzeit hatte auch die Gruppe des Orchesters so einiges gelernt. Für sie begann der Tag mit einer Einführung zur «Fledermaus» von J. Strauss, welche im späteren Verlauf des Tages nochmals eine Rolle spielen würde, nämlich bei der Vorstellung in der Wiener Volksoper.

Domarchivar Gruber im Portrait, ein Zertifikat für die Teilnehmer und Tango im MuTh
Die Einführung zum Thema «Porträt» fand deshalb schon am Vorabend statt, weil unser dritter Seminartag gleich mit dem Auftrag, ein solches zu schreiben, startete. Zu porträtieren war der Domarchivar des Stephansdoms, Herr Reinhard Gruber, in dessen Büro wir uns nach einigen Schritten über den Stephansplatz auch wiederfanden. Umgeben von Büchern, erzählte er uns von seiner Tätigkeit, und auch ins Archiv direkt neben dem Büro

und in die Bibliothek konnten wir einen Blick werfen. Beim Aufschreiben, zurück in der KMA, bot uns der Referent des heutigen Tages, Dr. Henning Klingen, an, unser Porträt auch zu veröffentlichen, in der Zeitschrift «Miteinander». Kurz vor 17 Uhr gehörte das Wort noch einmal Herrn Tschugguel, Leiter der KMA, welcher uns auch am ersten Tag begrüsst hatte und uns nun die Bestätigung für die Teilnahme am Seminar mitbrachte. Mit frohen Gesichtern begaben wir uns zum Dom, wo wir die Gruppe des Orchesters erwarteten. Diese erzählte von ihrem Einblick in die Morgenarbeit der Spanischen Hofreitschule und dem Kunsthistorischen Museum, welches sie am Nachmittag besucht hatten. Nach einem schnellen Abendessen in einem schönen indischen Restaurant beeilten wir uns zur Vorstellung von «The History of Tango» im MuTh, dem Theatersaal, welcher für die Wiener Sängerknaben erbaut wurde, wie uns Herr Meister erklärte. Die Vorstellung drehte sich um zwei Flügel, welche ineinandergeschoben in der Mitte der Bühne standen, und die Interpretation dieser Musik durch modernen Tanz. Zeitgleich wurde so die Geschichte des Tangos erzählt.
Spätabends und frühmorgens packten alle ihre Koffer, und am nächsten Morgen traten wir am sechsten Tag unserer Reise die lange Zugfahrt zurück nach Einsiedeln an.

Andrea Ruhstaller, 5c

Wien: Journalismus und Musik

Kursfach Unternehmertum und Wirtschaft: Erfolg kommt nicht von folgen

Er hat fast die ganze Welt gesehen, war beim Alumni-Anlass vergangene Woche aber zum ersten Mal in Einsiedeln: André Lüthi, der CEO von Globetrotter, dem viertgrössten Reiseunternehmen der Schweiz. Wie er selbst seinen beruflichen Weg fand und warum Reisen viel mehr als Urlaubmachen ist, verriet er den Stiftsschülerinnen und Stiftsschülern bei der abendlichen Podiumsveranstaltung aus der Reihe «Unternehmergespräch im Kloster». Reisen ist auch bei den jugendlichen Zuhörern sehr populär. Vor den Ferien werden die jeweiligen Pläne und nach den Ferien die jeweiligen Bilder ausgetauscht. Für André Lüthi ist Reisen jedoch nicht die Pause vom Alltag, die Unterbrechung der Routine, sondern eine Lebenseinstellung. «Reisen ist eine Lebensschule», so fasst es der dynamische Berner zusammen. Beim Reisen lerne man auf sich selbst zu hören, sich mit dem Alleinsein auseinanderzusetzen und einen unvoreingenommenen Blick auf andere Kulturen einzuüben. Dass sich in der Folge auch der Blick auf das eigene Land verändere und man umgekehrt aber auch so manches Heimische besser zu schätzen wisse, sei ein weiterer positiver Effekt des Reisens.

Sportler, Bäcker, Reisender
Doch Lüthis Berufsleben fing zunächst ganz anders an: Zunächst galt seine Leidenschaft ganz dem Sport, sein Traum: die olympischen Spiele. Diesem Plan ordnete er auch seine beruflichen Ziele unter. Er begann eine Bäckerlehre, um – so Lüthis Worte – möglichst viel Zeit für den Sport zur Verfügung zu haben. Bei einem Bäckeralltag, der um 3.00 Uhr beginnt und mittags um 12.00 Uhr aufhört, sei das geradezu ideal gewesen. Die Wende kam aber, als er mit 19 Jahren knapp an der Qualifizierung für den Profisport scheiterte und mit einem unliebsamen Beruf und einer eben zu Ende gegangenen Beziehung dastand: Eine Krisensituation, der der rebellische Jugendliche mit einer mehrmonatigen Reise entkommen wollte. Eben damals, als er sich in Bern ein One-way-Ticket nach Peking gekauft hatte und er anschliessend zwei Monate tibetische Hirten durch den Himalaya begleitete, wurde ihm klar, dass das Reisen ganz seinem Lebensideal entsprach.

CEO der Globetrotter Holding
Gut 30 Jahre später ist der erfolgreiche Unternehmer Chef der Globetrotter Holding, Vorgesetzter von 14 CEO's und schweizweit 430 Angestellten und nach wie vor ein begeisterter Reisender. Drei Monate jährlich macht er sich mit Familie oder auch allein auf den Weg, um neue Gebiete zu entdecken und seinen Horizont immer wieder zu erweitern.

Reisen als Lebensschule
Doch was hat es nun mit dem «Reisen als Lebensschule» auf sich? Für Lüthi bringt Reisen, das er als möglichst individuelles, langfristiges und entdeckendes Reisen versteht, die Möglichkeit mit sich, Werte wie Respekt und Toleranz ebenso wie Flexibilität und

Improvisationstalent zu erlernen und darüber hinaus neben dem jeweiligen Land auch sich selbst kennen zu lernen. Bei einem zweiwöchigen Mallorcaurlaub der massentouristischen Art sei dieses Lernen freilich nicht möglich, vielmehr plädiert er für ein «weniger ist mehr», also das Bereisen einer einzelnen Region, in der man sich dann möglichst intensiv auf Land und Leute einlässt.

Kein Trinkwasser im Dorf
Dass man auf Reisen auch mit globalen oder lokalen ökologischen Problemen konfrontiert wird, ist André Lüthi ebenso ein Anliegen. In einem thailändischen Dorf sei etwa wegen des immensen Ressourcenverbrauchs in einem Hotel das Wasser ausgegangen. Anzusprechen seien darüber hinaus die immer billigeren Flugpreise, die zum «unreflektierten Überwinden von Distanzen» geradezu verleiten würden.

Nach Nordkorea
Und wie beeinflusst die Politik das Reisen? Sollte man als Reisender hier die jeweilige politische Situation für seine Reiseplanung mit berücksichtigen? – so die Frage eines Schülers des von Helmuth Fuchs geleiteten Podiums, bezugnehmend auf den derzeit leicht eingebrochenen USA-Tourismus. Für Lüthi gilt hier: In akuten Gefahrensituationen halte man sich an die Empfehlungen der EDA, ob eine Reise in das jeweilige Land sicher sei oder eben nicht. Werde aber keine Reisewarnung ausgesprochen, befürworte er es, sich selbst ein Bild vom jeweiligen Land zu machen. «Einmal sehen ist besser als tausendmal hören» – so sein Motto. In der Konsequenz daraus steht für Lüthi Reisen nach Nordkorea nichts im Wege. Entsprechende Angebote gebe es deshalb auch im Globetrotter-Angebot. Er selbst war schon viermal vor Ort.

Reisen für Führungskräfte
Während Globetrotter in seinen Anfangsjahren vor allem bei jungen Aussteigern mit Rucksack populär war (Lüthi war selbst einer davon), gibt es heute Beratungen in verschiedenen Preisklassen. Vor allem Führungskräften empfehle er aber das Reisen und zwar «besser sieben als zwei Wochen». So lerne man zu delegieren, zu organisieren und zu vertrauen. Das Unternehmen soll freilich nach der Rückkehr noch bestehen, gerade aber auch seinen Mitarbeitern dieses Vertrauen entgegenzubringen, stärke die Unternehmenskultur – Ein guter Chef ist also ein abwesender Chef?
Für die Mitarbeiter von Globetrotter gilt dies gleichermassen. Schon für eine Anstellung ist es notwendig, bereits drei Kontinente (ausser Europa) bereist zu haben und auch weiterhin bereit zu sein, jährlich einen Monat in Form unbezahlten Urlaubs anzutreten. Die Idee dahinter: Nur wer selbst schon durch Südamerika gereist sei, könne in den Beratungen authentisch über Südamerika berichten und gemeinsam mit dem Kunden interessante Angebote generieren. Auch so manchen Mitarbeiter hat er durch das Reisen kennen gelernt und hinsichtlich seiner Eignung überprüft: Mit einem Bewerber verbrachte er mehrere

Monate Extremsituationen im Himalaya. Danach war ihm klar, dass dieser Mann sein Nachfolger werden konnte.

Die Zukunft der Reisebranche
Und wie schaut das Reisen der Zukunft aus? Gibt es in Zeiten von booking.com und ebookers überhaupt noch Bedarf nach einem Reisebüro? Im herkömmlichen Sinne sicherlich nicht, so der 57-Jährige. Konventionelle Flug- und Hotelbuchungen können heute schon bequem über das Internet getätigt werden, Kataloge mit fertigen Pauschalangeboten seien ebenso nicht mehr das Gebot der Stunde. Was nach wie vor und wohl auch in Zukunft gefragt sei, seien aber individuelle Beratungen von gut qualifizierten Mitarbeitern. «Weg vom Produkt, hin zur Beratung» – das ist also state of the art in der Tourismusbranche. Ob das Ergebnis dann ein Reiturlaub in Afrika oder ein Roadtrip durch Sibirien ist, sei dann sekundär. Die individuelle Betreuung des idealerweise glücklichen Kunden ist schliesslich das formelle Ziel des Unternehmens, denn «die beste Werbung ist immer der Kunde».

Leben, was man spürt
Den mitdiskutierenden Schülerinnen und Schülern auf dem Podium, Leon Curti, Kevin Brüngger, Niklas Meinhold und Svenja Hammer, riet der engagierte Manager denn auch hinsichtlich ihrer eigenen Berufswahl stets authentisch zu bleiben und das zu «leben, was man spürt». Erfolg komme gerade nicht von «folgen», vielmehr solle jede/r selbst herausfinden, wofür er oder sie brennt und sich dann ganz dafür einsetzen. «Gelebte Leidenschaft», Authentizität und Mut sind demnach auch Lüthis Erklärung für seinen beruflichen Erfolg, ebenso wie so mancher glückliche Zufall, der ihn aber ebenfalls auf Reisen in konkreten Personen begegnet sei.
Und ob Reisen für Maturanden mit kleinerem Budget auch schon möglich sei, fragt eine Schülerin aus dem Publikum. «Ja, zuerst ein halbes Jahr arbeiten, ein Land auswählen und dann ein One-way-Ticket kaufen», so Lüthi. Für so manchen bisherigen All-inclusive-Urlauber sicherlich eine Herausforderung.

Maria Egartner

Leon Curti, Kevin Brüngger, Helmuth Fuchs, André Lüthi, Niklas Meinhold, Svenja Hammer

3.3. Musikalisches Leben

Instrumentalmusik/Sologesang

Folgende Schülerinnen und Schüler besuchten den Instrumental- oder Gesangsunterricht:

Akkordeon
Burkard Gian-Andrea 4b

Blockflöte
Aegerter Benedikt 3c

E-Bass
Gyr Alina 4a
Konn Theo 2a

E-Gitarre
Caranci Livia 4c
Fadeeva Alla 4a
Prange Salcedo Kevin 3a

E-Piano
Fässler Muriel 5c

Gitarre
Albert Luca 3c
Birchler Silas 1c
Forster Lena 1a
Groner Samira 2b
Marty Sandra 1c
Stäuble Lukas 3c
Zeiger Nadja 1a

Harfe
Hummel Leonie 1a
Iten Jill 5a

Kirchenorgel
Fässler Muriel 5c
Goebel Maria 6a
Jaeggi Sarah 4b

Klarinette
Buscaglia Giulia 5b
Jutzi Selina 3a
Raeber Annina 4c
Schlotter Caroline 1c

Klavier
Bösch Marko 1c
Bösch Nikola 4a
Brechbühl Victoria 5b
Brenner Patricia 6a
Brosi Lina 2a
Burkard Samuel 5b
Caranci Livia 4c
Costa Carvalhais Breno 4a
Dakaj Ledion 2b
De Gottardi Anissa 3a
De Vries Anjuli 6c
Eckhardt Alexandra 3b
Eisler Jenny 6b
Gubser Nicolas 4b
Hubli Daniel 5b
Ivisic Barbara 2a
Kälin Seraina 5b
Kälin Simon 4b
Keller Marc 1a
Kistler Olivia 3a
Klippert Caroline 3a
Marty Sandra 1c
Müller Tobias 6b
Notter Seraina 6a
Obrist Philipp 3b
Rüttimann Selina 1b
Salzmann Justine 1c
Sauterel Alexandre 3b
Schulz Laura 5b
Somm Max 6c
Spielberger Anne-Sophie 4a
Spielberger Marie-Lena 4a
Stadelmann Alexander 5b
Stöckli Céline 4a
Strüby Zoe 4c
Walter Ramon 1b
Wasseh Elias 4a
Woolley Nadine 6c
Zehnder Tara 5a
Züllig Jonas 5b

Mallets
Zgraggen Rahel 3c

Panflöte
Groner Noam 1c

Posaune
Reichmuth Simon-Paul 1a

Querflöte
Krell Maya 5b

Saxofon
Brosi Jan 6c
Lang Lucas 5b
Mächler Tobias 4b
Miehling Colin 3b
Oertig Jasmine 5b
Rath Leonie 3a
Schönbächler Fiona 5a
Tanner Samuel 4a

Schlagzeug
Ettlin Joël 1c
Gyr David 1c
Kälin Lars 2a
Müller Gian-Andri 2a
Schnellmann Luca 2b
Schranz Matti 2a
Stäuble Florian 3a

Schwyzerörgeli
Kälin Dominic 3a
Stäuble Florian 3a
Wyss Jonin 1a
Zürcher Daniel 1c

Sologesang
Bamert Adriana 3a
Brandenberg Salome 2b
Bremer Katharina 4c
Bremer Sabina 6c
Fürst Laura 6a
Gross Carleen 3c
Gyr Alina 4a
Herren Yara 1c
Hess Sophia 2b
Jaeggi Sarah 4b
Jenni Anastasia 4c
Middelkamp Saskia 3a
Schreppers Ariana 2a
Schulz Laura 5b
Stäubli Ayana 5b

Trompete
Riedi Benjamin 2a
Rothlin Delaja 2a
Zosso Timo 4a

Tuba
Müller Nils 3b
Rothlin Elias 6c

Viola
Küster Erika 2b

Violine
Andermatt Désirée 5b
Bamert Adriana 3a
Burch Amanda 5a
Khandpur Jahnvi 6b
Müller Valéry 4c
Muntwyler Seraina 6c
Philippi Ella 3c
Raaijmaakers Emily 3a
Riedi Anna 4a
Rothlin Elias 6c
Schönbächler Fiona 5a
Sitta Ingeborgh 2b
Stäuble Lisa 6c
Vickneswaran Shahiraa 2b

Violoncello
Gross Carleen 3c
Gyr Zoe 5c

Waldhorn
Camenzind Noah 3c
Erny Matteo 3a

Cum Anima Chor

Der Chor wuchs in diesem Schuljahr auf 30 aktive Mitglieder. Den 12 Austritten am Ende des letzten Jahres standen 13 Neueintritte gegenüber (8 Mädchen und ein Knabe aus der neuen ersten Klasse, ein Mädchen aus der 2. Klasse, zwei Schwestern aus der 6. Klasse und eine Lehrerin). Traurig stimmt der Umstand, dass 8 Mädchen der letztjährigen ersten Klasse den Chor verlassen haben. Geblieben ist leider die fast totale Absenz der männlichen Jugend. Immerhin hat der einzige junge Mann, Tobias Hänggi, im neuen Erstklässler Tobias Freund einen Kollegen erhalten. Damit der Chor dennoch als Gemischter Chor auftreten konnte, haben Abt Urban und P. Lukas wiederum in den gebrochenen Stimmen ausgeholfen.

Für Adeline Marty war es das sechste Jahr ihrer gezielten Arbeit mit dem Chor. Sie hat dafür gesorgt, dass der Chor auch dieses Jahr wieder mit zwei tollen Konzerten vor die Öffentlichkeit trat. Dazu kamen die traditionellen Auftritte in den Altersheimen in der Adventszeit und bei den festlichen Anlässen unserer Schule (Einführungstag für die neuen Erstklässler, KUSS-Veranstaltung, Jahresfeier der Stiftung pro Stiftsschule und Maturafeier). Das Adventskonzert fand am Sonntag, den 10. Dezember, im Grossen Saal des Klosters statt. Auf dem Programm standen englische und deutsche Weihnachtslieder und ein eindrückliches Ave Maria von Christian Enzler. Das Stiftsschulorchester spielte unter der Leitung von Lukas Meister das Pastorale aus dem Weihnachtskonzert von Arcangelo Corelli und begleitete zum Abschluss in einem offenen Singen einen Reigen stimmungsvoller Weihnachtslieder. Das Sommerkonzert am 10. Juni war gleichzeitig ein Jubiläumskonzert zum 30-jährigen Bestehen des Schulchors. Die Ehemaligen vom Maturajahrgang 2004 an und jünger wurden zum Mitsingen eingeladen. Knapp 50 von ihnen hatten sich angemeldet und bildeten beim Konzert einen tollen Chor. Aus Platzgründen wurde das Konzert in den grösseren Theatersaal verlegt. Nach einem ersten Block mit beliebten Songs aus dem Repertoire des Plauschchors früherer Zeiten sang und tanzte ein kleines Ensemble aus dem Cum Anima Chor den berühmten «Money»-Song von ABBA. Dann bot der Cum Anima Chor vier berührende Gesänge aus grossen Opern dar. Der Chor war verstärkt durch die Ehemaligen Stefan Feusi, Martin Küchler, Roger Lienert sowie Judith und Michael Mächler. Einige von ihnen machten auch beim Adventskonzert und bei weiteren Choreinsätzen mit. Zum Schluss sangen der Cum Anima Chor und die knapp 50 ehemaligen Sängerinnen und Sänger zusammen den Gefangenenchor aus der Oper Nabucco von Verdi und das Alleluja von Leonhard Cohen – am Klavier phantastisch begleitet von Adeline Marty – ein letztes Mal! Die Emotionen gingen hoch. Da Adeline Marty den Chor am Ende des Schuljahres aufgrund der neuen Musikstrategie, die sich mit dem Wechsel im Kapellmeisteramt des Klosters ergibt, in neue Hände übergeben wird, wurde dieses Jubiläumskonzert zum Abschiedskonzert für die begnadete Chorleiterin und Klavierbegleiterin. Eine nicht enden wollende Standing Ovation im voll besetzten Theatersaal bildete die eindrückliche Kulisse für den triumphalen Abschied. Einige Gesänge passten

so stimmig für diesen Anlass, obwohl sie ausgewählt wurden, bevor der Wechsel in der Leitung des Chores bekannt wurde. Good bye, dear Adeline, and thank you for the music!

P. Lukas Helg

Cum Anima Chor: Livia Caranci, P. Lukas Helg, Elena Bremer, Michelle Fürst

Hummel Leonie 1a
Philippi Roberta 1a
Prange Kelly 1a
Zeiger Nadja 1a
Freund Tobias 1b
Geiger Leonie 1b
Klingenstein Nadine 1b
Herren Yara 1c
Honold Noelia 1c
Aronsky Jacquelin 2b
Burns Carla 2b
Fürst Michelle 2b
Hess Sophia 2b
De Gottardi Anissa 3a
Middelkamp Saskia 3a
Philippi Ella 3c
Pellegrini Noortje 4a
Spielberger Anne-Sophie 4a
Caranci Livia 4c
Lanker Carina 5a
Thangavel Thaaruja 5a
Zehnder Tara 5a
Hänggi Tobias 5b
Fürst Laura 6a
Notter Seraina 6a
Bremer Elena 6b
Bremer Sabina 6c
Graf Martina (Lehrerin)
Pater Lukas Helg
Abt Urban Federer

Stiftsorchester

Im Schuljahr 2017/18 erwies sich für das primär als Streichorchester angelegte Stiftsorchester, dass die im vergangenen Schuljahr vorgenommenen konzeptionellen Änderungen Erfolg zeitigten.

Vom 30. Oktober bis 5. November 2017 waren die Orchestermitglieder eingeladen, eine Musikkulturwoche in Wien zu erleben, parallel zu einem Journalistenkurs, welchen Frau Maria Egartner anbot. Fünf Orchestermitglieder nahmen dieses Angebot an und konnten von einer Privatführung an der Staatsoper über ein Konzert im Goldenen Musikvereinssaal, einem Tango-Ballettabend, einem Auftritt der Sängerknaben und einer Verdioper in Kammerbesetzung bis zu einer Operettenvorstellung im Gärtnerplatz-Theater mit anschliessendem Interview eines beteiligten Gesangssolisten sehr viele hochkarätige Eindrücke sammeln.

Am 8. und 10. Dezember 2017 begleitete das Stiftsorchester den Chor 60+ bei zwei Adventskonzerten in der Jugendkirche. Wie im Jahr davor als Gastensemble beim Weihnachtskonzert des Cum Anima Chors, wurde am 10. Dezember 2017 ausserdem im vollbesetzten Barocksaal des Klosters das Pastorale aus dem Weihnachtskonzert von Arcangelo Corelli nebst einigen Weihnachtsliedern gespielt. Am 22. Dezember trat das Stiftsorchester mit Corelli dann noch am Vorweihnachtsgottesdienst der Stiftsschule auf.
Im ersten Semester bestand ausserdem die Möglichkeit, beim Jugendorchesterprojekt des SOKS (Symphonieorchester des Kantons Schwyz) teilzunehmen mit Konzerten am 21., 27. und 28. Januar 2018. Einige Schülerinnen und Schüler der Stiftsschule nahmen dieses Angebot an.

Bei der KUSS-Veranstaltung am 29. April 2017 spielte das Stiftsorchester erstmals Ausschnitte aus dem «Carnaval des animaux» von Camille Saint-Saëns. Auch an der Maturfeier vom 21. Juni wurden Teile daraus vorgetragen.

Am 22. Juni 2018 nahm das Stiftsorchester bereits zum zweiten Mal am Schuljahresabschlusskonzert der Musikschule Einsiedeln im Gemeindesaal Altes Schulhaus zusammen mit der Streichergruppe, dem Jugendorchester und dem Jugendchor «Moskitos» der Musikschule Einsiedeln teil, direkt vor einem Konzert des Aspirantenspiels und der Jugendmusik Einsiedeln im Paracelsuspark. Das Stiftsorchester spielte von Camille Saint-Saëns den «Carnaval des animaux» ohne Kürzungen oder Vereinfachungen in Originalbesetzung mit dem von Alessia Riediker vorgetragenen Loriot-Text. Es ist bemerkenswert, dass diese Aufführung nur von Stiftsschülerinnen und -schülern, ohne Beizug von zusätzlichen Aushilfen, möglich war.

Mit diesem Konzert verabschiedete sich das Stiftsorchester in die wohlverdiente Sommerpause. Leider musste sich nebst Jahnvi Khandpur und Seraina Muntwyler dabei auch der als Konzertmeister amtierende Maturand Elias Rothlin verabschieden, welcher dem Orchester eine grosse Stütze war. Das Stiftsorchester wünscht ihnen allen für die Zukunft alles Gute und weiterhin viel Freude beim Musizieren in einem Orchester.

Leitung:	Lukas Meister
Violine:	Adriana Bamert, Xenia Eisler, Jahnvi Khandpur, Seraina Muntwyler, Noortje Pellegrini, Ella Philippi, Anna Riedi, Elias Rothlin, Fiona Schönbächler, Shahiraa Vickneswaran, Alexandra Walser
Viola:	Erika Küster, Ayana Stäubli*
Violoncello:	Masha Bingisser, Anissa De Gottardi, Zoe Gyr, Zoia Kroujiline
Kontrabass:	Noortje Pellegrini
Flöte:	Maya Krell*
Klarinette:	Giulia Buscaglia*
Mallets:	Jenny Eisler*
Klavier:	Jan Brosi*, Nicolas Solenthaler*

(* = Zuzüger)

Noortje Pellegrini (4a) am Kontrabass

Studentenmusik

Die Studentenmusik FM Einsiedeln trat im Schuljahr 2017/18 insgesamt 20 Mal und damit sogar noch öfters als im vergangenen Schuljahr auf.

Unter der Leitung von Lukas Meister hatte das Orchester bereits nach der ersten Probe den ersten öffentlichen Auftritt an einem Maturatreffen zu absolvieren, welcher zur allseitigen Zufriedenheit gelang. Auch die neue Flötistin Leonie Schelbert und der neue Posaunist Simon Paul Reichmuth und die später dazu kommenden Musiker Selina Jutzi (Klarinette) und Lucas Lang (Tenorsaxophon) fügten sich schnell und problemlos in das Ensemble ein.

Es fanden im Herbst 2017 und im Sommer 2018 total 11 Ständchen für die Maturaklassentreffen statt. Nur einmal regnete es, was die Studentenmusik jedoch nicht daran hinderte, trotzdem zu spielen. Weitere Ständchen wurden am Tag der offenen Tür vom 24. November 2017, am Informationsabend zum Kurzzeitgymnasium vom 27. November 2017, dem Informationsvormittag für die künftigen ersten Klassen vom 13. Januar 2018 und am Valete vom 21. Juni 2018 gegeben. Auch am MusiKUSS vom 29. März 2018 trat die Studentenmusik auf.

Am Ende des Schuljahres musste die FM leider Abschied von fünf hochgeschätzten Maturanden nehmen. Alle fünf dirigierten zum Abschluss selbst ein Stück – Elias Rothlin, Kapellmeister und Tubist, Dennis Raeber, Komiteemitglied und Altsaxophonist, Jan Brosi, Altsaxophonist, Nicolas Solenthaler, Klarinettist und Max Somm, Klarinettist. Ihnen sei alles Gute für ihre Zukunft gewünscht und ein ganz grosses Dankeschön für ihren langjährigen, wertvollen und grossen Einsatz ausgesprochen.

Das 65. Laetarekonzert wurde am 7. April 2018 im Theatersaal durchgeführt. Konzertantes Hauptwerk war der anspruchsvolle Filmtitel «Lion King». An Kammermusikformationen traten einerseits die Maturanden 2018 mit einem Medley aus Star Wars-Melodien, dem Hoch-Ybrig-Lied und «Mein kleiner grüner Kaktus» sowie andererseits ein grosses Holzbläserensemble unter der Leitung des Musikschulleiters Adrian Meyer mit «Just a Closer Walk» und «Malojawind» auf. Vielen Dank an Adrian Meyer für seine wertvolle Beteiligung!

Erstmals wurde das Pausenbistro von der FM selbst organisiert und von einigen Maturandinnen und Maturanden betreut.

Die Tournee 2018 fand vom 29. April bis 4. Mai mit drei Ständchen-Konzerten statt und führte auf Anregung und Wunsch der FM-Maturanden nach Pisa und Florenz. Dazwischen verbrachte die FM eine Nacht in Montecatini Terme, wo vor allem die Blechbläser und der Dirigent beim Ständchen ziemlich nass wurden. Abgesehen von diesem einen Regentag verlief die Reise vollkommen problemlos. Es war genug Zeit vorhanden, um Pisa gründlich zu erleben und Florenz mit den Uffizii und vielen anderen Sehenswürdigkeiten zu geniessen. Ein besonderes Highlight war die Besteigung der Domkuppel. Auch das fast einstündige Ständchen in Florenz war ein Erlebnis.

Ständchenkonzert der FM in Florenz

Ganz hervorragend chauffiert wurde die FM nun schon zum vierten Mal von Anton Hürlimann in einem Bus von Ochsner Reisen aus Einsiedeln. Wertvolle Unterstützung leistete auch die Begleiterin Flurina Fischer, welche rund um die Uhr für die ganze Mannschaft da war.

Lukas Meister

Leitung
Lukas Meister

Komitee
Elias Rothlin, Kapellmeister
Samuel Burkard,
Vizekapellmeister
Fiona Schönbächler,
Aktuarin
Lars Villiger,
Materialverwalter
Jasmine Oertig, Uniformen
Dennis Raeber, Beisitzer

Flöte
Maya Krell
Leonie Schelbert

Klarinette
Giulia Buscaglia
Selina Jutzi
Tobias Mächler
Annina Raeber
Nicolas Solenthaler
Max Somm

Altsax
Jan Brosi
Colin Miehling
Lorenz Perner
Dennis Raeber
Leonie Rath
Fiona Schönbächler

Tenorsax
Samuel Burkard
Lucas Lang
Jasmine Oertig

Baritonsax
Samuel Tanner

Waldhorn
Noah Camenzind
Matteo Erny
Pascal Kümin

Trompete
Julian Heini
Ben Riedi
Delaja Rothlin
Timo Zosso

Posaune
Simon Reichmuth

Tuba
Elias Rothlin

Perkussion
Marco Birchler
Luca Boggia
Fabian Epp
Cyrill Sidler
Lars Villiger

Beleuchtung Laetare
Nico Fischer

Chauffeur Reise
Anton Hürlimann

Begleitperson Reise
Flurina Fischer

KUSS 8: Musik an der Stiftsschule

Am Donnerstag, den 29. März 2018, um 10.30 Uhr, begrüsste Rektor Johannes Eichrodt die Schülerinnen und Schüler der Stiftsschule Einsiedeln beim MusiKuss, dem dritten KUSS-Anlass dieses Jahres. Musiklehrer Lukas Meister erklärte, es sei ein Querschnitt aller Musikarten, die momentan in den verschiedenen Klassen geübt werden. Zu viel versprochen hat er damit nicht: Neben herkömmlichen Musikensembles wie dem Stiftsorchester oder dem Musikkurs der 5. Klasse gibt es auch einige spezielle Vortragsarten wie zum Beispiel der Ergänzungsfach-Kurs der 6. Klasse, welcher «Für Elise» auf Flaschen vorspielte.

Den Anfang machte das Stiftsorchester mit Auszügen aus «Le carnaval des animaux». Besondere Begeisterung gab es auch bei einigen der 4. Klasse, die auf ihren Blasinstrumenten das «Trompetenecho» vorspielten. Den Abschluss machte die Feldmusik mit Filmmusik aus verschiedenen Filmen wie «The Avengers», «Lion King» und anderen bekannten Titeln.

Ein sehr gelungener musikalischer Anlass, so die allgemeine Meinung über den MusiKuss.

Raphael auf der Maur, 4c

Patricia Brenner, 6a

Marni Keller, 5c

3.4. Schulturnen und Freizeitsport

Schulturnen und Freizeitsport 2017/2018

Nach der Pensionierung von Armin Gmünder Ende letzten Schuljahres wurde das Sportlehrerteam durch Michael Kälin, Willerzell ergänzt. Michael Kälin ist ein Ur-Einsiedler und in Sportkreisen als Fussballtrainer bekannt.

Somit bestand das Team aus folgenden Lehrpersonen: Reto und Silvia Brunner, Michael Kälin, Muriel Schönbächler und Fredi Trütsch. Sie boten den Schülerinnen und Schülern aller Klassen wiederum den gewohnt abwechslungsreichen Sportunterricht in den Turnhallen, auf dem stiftseigenen Rasen, in der näheren Umgebung und im Kraftraum. Neben dem ordentlichen Sportunterricht fanden aber auch wieder diverse stiftsinterne sowie externe Wettbewerbe statt, welche anschliessend genauer erläutert werden.

Seit diesem Schuljahr ist die Stiftsschule im Besitz einer neuen Leichtathletik-Anlage mit drei Sprintbahnen und einer grossen Weitsprunggrube. Die Bauarbeiten konnten rechtzeitig über die Sommerferien abgeschlossen werden, so dass die nun ausnivellierte Bahn durch die Sportler sofort in Beschlag genommen werden konnte. Im Zuge dessen wurden auch Trainingshürden und neue Startblöcke angeschafft. Es ist ein echtes Bijou, das den Sportbereich der Stiftsschule enorm aufwertet.

Das erste interne Turnier war das Volleyball-/Netzball-Outdoor Turnier. Insgesamt 19 Teams massen sich in den Sportarten Beachvolleyball (4.-6. Klässler und Lehrer/-innen) sowie Netzball (1. – 3. Klässler) bei wunderschönem Herbstwetter auf der Sportanlage der Stiftsschule.

Kurz vor den Herbstferien fand der kantonale Leichtathletikwettkampf in Schwyz statt. Die Stiftsschule ging mit drei Teams ins Rennen und erzielte die Ränge vier und acht bei den Knaben- und den fünften Rang bei den Mixed-Gruppen. Nach den Herbstferien wurden die Wanderschuhe für den klasseninternen Wandertag geschnürt. Das ruhige und warme Herbstwetter begleitete die Gruppen auf ihren Wanderungen in der näheren oder weiteren Umgebung von Einsiedeln.

Anfang November starteten die Stiftslehrpersonen am Beachvolleyballturnier gegen die Vertreter der anderen Schulorte des Kantons. Mit dem vierten Schlussrang brillierten die Stiftslehrer wie noch nie in der Vergangenheit.

Als nächstes folgte das stiftsinterne Unihockeyturnier und noch vor den Weihnachtsferien wurde vom Sportteam das allseits beliebte Badmintonturnier organisiert. Mit mehr als

40 Spielerinnen und Spielern in der Einzel-, zum Teil auch noch in der Doppelkategorie gehört das Badmintonturnier zu den bestbesuchten internen Turnieren des Schuljahres.

An dieser Stelle gilt unserem Catering-Chef Fredi Trütsch ein spezieller Dank. Er war an diesem wie auch an allen anderen Turnieren für das leibliche Wohl zuständig. Das Angebot konnte auf dem hohen Niveau der Vorjahre konsolidiert werden. Wurst und Brot gehören zum Standard, Suppe und Raclette auf Brot sind nun aber auch fix im Sortiment!

Noch vor den Weihnachtsferien konnte mit dem Bau des Eisfeldes begonnen werden. Die ausnivellierte Leichtathletik-Bahn animierte Fredi Trütsch dazu, zusätzlich eine Curling-Bahn zu erstellen; Curling-Steine und Besen wurden im Herbst angeschafft. Ein verheissungsvoller Dezember mit kalten Temperaturen liess die Maschinen zuerst heiss laufen, viel Schnee erleichterte die Arbeit allerdings nicht. Da das Winterwetter in Einsiedeln ab Anfang Januar verrückt spielte, konnte das Stiftseis leider nur an etwa 14 Tagen wirklich genutzt werden. Beliebt ist das Stiftseisfeld aber allemal, nicht nur während dem Sportunterricht. Auch während vieler Mittagspausen sah man dutzende Eishockeyspielerinnen und -spieler und Eisläuferinnen und -läufer, welche sich auf dem Eis austobten.

Leider musste, wie im Vorjahr, auch dieses Mal der beliebte Mondscheinevent auf Grund des fehlenden Schnees abgesagt werden.

Anfang März hiess es dann wieder «Alles fährt Ski» – also fast. Auch Snowboarden oder Schlitteln war am Wintersporttag gross in Mode. Bei Prachtswetter genossen die Stiftsschülerinnen und Stiftsschüler sowie die Lehrpersonen im März die perfekten Pistenverhältnisse im Hoch Ybrig und konnten dabei auch noch die frischgebackene Olympiasiegerin Wendy Holdener bei ihren Schwüngen bestaunen.

Auch noch im März stand das Lehrer-Eishockeyturnier des Kantons Schwyz auf dem Programm. Die Lehrpersonen der Stiftsschule wurden durch Michael Kälin und Reto Brunner vertreten.

Mitte April fand das Hallenvolleyballturnier statt. In zwei Kategorien (1. – 3. Klassen; 4. – 6. Klassen & Lehrer-/innen) wurde um Ruhm und Ehre und um den Titel «Stifts-Volleyball-Meister» gespielt. In der Kategorie 4. – 6. Klassen / Lehrer/-innen stiess das Lehrerteam wieder bis in den Final vor, wurde dort aber vom stärksten Schülerteam in drei Sätzen geschlagen.

Vor den Frühlingsferien massen sich die Stiftsschülerinnen und Schüler noch in den Sportarten Unihockey und Volleyball mit den anderen Schulorten des Kantons. Beide Unihockeyteams schieden in der Vorrunde aus. Lediglich ein Knaben-Volleyball-Team startete am kantonalen Volleyball-Turnier. Nach dem Motto «Qualität statt Quantität» belegte dieses Team aber den hervorragenden zweiten Platz.

Jeweils nach den Frühlingsferien mutiert die Stiftsschule zur Sportschule: Zusammen mit den Maturandinnen und Maturanden organisieren die Sportlehrer das CS-Cup Oberstufenturnier des Kantons Schwyz und zusammen mit den 5. Klässlerinnen und 5. Klässlern dasjenige für die Primarschüler. Am Turnier der Oberstufe starteten auch sechs Teams, jeweils ein Team pro Kategorie, der Stiftsschule. Lediglich zwei dieser Teams schafften den Sprung in die Finalspiele nicht und zwei Teams standen sogar im grossen Finale – leider reichte es dieses Jahr keinem Team ans schweizerische Finalturnier nach Basel. Am gleichen Datum wie das CS-Cup Primarschulturnier fand in Lausanne auch der schweizerische Schulsporttag statt. Die Stiftsschule war mit einer kleine aber feinen Delegation in Lausanne vertreten, einem OL-Knaben-Team und einem Geräteturnteam. So nebenbei wurde in derselben Woche auch gleich noch der Stiftssporttag organisiert. Bei wunderbarem Wetter herrschte eine wunderbare Stimmung auf dem Stiftsrasen. Die Schülerinnen und Schüler waren von morgens früh bis am späten Nachmittag fast pausenlos am Volleyball- (4. – 6.-Klässler) oder Streetball- (1. – 3.-Klässler) Spielen oder an einem der diversen sportlichen Posten-Absolvieren. Ebenso fand im Rahmen des Sporttages der Sponsorenlauf für unsere Partnerschule in Namwala statt, den eine Gruppe von Maturandinnen selbstständig geplant, organisiert und durchgeführt haben. Sage und schreibe CHF 12'000.– konnten bei dieser Gelegenheit für Namwala gesammelt werden – Sport verbindet!

Am ersten Juni fand der «last school day» der Maturandinnen und Maturanden 2018 statt. Wie jedes Jahr fordern die Maturandinnen und Maturanden die Lehrpersonen zu einem Fussballspiel heraus. Mit einem klaren 0:3 mussten die Lehrpersonen von dannen ziehen – es ist nun schon länger her, dass die Lehrpersonen in diesem Spiel ein positives Resultat erzielen konnten.

Gleich danach fand der Sommerwandertag statt. Das Ziel diesmal war der Hüttnersee, ein wunderschöner Badesee. Die Schülerinnen und Schüler hatten die Wahl, dorthin zu biken oder zu wandern. Wie auch immer, beide Varianten waren anstrengend und verlangten von den Jugendlichen einiges an Ausdauer ab und so kam das Bad im kühlen See bei der Mittagsrast sehr gelegen.

Sommerwandertag 2018: Mittagspause am Hüttnersee

Aufbruch in Richtung Zürichsee nach der Mittagspause

Seit Anfang dieses Schuljahres ist die Stiftsschule Besitzer zweier neuer Ruderboote, ein grosszügiges Geschenk der Stiftung pro Stiftsschule. Diese Ruderboote werden im Kursfach Rudern rege benutzt. Mit dem grossen Erfolg, dass erstmals in der Geschichte der Stiftsschule ein Boot an den Schweizer Mittelschulmeisterschaften im Rudern in Sarnen am Start war.

Als letztes sportliches Grossereignis, welches auf dem Rasen hinter den Klostermauern ausgetragen wurde, ist die Fussball-Stifts-WM der Klassen zu erwähnen. Mit dem nun schon traditionellen Birchlilauf für die Lehrpersonen um sechs Uhr morgens am letzten Tag vor den Sommerferien endete ein wiederum reich befrachtetes Sportjahr.

Fürs Sportteam: Reto Brunner

Sporttag: Posten Geometriker

Sporttag: Posten Balancieren

3.5. Fächerzuteilung

Fächer	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	4. Kl.	5. Kl.	6. Kl.	Total
Arbeits- und Lerntechnik	0.5						0.5
Religionslehre	2	2	2				6
Philosophie/Ethik/Religion					3	3	6
Deutsch	4	3	4	4	3	4	22
Latein	3	3	3	3	3	3	18
Französisch	3	3	4	3	3	4	20
Griechisch (Schwerpunktfach)			4*	4*	3*	4*	15
Englisch (Schwerpunktfach)	2	2	4*	4*	3*	4*	19
Italienisch (Schwerpunktfach)			4*	4*	3*	4*	15
PAM Physik und angewandte Mathematik (Schwerpunktfach)				4*	4*	6*	14
BC Bio und Chemie (Schwerpunktfach)				4*	4*	6*	14
Mathematik	4.5	5	4	4	3	4	24.5
Physik		2			3	3	8
Chemie		2		2	2	2	8
Biologie	2		2	2	2		8
Geschichte	2	1	2	2	2	2	11
Geographie	2	1	2	2	2		9
Wirtschaft und Recht				2			2
Bildnerisches Gestalten	3	2	1	2*	2*		10
Musikkunde	2	2	1	2*	2*		9
Englisch/Italienisch Zusatzfach			2	2			4
Ergänzungsfach						3	3
Maturaarbeit					1		1
Tastaturschreiben	1						1
Informatik		1					1
Hauswirtschaft		2					2
Sport	3	3	3	3	3	3	18
Total pro Klasse	34	34	34	35	35(36)	35(37)	

* Wahl zwischen Griechisch/Englisch/Italienisch/PAM/BC bzw. Bildnerisches Gestalten/ Musikkunde

Als Schwerpunktfächer werden ab der 3. Klasse Griechisch, Englisch und Italienisch und ab der 4. Klasse Physik und angewandte Mathematik (PAM) sowie Biologie und Chemie (BC) angeboten. Das Angebot für das Ergänzungsfach ändert von Jahr zu Jahr und richtet sich jeweils nach den Interessen der Schüler und den Möglichkeiten der Schule. In der 3. und 4. Klasse werden Englisch und Italienisch als Zusatzfach angeboten.

4. SCHÜLERVERZEICHNIS FÜR DAS SCHULJAHR 2017/2018

4.1. Nach Klassen geordnet mit Bürger- und Wohnort

[1] trat während des Schuljahres ein
[2] trat während des Schuljahres aus
[3] Auslandsemester

Schwerpunktfach SPF (ab 3. Klasse):
G Griechisch
E Englisch
I Italienisch
PAM Physik und angewandte Mathematik
BC Biologie und Chemie

Untergymnasium

1. Klasse Abteilung a

Namen der Schüler	*Bürgerort*	*Wohnort*	*Kt.*
De Gottardi Gian Marco	Lumino TI	Einsiedeln	SZ
Durrer Silvan	Kerns OW	Einsiedeln	SZ
Forster Lena	Birwinken TG	Oberiberg	SZ
Hummel Leonie	Rüti ZH	Pfäffikon SZ	SZ
Keller Marc	Frick AG	Wollerau	SZ
Kunz Henri	Zürich ZH	Wollerau	SZ
Nock Tim	Hohenrain LU	Wollerau	SZ
Panzera Roberto	Freienbach SZ	Wilen	SZ
Pellegrino Sarah [1]	Zürich ZH	Affoltern am Albis	ZH
Philippi Roberta	Altendorf SZ	Altendorf	SZ
Prange Salcedo Kelly	Deutschland	Pfäffikon SZ	SZ
Reichelt Yves	Einsiedeln SZ	Richterswil	ZH
Reichmuth Simon Paul [2]	Oberiberg SZ	Alpthal	SZ

Röthlin Lena	Kerns OW	Altendorf	SZ
Sager Marc Aurel	Mauensee LU	Freienbach	SZ
Schelbert Leonie	Muotathal SZ	Unteriberg	SZ
Schreppers Timo	Zürich ZH	Altendorf	SZ
Steuerwald Elisabeth	Deutschland	Galgenen	SZ
van der Kammen Rosalie	Niederlande	Einsiedeln	SZ
Weibel Simon	Effingen AG	Wollerau	SZ
Wyss Jonin	Buchholterberg BE	Einsiedeln	SZ
Zeiger Nadja	Menznau	Feusisberg	SZ

1. Klasse Abteilung b

Albrecht Basil	Sumvitg GR	Wädenswil	ZH
Bello Lorenzo	Wädenswil ZH	Wädenswil	ZH
Borgmann Matteo	Cadro TI	Richterswil	ZH
Dankelschijn Sabine	Niederlande	Einsiedeln	SZ
Diethelm Lynn	Lachen SZ	Einsiedeln	SZ
Dimitri Lara	Italien	Pfäffikon SZ	SZ
Freund Tobias [1]	Altstätten SG	Sarmenstorf	AG
Geiger Leonie	Au SG	Willerzell	SZ
Hausmann Nina	Steckborn TG	Wädenswil	ZH
Heini Samuel	Neuenkirch LU	Schindellegi	SZ
Jud Julia	Rieden SG	Jona	SG
Kälin Dennis	Einsiedeln SZ	Einsiedeln	SZ
Kälin Jana	Einsiedeln SZ	Gross	SZ
Kleb Marius	St. Gallen SG	Richterswil	ZH
Klingenstein Nadine	Zürich ZH	Richterswil	ZH
Kovar Anna	Deutschland	Wädenswil	ZH
Rüttimann Selina	Abtwil AG	Wädenswil	ZH
Schulze Olivares David	Feusisberg SZ	Schindellegi	SZ
Steiner Sina	Alpthal SZ	Trachslau	SZ
Walter Ramon	Boltigen BE	Gross	SZ
Wey Loris	Einsiedeln SZ	Einsiedeln	SZ
Wind Michael	Arlesheim BL	Feusisberg	SZ

1. Klasse Abteilung c

Birchler Silas	Einsiedeln SZ	Einsiedeln	SZ
Birchler Timm	Rohrbach BE	Einsiedeln	SZ
Bösch Marko	Luzern LU	Einsiedeln	SZ
Dürst Alain	Zürich ZH	Pfäffikon SZ	SZ
Ettlin Joël	Kerns OW	Einsiedeln	SZ
Flühler Demetrio	Oberdorf NW	Freienbach	SZ
Flühler Iria	Oberdorf NW	Freienbach	SZ
Gmür Timo	Amden SG	Einsiedeln	SZ
Groner Noam	Glarus	Pfäffikon SZ	SZ
Gyr David	Einsiedeln SZ	Einsiedeln	SZ
Herren Yara	Mühleberg BE	Wollerau	SZ
Honold Noelia	St. Gallen SG	Wollerau	SZ
Kirchhofer Annina	Sursee LU	Freienbach	SZ
Koller Valentin [1]	Appenzell AI	Siebnen	SZ
Kroujiline Zoia	Villars-le-Terroir VD	Wollerau	SZ
Marty Sandra	Unteriberg SZ	Wollerau	SZ
Ott Fabienne	Sattel SZ	Schwyz	SZ
Salzmann Justine	Eggiwil BE	Bäch SZ	SZ
Schlotter Caroline	Feusisberg	Schindellegi	SZ
Walser Alexandra	Herisau AR	Wilen b. Wollerau	SZ
Zanker Lukas	Deutschland	Pfäffikon SZ	SZ
Zürcher Daniel	Bonstetten ZH	Einsiedeln	SZ

2. Klasse Abteilung a

Balint Nora [1]	Deutschland	Schindellegi	SZ
Bartholet Brian	Flums SG	Schindellegi	SZ
Belser Jil	Kilchberg ZH	Wollerau	SZ
Bettkober Yannick	Deutschland	Feusisberg	SZ
Brosi Lina	Klosters-Serneus GR	Wilen b. Wollerau	SZ
Chaix Dominic	Genève GE	Einsiedeln	SZ
Elsener Lars	Neuheim ZG	Einsiedeln	SZ
Fekete Julia	Herisau AR	Einsiedeln	SZ
Hartvigsen Pia	Affoltern am Albis	Wollerau	SZ
Hengartner Florian	Waldkirch SG	Alpthal	SZ
Höfliger Samuel	Freienbach SZ	Pfäffikon SZ	SZ
Huber Fabian	Kemmental TG	Feusisberg	SZ

Ivisic Barbara	Einsiedeln SZ	Einsiedeln	SZ
Kälin Lars	Einsiedeln SZ	Euthal	SZ
Konn Theo [2]	Deutschland	Einsiedeln	SZ
Marty Flurina	Unteriberg SZ	Wollerau	SZ
Müller Gian-Andri	Chur GR	Einsiedeln	SZ
Müller Valentin	Rheinau ZH	Hütten	ZH
Riedi Ben	Bürglen UR	Einsiedeln	SZ
Rothlin Delaja	Wangen SZ	Einsiedeln	SZ
Schranz Matti	Adelboden BE	Einsiedeln	SZ
Schreppers Ariana	Zürich ZH	Altendorf	SZ
Setz Jessica	Dintikon AG	Trachslau	SZ
Sidler Cyrill	Ottenbach ZH	Wollerau	SZ
Strecke Sarina	Deutschland	Wilen	SZ
Trinkler Ferdinand [1]	Zollikon ZH	Zollikon	ZH
Vetterli Meryem	Wagenhausen TG	Wollerau	SZ
Ziltener Lilly	Schübelbach SZ	Altendorf	SZ
Zürcher Finn	Zürich ZH	Einsiedeln	SZ

2. Klasse Abteilung b

Aronsky Jacquelin	Wädenswil	Einsiedeln	SZ
Barothy Prisca	Eggenwil AG	Freienbach	SZ
Bingisser Anouk	Einsiedeln SZ	Einsiedeln	SZ
Brandenberg Salome	Degersheim SG	Männedorf	ZH
Bürgi Andrin	Feusisberg SZ	Schindellegi	SZ
Burns Carla	Stetten (SH)	Feusisberg	SZ
Dakaj Ledion	Kosovo	Einsiedeln	SZ
Fuchs Yanick	Einsiedeln SZ	Einsiedeln	SZ
Füchslin Marc	Einsiedeln SZ	Gross	SZ
Fürst Michelle	Bassersdorf ZH	Wädenswil	ZH
Gantner Nina	Eglisau ZH	Wilen b. Wollerau	SZ
Gresch Sebastian	Freienbach SZ	Trachslau	SZ
Groner Samira	Glarus	Pfäffikon SZ	SZ
Hensler Rahel	Einsiedeln SZ	Bennau	SZ
Hess Sophia	Luzern LU	Wollerau	SZ
Höfliger Linus	Freienbach SZ	Pfäffikon SZ	SZ
Holdener Joel	Unteriberg SZ	Einsiedeln	SZ
Iten Marius	Zürich ZH	Willerzell	SZ

Kröger Ben	Deutschland	Lachen SZ	SZ
Küster Erika	Deutschland	Feusisberg	SZ
Maag Zino	Zürich ZH	Einsiedeln	SZ
Mantel Alex	Elgg ZH	Gross	SZ
Matter Noëlle	Kölliken AG	Zollikerberg	ZH
Moser Justin	Rothenthurm SZ	Einsiedeln	SZ
Roth Lukas	Reigoldswil BL	Rothrist	AG
Schnellmann Luca	Wangen SZ	Wilen	SZ
Sitta Ingeborgh	Niederlande	Einsiedeln	SZ
Vickneswaran Shahiraa	Einsiedeln SZ	Einsiedeln	SZ

Mittelgymnasium

3. Klasse Abteilung a

Bamert Adriana	BC	Tuggen SZ	Einsiedeln	SZ
Bartl Viviane	E	Deutschland	Gross	SZ
Benthin Carlotta	E	Schweden	Pfäffikon SZ	SZ
Bettkober Frederic	E	Deutschland	Feusisberg	SZ
De Gottardi Anissa	E	Lumino TI	Einsiedeln	SZ
Erny Matteo	BC	Rothenfluh BL	Einsiedeln	SZ
Huber Anna [3]	E	Tuggen	Schindellegi	SZ
Jutzi Selina	E	Rüderswil BE	Einsiedeln	SZ
Kälin Dominic	E	Einsiedeln SZ	Gross	SZ
Kistler Olivia	E	Reichenburg SZ	Lachen SZ	SZ
Klippert Caroline	BC		Rothenthurm	SZ
Küttel Nic	E	Gersau SZ	Wollerau	SZ
Link Maximilian	E	Deutschland	Wollerau	SZ
Mantel Moritz	BC	Elgg ZH	Gross	SZ
Meyer Aline	BC	Basel BS	Einsiedeln	SZ
Middelkamp Saskia	BC	Einsiedeln SZ	Einsiedeln	SZ
Müller Nika	E	Altdorf (UR)	Zürich	ZH
Niederberger Lean	E	Wolfenschiessen NW	Engelberg	OW
Prange Salcedo Kevin	E	Deutschland	Pfäffikon SZ	SZ
Raaijmaakers Emily	E	Niederlande	Steinen	SZ
Rath Leonie	E	Schwyz SZ	Schindellegi	SZ
Schönbächler Vanessa	E	Einsiedeln SZ	Einsiedeln	SZ
Stäuble Florian	BC	Basel BS	Gross	SZ

Steinegger Louisa	BC	Altendorf SZ	Altendorf	SZ
Wittum Tabea	E	Zürich ZH	Einsiedeln	SZ

3. Klasse Abteilung b

Bauhofer Lu	PAM	Wollerau SZ	Wollerau	SZ
Bollhalder Justin	PAM	Wildhaus-Alt St. Johann SG	Bennau	SZ
Eckhardt Alexandra	PAM	Binningen BL	Wollerau	SZ
Heini Julian	PAM	Neuenkirch LU	Schindellegi	SZ
Hess Luana	PAM	Luzern LU	Wollerau	SZ
Khoyi Riccardo	PAM	Canobbio TI	Pambio-Noranco	TI
Lanker Yvonne	PAM	Zumikon ZH	Pfäffikon SZ	SZ
Meinhold Annika	PAM	Deutschland	Altendorf	SZ
Menzl Lynn [2]	PAM	Rapperswil-Jona SG	Rapperswil-Jona	SG
Miehling Colin	PAM	Biel/Bienne BE	Zürich	ZH
Müller Nils	PAM	Wauwil LU	Meisterschwanden	AG
Muntwyler Madlaina	PAM	Spreitenbach AG	Wädenswil	ZH
Muraleetharan Mithu	PAM	Sri Lanka	Wollerau	SZ
Obrist Philipp	PAM	Zürich ZH	Zürich	ZH
Sauterel Alexandre	PAM	Fribourg FR	Wilen b. Wollerau	SZ
Schaniel Sina	PAM	Tinizong-Rona GR	Gross	SZ
Schmucki Simon	PAM	Rieden SG	Lachen SZ	SZ
Stäubli Yuma	PAM	Horgen ZH	Schindellegi	SZ

3. Klasse Abteilung c

Aegerter Benedikt	G	Oberwil im Simmental BE	Rapperswil SG	SG
Albert Luca [2]	I	Bürglen UR	Einsiedeln	SZ
Bachmann Noé	I	Feusisberg SZ	Einsiedeln	SZ
Camenzind Noah	I	Schwyz SZ	Einsiedeln	SZ
Di Nolfi Selina	I	Disentis/Mustér GR	Gross	SZ
Fuchs Raoul	I	Einsiedeln SZ	Einsiedeln	SZ
Gross Carleen	G	Ebnat-Kappel SG	Pfäffikon SZ	SZ
Hickey Rosa	I	Irland	Gross	SZ
Inauen Jael	G	Appenzell AI	Lachen SZ	SZ
Ochsner Noah	I	Einsiedeln SZ	Einsiedeln	SZ
Philippi Ella	I	Altendorf SZ	Altendorf	SZ
Segal Bianca	I	Bern BE	Pfäffikon SZ	SZ

Stäuble Lukas	I	Laufenburg AG	Einsiedeln	SZ
Wang Megan	I	Wädenswil ZH	Wädenswil	ZH
Zgraggen Rahel	I	Erstfeld UR	Wädenswil	ZH

4. Klasse Abteilung a

Bösch Nikola	E	Luzern LU	Einsiedeln	SZ
Carvalhais Breno	PAM	Portugal	Lachen SZ	SZ
Coulon Hugo [1]	E	Frankreich	Oberägeri	ZG
Fadeeva Alla	E	Russland	Feusisberg	SZ
Gyr Alina	BC	Einsiedeln SZ	Einsiedeln	SZ
Hiestand Alissa	E	Freienbach SZ	Wollerau	SZ
Jouault Angelina [2]	E	Deutschland	Päffikon SZ	SZ
Kümin Pascal	BC	Freienbach SZ	Pfäffikon SZ	SZ
Küster Robert	E	Deutschland	Feusisberg	SZ
Lüthi Diandra [1/2]	E	Burgdorf BE	Zürich	ZH
Meier Lisa-Maria	E	Wettingen AG	Altendorf	SZ
Pellegrini Noortje	E	Ponte Tresa TI	Einsiedeln	SZ
Perner Lorenz	BC	Schlieren ZH	Altendorf	SZ
Riedi Anna	E	Bürglen UR	Einsiedeln	SZ
Schaffner Larissa	E	Freienbach SZ	Bäch SZ	SZ
Spielberger Anne-Sophie	E	Untereggen SG	Kilchberg ZH	ZH
Spielberger Marie-Lena	E	Untereggen SG	Kilchberg ZH	ZH
Stöckli Céline	E	Aristau AG	Pfäffikon SZ	SZ
Tanner Samuel	E	Meilen ZH	Meilen	ZH
Thangavel Thaaruja	E	Einsiedeln SZ	Einsiedeln	SZ
Wasseh Elias	PAM	Deutschland	Altendorf	SZ
Zosso Timo	E	Tafers FR	Einsiedeln	SZ

4. Klasse Abteilung b

Berger Benedikt [1]	BC	Geuensee LU	Wettingen	AG
Birchler Joël	PAM	Einsiedeln SZ	Willerzell	SZ
Birchler Marco	PAM	Einsiedeln SZ	Studen SZ	SZ
Burkard Gian-Andrea	BC	Waltenschwil AG	Wollerau	SZ
Chaix Léonie	BC	Genève GE	Einsiedeln	SZ
Curti Leon	PAM	Zürich ZH	Einsiedeln	SZ
Galiullina Mayya	PAM	Russland	Pfäffikon SZ	SZ

Gubser Nicolas	PAM	Quarten SG	Bäch SZ	SZ
Jaeggi Sarah	G	Recherswil SO	Einsiedeln	SZ
Kälin Simon	BC	Einsiedeln SZ	Wilen b. Wollerau	SZ
Leuzinger Gian Luca	PAM	Netstal	Einsiedeln	SZ
Mächler Tobias	PAM	Altendorf SZ	Wilen b. Wollerau	SZ
Menzl Vickie	PAM	Rapperswil-Jona SG	Einsiedeln	SZ
Pulm Yannik	PAM	Deutschland	Schindellegi	SZ
Reichmuth Michael	BC	Oberiberg SZ	Wilen b. Wollerau	SZ
Riediker Fabio	BC	Thalwil ZH	Wilen b. Wollerau	SZ
Schlotter Maximilian	PAM	Feusisberg SZ	Schindellegi	SZ
Schmiege Jan	PAM	Thalwil ZH	Freienbach	SZ
Schury Franziska	BC	Deutschland	Wollerau	SZ
Weidinger Lars	PAM	Schlieren ZH	Altendorf	SZ

4. Klasse Abteilung c

Auf der Maur Raphael	G	Gersau SZ	Schwyz	SZ
Bettschart Benjamin	I	Schwyz SZ	Einsiedeln	SZ
Birrer Fabio	I	Luthern LU	Einsiedeln	SZ
Bremer Katharina	I	Freienbach SZ	Freienbach	SZ
Brenner Victor	G	Wädenswil ZH	Wollerau	SZ
Caranci Livia	I	Muotathal SZ	Trachslau	SZ
de Maddalena Leon	I	Aarau AG	Bäch SZ	SZ
Fink Luca	I	Alchenstorf BE	Einsiedeln	SZ
Gyr Lorena	G	Einsiedeln SZ	Einsiedeln	SZ
Jenni Anastasia	G	Niederhünigen BE	Zürich	ZH
Kälin Amy-Lou	I	Einsiedeln SZ	Einsiedeln	SZ
Müller Valéry	I	Zürich ZH	Tuggen	SZ
Ordelt Monika	I	Tuggen SZ	Tuggen	SZ
Räber Annina	I	Küssnacht SZ	Einsiedeln	SZ
Ruhstaller Andrea	I	Einsiedeln SZ	Einsiedeln	SZ
Schwacke Hanns-Christian	I	Freienbach SZ	Pfäffikon SZ	SZ
Strüby Zoe	I	Einsiedeln SZ	Gross	SZ
Wey Liane	I	Kriens LU	Einsiedeln	SZ

Lyceum

5. Klasse Abteilung a

Birrer Lara	E	Ebikon LU	Einsiedeln	SZ
Burch Amanda	E	Sarnen OW	Oberiberg	SZ
Epp Fabian	E	Illnau-Effretikon ZH	Wädenswil	ZH
Fischer Natascha	E	Dübendorf ZH	Wollerau	SZ
Gysel Basil	E	Wilchingen SH	Wollerau	SZ
Gysel Marc	E	Wilchingen SH	Wollerau	SZ
Holdener Geraldine	E	Unteriberg SZ	Unteriberg	SZ
Holdener Silvan	E	Unteriberg SZ	Unteriberg	SZ
Iten Jill	E	Oberägeri ZG	Einsiedeln	SZ
Jaggi Nathalie	E	Lenk BE	Wollerau	SZ
Kuzmina Polina	E	Russland	Pfäffikon SZ	SZ
Lanker Carina	E	Zumikon ZH	Pfäffikon SZ	SZ
Oberholzer Leonie	E	Goldingen SG	Feusisberg	SZ
Schoch Noé	E	Obfelden ZH	Richterswil	ZH
Schönbächler Fiona	E	Einsiedeln SZ	Einsiedeln	SZ
Söllner Valerian	E	Deutschland	Wollerau	SZ
Steinlechner Anja	E	Rothenthurm SZ	Wollerau	SZ
Syfrig Linda	E	Langnau am Albis ZH	Wilen b. Wollerau	SZ
Winet Nathalie	E	Altendorf SZ	Einsiedeln	SZ
Zehnder Tara	E	Aadorf TG	Bäch SZ	SZ

5. Klasse Abteilung b

Andermatt Désirée	BC	Baar ZG	Rothenthurm	SZ
Boggia Luca	BC	Hasle LU	Wilen b. Wollerau	SZ
Borer Fabienne	BC	Rüschlikon ZH	Rothenthurm	SZ
Brechbühl Victoria	PAM	Basel BS	Einsiedeln	SZ
Burkard Samuel	PAM	Willisau LU	Gross	SZ
Buscaglia Giulia	BC	Tuggen SZ	Altendorf	SZ
Eisler Xenia	PAM	Aesch BL	Feusisberg	SZ
Fischer Nico [2]	PAM	Zürich ZH	Einsiedeln	SZ
Gomez Aritz [2]	PAM	Einsiedeln SZ	Einsiedeln	SZ
Hänggi Tobias	BC	Fehren SO	Einsiedeln	SZ
Hiestand Tim	PAM	Freienbach SZ	Wollerau	SZ
Hubli Daniel	BC	Oberiberg SZ	Altendorf	SZ

Kälin Seraina	BC	Einsiedeln SZ	Gross	SZ
Krell Maya	PAM	Feusisberg SZ	Schindellegi	SZ
Lang Lucas	PAM	Baden AG	Siebnen	SZ
Mamuti Albin	PAM	Einsiedeln SZ	Einsiedeln	SZ
Moser Robin	PAM	Rothenthurm SZ	Einsiedeln	SZ
Oertig Jasmine	PAM	Uznach SG	Wollerau	SZ
Schneider Laura	PAM	Rüthi SG	Einsiedeln	SZ
Schulz Laura	PAM	Grabs SG	Schindellegi	SZ
Spöttling Noah	BC	Deutschland	Wollerau	SZ
Stadelmann Alexander	PAM	Luzern LU	Einsiedeln	SZ
Stäubli Ayana	PAM	Horgen ZH	Schindellegi	SZ
Thomet Marvin	PAM	Wohlen bei Bern BE	Altendorf	SZ
Villiger Lars	BC	Sins AG	Einsiedeln	SZ
Zuellig Jonas	BC	Romanshorn TG	Schindellegi	SZ

5. Klasse Abteilung c

Baumann Lara	E	Lenzburg AG	Wollerau	SZ
Bingisser Masha	I	Einsiedeln SZ	Einsiedeln	SZ
Brüngger Kevin	I	Zürich ZH	Gross	SZ
Fässler Muriel	I	Unteriberg SZ	Einsiedeln	SZ
Gyr Zoe	I	Einsiedeln SZ	Einsiedeln	SZ
Hahn-Woernle Anna-Louisa	E	Einsiedeln SZ	Alpthal	SZ
Hammer Svenja	E	Deutschland	Gross	SZ
Jeyakumar Saranya	E	Sri Lanka	Einsiedeln	SZ
Keller Marni	E	Freienbach SZ	Pfäffikon SZ	SZ
Langer Nina	I	Trin GR	Pfäffikon SZ	SZ
Masek Christian	I	Wädenswil ZH	Wilen b. Wollerau	SZ
Steiner Salome	G	Oberthal BE	Siebnen	SZ
van der Kammen Julia	I	Niederlande	Einsiedeln	SZ
Weishaupt Lena	E	Teufen AR	Einsiedeln	SZ
Weishaupt Lisa	G	Teufen AR	Einsiedeln	SZ
Wenger Anne	G	Höfen BE	Trachslau	SZ
Wenger Manon	G	Höfen BE	Trachslau	SZ

6. Klasse Abteilung a

Berchtold Henri	E	Schlossrued AG	Altendorf	SZ
Berli Yanik	E	Ottenbach ZH	Studen SZ	SZ
Brenner Patricia	E	Wädenswil ZH	Wollerau	SZ
Del Re Michelle	E	Wollerau SZ	Wollerau	SZ
Dolch Fabienne	E	Bärschwil SO	Wilen b. Wollerau	SZ
Fürst Laura	E	Bassersdorf ZH	Wädenswil	ZH
Goebel Maria	E	Einsiedeln SZ	Einsiedeln	SZ
Harms Solé Laura	E	Deutschland	Gross	SZ
Holdener Jasmin	E	Unteriberg SZ	Unteriberg	SZ
Lazzarini Chiara	E	Samedan GR	Altendorf	SZ
Mächler Janina	E	Altendorf SZ	Lachen SZ	SZ
Maier Sarah	E	Rapperswil-Jona SG	Jona	SG
Nauer Dario	E	Unteriberg SZ	Wilen b. Wollerau	SZ
Notter Seraina	E	Boswil AG	Einsiedeln	SZ
Theiler Philipp	E	Wollerau SZ	Schindellegi	SZ
Thiruchchelvam Thupizha	E	Einsiedeln SZ	Trachslau	SZ
Windlin Elena	E	Kerns OW	Einsiedeln	SZ

6. Klasse Abteilung b

Bremer Elena	BC	Freienbach SZ	Freienbach	SZ
Casciato Alessandro	BC	Italien	Freienbach	SZ
Eisler Jenny	BC	Aesch BL	Feusisberg	SZ
Khandpur Jahnvi	BC	Freienbach SZ	Pfäffikon SZ	SZ
Müller Tobias	BC	Freienbach SZ	Freienbach	SZ
Riediker Alessia	BC	Thalwil ZH	Wilen b. Wollerau	SZ
Roth Dominik	BC	Reigoldswil BL	Altendorf	SZ
Schöb Fabian	BC	Gams SG	Wilen b. Wollerau	SZ
Schwendener Jan	BC	Oberengstringen ZH	Wollerau	SZ
Sitta Floris-Jan	BC	Niederlande	Einsiedeln	SZ
Wicki Nina	BC	Kriens LU	Feusisberg	SZ
Zürrer Amane	BC	Horgen ZH	Wilen b. Wollerau	SZ

6. Klasse Abteilung c

Bremer Sabina	PAM	Freienbach SZ	Freienbach	SZ
Brosi Jan	PAM	Klosters-Serneus GR	Wilen b. Wollerau	SZ
de Maddalena Nicolas	PAM	Aarau AG	Bäch SZ	SZ
de Vries Anjuli	G	Waldkirch SG	Willerzell	SZ
Griesbaum Loris	PAM	Altendorf SZ	Einsiedeln	SZ
Kälin Shirley	I	Einsiedeln SZ	Einsiedeln	SZ
Khandpur Kartikkeya	PAM	Freienbach SZ	Pfäffikon SZ	SZ
Meinhold Niklas	PAM	Deutschland	Altendorf	SZ
Muntwyler Seraina	G	Spreitenbach AG	Wädenswil	ZH
Patrignani Chiara	I	Engelberg OW	Wilen b. Wollerau	SZ
Räber Dennis	PAM	Küssnacht SZ	Einsiedeln	SZ
Rothlin Elias	PAM	Wangen SZ	Einsiedeln	SZ
Schaniel Vito [2]	PAM	Tinizong-Rona GR	Gross	SZ
Schiller Marc	PAM	Dagmersellen LU	Wollerau	SZ
Solenthaler Nicolas	PAM	Urnäsch AR	Wilen b. Wollerau	SZ
Somm Max	G	Erlen TG	Wädenswil	ZH
Stäuble Lisa	I	Laufenburg AG	Einsiedeln	SZ
van der Kammen Elise	I	Niederlande	Einsiedeln	SZ
Woolley Nadine	I	Moosleerau AG	Wollerau	SZ

4.2. Alphabetisch geordnet

[1] trat während des Schuljahres ein
[2] trat während des Schuljahres aus
[3] Auslandsemester

Aegerter Benedikt 3c
Albert Luca 3c [2]
Albrecht Basil 1b
Andermatt Désirée 5b
Aronsky Jacquelin 2b
Auf der Maur Raphael 4c
Bachmann Noé 3c
Balint Nora 2a [1]
Bamert Adriana 3a
Barothy Prisca 2b
Bartholet Brian 2a
Bartl Viviane 3a
Bauhofer Lu 3b
Baumann Lara 5c
Bello Lorenzo 1b
Belser Jil 2a
Benthin Carlotta 3a
Berchtold Henri 6a
Berger Benedikt 4b [1]
Berli Yanik 6a
Bettkober Yannick 2a
Bettkober Frederic 3a
Bettschart Benjamin 4c
Bingisser Anouk 2b
Bingisser Masha 5c
Birchler Silas 1c
Birchler Timm 1c
Birchler Joël 4b
Birchler Marco 4b
Birrer Fabio 4c
Birrer Lara 5a
Boggia Luca 5b
Bollhalder Justin 3b
Borer Fabienne 5b
Borgmann Matteo 1b
Bösch Marko 1c
Bösch Nikola 4a
Brandenberg Salome 2b
Brechbühl Victoria 5b
Bremer Katharina 4c
Bremer Elena 6b
Bremer Sabina 6c
Brenner Victor 4c
Brenner Patricia 6a
Brosi Lina 2a
Brosi Jan 6c
Brüngger Kevin 5c
Burch Amanda 5a
Bürgi Andrin 2b
Burkard Gian-Andrea 4b
Burkard Samuel 5b
Burns Carla 2b
Buscaglia Giulia 5b
Camenzind Noah 3c
Caranci Livia 4c
Carvalhais Breno 4a
Casciato Alessandro 6b
Chaix Dominic 2a
Chaix Léonie 4b
Coulon Hugo 4a [1]
Curti Leon 4b
Dakaj Ledion 2b
Dankelschijn Sabine 1b
De Gottardi Gian Marco 1a
De Gottardi Anissa 3a
de Maddalena Leon 4c
de Maddalena Nicolas 6c
de Vries Anjuli 6c
Del Re Michelle 6a
Di Nolfi Selina 3c
Diethelm Lynn 1b
Dimitri Lara 1b
Dolch Fabienne 6a
Durrer Silvan 1a
Dürst Alain 1c
Eckhardt Alexandra 3b
Eisler Xenia 5b
Eisler Jenny 6b
Elsener Lars 2a
Epp Fabian 5a
Erny Matteo 3a
Ettlin Joël 1c
Fadeeva Alla 4a
Fässler Muriel 5c
Fekete Julia 2a
Fink Luca 4c
Fischer Natascha 5a
Fischer Nico 5b [2]
Flühler Demetrio 1c
Flühler Iria 1c
Forster Lena 1a
Freund Tobias 1b [1]
Fuchs Yanick 2b

Fuchs Raoul 3c
Füchslin Marc 2b
Fürst Michelle 2b
Fürst Laura 6a
Galiullina Mayya 4b
Gantner Nina 2b
Geiger Leonie 1b
Gmür Timo 1c
Goebel Maria 6a
Gomez Aritz 5b [2]
Gresch Sebastian 2b
Griesbaum Loris 6c
Groner Noam 1c
Groner Samira 2b
Gross Carleen 3c
Gubser Nicolas 4b
Gyr David 1c
Gyr Alina 4a
Gyr Lorena 4c
Gyr Zoe 5c
Gysel Basil 5a
Gysel Marc 5a
Hahn-Woernle Anna-Louisa 5c
Hammer Svenja 5c
Hänggi Tobias 5b
Harms Solé Laura 6a
Hartvigsen Pia 2a
Hausmann Nina 1b
Heini Samuel 1b
Heini Julian 3b
Hengartner Florian 2a
Hensler Rahel 2b
Herren Yara 1c
Hess Sophia 2b
Hess Luana 3b
Hickey Rosa 3c
Hiestand Alissa 4a
Hiestand Tim 5b
Höfliger Samuel 2a
Höfliger Linus 2b
Holdener Joel 2b
Holdener Geraldine 5a
Holdener Silvan 5a
Holdener Jasmin 6a
Honold Noelia 1c
Huber Fabian 2a
Huber Anna 3a [3]
Hubli Daniel 5b
Hummel Leonie 1a
Inauen Jael 3c
Iten Marius 2b
Iten Jill 5a
Ivisic Barbara 2a
Jaeggi Sarah 4b
Jaggi Nathalie 5a
Jenni Anastasia 4c
Jeyakumar Saranya 5c
Jouault Angelina 4a [2]
Jud Julia 1b
Jutzi Selina 3a
Kälin Dennis 1b
Kälin Jana 1b
Kälin Lars 2a
Kälin Dominic 3a
Kälin Simon 4b
Kälin Amy-Lou 4c
Kälin Seraina 5b
Kälin Shirley 6c
Keller Marc 1a
Keller Marni 5c
Khandpur Jahnvi 6b
Khandpur Kartikkeya 6c
Khoyi Riccardo 3b
Kirchhofer Annina 1c
Kistler Olivia 3a
Kleb Marius 1b
Klingenstein Nadine 1b
Klippert Caroline 3a
Koller Valentin 1c
Konn Theo 2a [2]
Kovar Anna 1b
Krell Maya 5b
Kröger Ben 2b
Kroujiline Zoia 1c
Kümin Pascal 4a
Kunz Henri 1a
Küster Erika 2b
Küster Robert 4a
Küttel Nic 3a
Kuzmina Polina 5a
Lang Lucas 5b
Langer Nina 5c
Lanker Yvonne 3b
Lanker Carina 5a
Lazzarini Chiara 6a
Leuzinger Gian Luca 4b
Link Maximilian 3a
Maag Zino 2b
Mächler Tobias 4b
Mächler Janina 6a
Maier Sarah 6a
Mamuti Albin 5b
Mantel Alex 2b
Mantel Moritz 3a
Marty Sandra 1c
Marty Flurina 2a
Masek Christian 5c
Matter Noëlle 2b
Meier Lisa-Maria 4a
Meinhold Annika 3b
Meinhold Niklas 6c
Menzl Vickie 4b
Menzl Lynn 3b [2]
Meyer Aline 3a
Middelkamp Saskia 3a
Miehling Colin 3b
Moser Justin 2b
Moser Robin 5b
Müller Gian-Andri 2a

Müller Valentin 2a
Müller Nika 3a
Müller Nils 3b
Müller Valéry 4c
Müller Tobias 6b
Muntwyler Madlaina 3b
Muntwyler Seraina 6c
Muraleetharan Mithu 3b
Nauer Dario 6a
Niederberger Lean 3a
Nock Tim 1a
Notter Seraina 6a
Oberholzer Leonie 5a
Obrist Philipp 3b
Ochsner Noah 3c
Oertig Jasmine 5b
Ordelt Monika 4c
Ott Fabienne 1c
Panzera Roberto 1a
Patrignani Chiara 6c
Pellegrini Noortje 4a
Pellegrino Sarah 1a [1]
Perner Lorenz 4a
Philippi Roberta 1a
Philippi Ella 3c
Prange Salcedo Kelly 1a
Prange Salcedo Kevin 3a
Pulm Yannik 4b
Raaijmaakers Emily 3a
Raeber Annina 4c
Raeber Dennis 6c
Rath Leonie 3a
Reichelt Yves 1a
Reichmuth Michael 4b
Reichmuth Simon Paul 1a [2]
Riedi Ben 2a
Riedi Anna 4a
Riediker Fabio 4b
Riediker Alessia 6b
Roth Lukas 2b
Roth Dominik 6b
Rothlin Delaja 2a
Rothlin Elias 6c
Röthlin Lena 1a
Ruhstaller Andrea 4c
Rüttimann Selina 1b
Sager Marc Aurel 1a
Salzmann Justine 1c
Sauterel Alexandre 3b
Schaffner Larissa 4a
Schaniel Sina 3b
Schaniel Vito 6c [2]
Schelbert Leonie 1a
Schiller Marc 6c
Schlotter Caroline 1c
Schlotter Maximilian 4b
Schmiege Jan 4b
Schmucki Simon 3b
Schneider Laura 5b
Schnellmann Luca 2b
Schöb Fabian 6b
Schoch Noé 5a
Schönbächler Vanessa 3a
Schönbächler Fiona 5a
Schranz Matti 2a
Schreppers Timo 1a
Schreppers Ariana 2a
Schulz Laura 5b
Schulze Olivares David 1b
Schury Franziska 4b
Schwacke Hanns-Christian 4c
Schwendener Jan 6b
Segal Bianca 3c
Setz Jessica 2a
Sidler Cyrill 2a
Sitta Ingeborgh 2b
Sitta Floris-Jan 6b
Solenthaler Nicolas 6c
Söllner Valerian 5a
Somm Max 6c
Spielberger Anne-Sophie 4a
Spielberger Marie-Lena 4a
Spöttling Noah 5b
Stadelmann Alexander 5b
Stäuble Florian 3a
Stäuble Lukas 3c
Stäuble Lisa 6c
Stäubli Yuma 3b
Stäubli Ayana 5b
Steinegger Louisa 3a
Steiner Sina 1b
Steiner Salome 5c
Steinlechner Anja 5a
Steuerwald Elisabeth 1a
Stöckli Céline 4a
Strecke Sarina 2a
Strüby Zoe 4c
Syfrig Linda 5a
Tanner Samuel 4a
Thangavel Thaaruja 4a
Theiler Philipp 6a
Thiruchchelvam Thupizha 6a
Thomet Marvin 5b
Trinkler Ferdinand 2a [1]
van der Kammen Rosalie 1a
van der Kammen Julia 5c
van der Kammen Elise 6c
Vetterli Meryem 2a
Vickneswaran Shahiraa 2b
Villiger Lars 5b
Walser Alexandra 1c
Walter Ramon 1b
Wang Megan 3c
Wasseh Elias 4a
Weibel Simon 1a
Weidinger Lars 4b
Weishaupt Lena 5c
Weishaupt Lisa 5c
Wenger Anne 5c
Wenger Manon 5c

Wey Loris 1b
Wey Liane 4c
Wicki Nina 6b
Wind Michael 1b
Windlin Elena 6a
Winet Nathalie 5a
Wittum Tabea 3a
Woolley Nadine 6c
Wyss Jonin 1a
Zanker Lukas 1c
Zehnder Tara 5a
Zeiger Nadja 1a
Zgraggen Rahel 3c
Ziltener Lilly 2a
Zosso Timo 4a
Zuellig Jonas 5b
Zürcher Daniel 1c
Zürcher Finn 2a
Zürrer Amane 6b

5. SCHULNACHRICHTEN

5.1. Der äussere Rahmen des Jahres: Beginn, Schluss, Ferien

Beginn: Mittwoch, 30. August 2017 mit der Eucharistiefeier um 08.15 Uhr in der Stiftskirche
Schluss: Donnerstag, 05. Juli 2018, 13.15 Uhr Schulschlussfeier in der Jugendkirche mit P. Cyrill
Ferien: Herbstferien 30.09. – 15.10.2017
Weihnachtsferien 22.12.2017 – 07.01.2018
Fasnachtstage 09.02. – 13.02.2018
Sportferien 24.02. – 04.03.2018
Frühlingsferien 28.04. – 13.05.2018
Sommerferien 06.07. – 29.08.2018

5.2. Der Lehrkörper

Eine Schule lebt. Deshalb gibt es auch immer wieder Wechsel im Lehrerkollegium. An der Stiftsschule haben in diesem Schuljahr einige neue Lehrerinnen und Lehrer ihre Tätigkeit begonnen und werden hier kurz vorgestellt:

Pater Thomas Fässler
(*1984), der neu zum Schulkollegium dazukam, kennt unsere Schule auch aus der Perspektive des Schülers. Ab Spätsommer 1997 drückte er nämlich während sechs Jahren hier die Schulbank. Nach der Matura im Jahre 2003 zog er zum Geschichts- und Lateinstudium nach Fribourg. Im Sommer 2006 konnte er dort das Bachelordiplom entgegennehmen und trat ins Kloster Einsiedeln ein, wo er an der hauseigenen Theologischen Schule Philosophie und Theologie studierte. Das letzte Studienjahr absolvierte er in St. Meinrad (Indiana/USA). Aus Amerika zurückgekommen, nahm er im Herbst 2012 das Studium in Geschichte und Latein wieder auf, dieses Mal in Bern. 2013 folgte die Priesterweihe. Im Jahr darauf erlangte er das Master-

diplom und begann seine – Ende 2015 abgeschlossene – Ausbildung zum Gymnasiallehrer an der Pädagogischen Hochschule in Bern. Parallel dazu promovierte er über die Geschichte des Klosters Einsiedeln im ausgehenden 18. Jahrhundert zum Doktor der Philosophie. Die entsprechende Arbeit konnte er Ende Oktober 2017 in Bern einreichen und wenige Monate darauf erfolgreich verteidigen. Zu diesem Zeitpunkt unterrichtete er bei uns bereits Geschichte und Latein. Des Weiteren ist er für die Ministrantengruppe verantwortlich.

Bernadette Boggia-Portmann
ist in Wilen geboren und aufgewachsen. Nach der Matura 1984 an der Stiftsschule Einsiedeln hat sie 1988 an der Universität Zürich das Sekundarlehrerdiplom Phil. II (Mathematik, Physik, Geographie) erworben. Während ihres Studiums war sie mehrmals in den Fächern Mathematik, Biologie und Geographie als Aushilfe an der Stiftsschule tätig. Sie unterrichtete nach ihrem Abschluss an diversen Schulorten (Steinen, Zug, Hünenberg, Wollerau und Rapperswil) als Klassenlehrerin und in Wollerau übernahm sie für zwei Jahre die Funktion als Co-Schulleiterin. Zwischenzeitlich arbeitete sie zwei Jahre auf einer Schweizer Grossbank in der Informatikabteilung als Systemanalytikerin. Seit 1996 ist sie Mitglied der Maturitätskommission des Kantons Schwyz und war von 1998 – 2013 Mitglied der kantonalen Aufnahmekommission ins Gymnasium (Übertritt von der Sekundarstufe ins Gymnasium). Bernadette Boggia ist seit 1996 verheiratet und hat zwei Kinder. In ihrer Freizeit fährt sie gerne Ski, wandert und in den Ferien geht sie auf Reisen.

Tobias Ebneter
Aufgewachsen in Appenzell, Matura Typus B am dortigen Gymnasium. Studium in Geschichte und Lateinischer Sprache an den Universitäten Fribourg, Bern und Brüssel. Nach dem Lizentiat 2004 begann er seine Lehrtätigkeit an verschiedenen Mittelschulen in den Fächern Latein und Geschichte. Parallel dazu erwarb er den M.A. in Higher and Secondary Education. An der Stiftsschule unterrichtet er seit Sommer 2017 in den Fächern Latein und Geschichte. Er ist verheiratet und Vater von drei Kindern und wohnhaft in Hedingen (Kt. ZH).

Christoph Eisenegger

Geboren und aufgewachsen in Winterthur, mit einer Matura Typus B (Latein) am Gymnasium Rychenberg, schloss er 1978 in Teilchenphysik und Technischer Physik an der ETH Zürich ab. Nach einer kurzen Assistenzzeit am Département Physique Nucléaire der Universität Genf wechselte er in die Computerindustrie als Softwarespezialist bei einem Computerhersteller. Es folgten verschiedene Kaderfunktionen. Berufsbegleitend absolvierte er in den Jahren 1994 – 1996 ein Executive MBA-Studium an der Universität St. Gallen. Im Jahre 2002 erfolgte die berufliche Neuorientierung zum Mittelschullehrer für Physik und Mathematik mit einem Vollpensum am Kollegium in Schwyz bis 2017. Den Didaktischen Ausweis in Physik für das höhere Lehramt erlangte er berufsbegleitend während der Jahre 2001 – 2003 an der ETH. Christoph Eisenegger ist seit August 2017 als Mathematiklehrer für die Stiftsschule Einsiedeln tätig, ist verheiratet und lebt in Unterägeri.

David Jäger

besuchte die Stiftsschule Einsiedeln und schloss diese mit der Matura mit Schwerpunktfach Englisch ab. Anschliessend studierte er Wirtschaftswissenschaften an der Universität Zürich. Nach seinem Bachelorabschluss arbeitete er zwei Jahre als Business Analyst und Head of Quality Management in einem Start-up in der Life Sciences-Industrie. Im Anschluss an das Masterstudium erlangte er das Lehrdiplom für Maturitätsschulen im Fach Wirtschaft und Recht und unterrichtet dieses an verschiedenen Schulen.

Michael Kälin

ist geboren in Einsiedeln und aufgewachsen in Willerzell. Nach der Primarlehrerausbildung absolvierte er das Studium zum Turn- und Sportlehrer II an der ETH Zürich. Seit 2003 unterrichtet er an der Berufsfachschule in Pfäffikon SZ, wo er zwischen 2009 und 2014 auch Mitglied der Schulleitung war. In seiner Freizeit treibt er selber vielseitig Sport und trainiert die erste Mannschaft des FC Einsiedeln. Michael Kälin ist seit 2017 als Sportlehrer im Teilpensum an der Stiftsschule tätig, verheiratet und lebt mit seinen drei Kindern in Willerzell.

Christoph Marty

Nach der Matura an der Kantonsschule Ausserschwyz studierte Christoph Marty an der Hochschule Luzern – Musik Klarinette und Schulmusik II. Bevor er an die Stiftsschule Einsiedeln wechselte, unterrichtete er an verschiedenen Musikschulen und an der Oberstufe Altdorf UR. Er tritt regelmässig an Konzerten auf: Volksmusik mit chammerart, Chamber Groove mit STEVE!, Stummfilmvertonungen mit dem Sinfonia-Ensemble und zeitgenössische Musik mit dem ensemble lunaire. Derzeit absolviert er eine CAS-Ausbildung zu Musikforschung und arbeitet in diesem Rahmen an einem Forschungsprojekt der Hochschule Luzern – Musik im Bereich Schulmusik II. Christoph Marty wohnt mit seiner Familie in Rickenbach bei Schwyz.

Marcella Mazzolini

ist im Aargau geboren und aufgewachsen. Sie besuchte die Kantonsschule Baden mit dem Schwerpunktfach Bildnerisches Gestalten und Anwendungen der Mathematik als Ergänzungsfach. Nach der Matura im Jahr 2009 studierte sie Chemie an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich und erlangte den Bachelor of Science ETH in Chemie. Während dem Master-Studiengang setzte sie einen Schwerpunkt in organischer Chemie und schloss diesen im Jahr 2015 mit dem Master of Science ETH in Chemie ab. Anschliessend erwarb sie das Lehrdiplom für Maturitätsschulen in Chemie ebenfalls an der ETH Zürich. Während der Ausbildung zur Gymnasiallehrerin sammelte sie an verschiedenen Schulen erste Unterrichtserfahrungen und schloss ihre Ausbildung im Mai 2017 mit dem Lehrdiplom für Maturitätsschulen in Chemie ab. Seit August 2017 unterrichtet Marcella Mazzolini an der Stiftsschule Einsiedeln das Grundlagen- und Schwerpunktfach Chemie.

Andreas Schuler

ist in Stans NW geboren. Nach dem Besuch des Gymnasiums an der Stiftsschule Einsiedeln (Matura 2009) folgte das Studium der Geschichte und der Philosophie an der Universität Basel (Masterabschluss 2015). Anschliessend besuchte er die Pädagogische Hochschule FHNW (Erwerb des höheren Lehramtes 2018) und nahm 2017 seine Lehrtätigkeit an der Stiftsschule Einsiedeln auf.

5.3. Schulkonferenzen

Die Schulkonferenzen, die ungefähr alle sechs Wochen stattfinden, dienen dem Informationsaustausch und der Meinungsbildung. Hier können in einem separaten Traktandum am Schluss auch Informationen über einzelne Schüler ausgetauscht werden, die sonst oft erst an den Notenkonferenzen bekannt werden; auf diese Weise kann die Betreuung von gefährdeten oder verhaltensschwierigen Schülern besser gewährleistet werden.

Die Schülervertreter der 4. – 6. Klasse nehmen an allen Lehrerkonferenzen aktiv teil.

In der Schulleitungskonferenz nehmen gleich viele Lehrpersonen wie Schulleitungsmitglieder teil. Diese Konferenz ist – vorbehalten die Kompetenzen der Trägerschaft – oberste Instanz der Stiftsschule (cf. 1.1.3.2).

5.4. Unsere Schüler im Spiegel der Statistik

Die Frequenz der Schule

Klassenbestände im Verlauf des Schuljahres und Wahl der Schwerpunktfächer

	Zu Beginn des Schuljahres			Während des Schuljahres			Am Ende des Schuljahres			Schwerpunktfach *				
Klasse	Intern	Extern	Total	Neuein-tretende	Klassen-wechsel	Austretende	Intern	Extern	Total	Griechisch	Englisch	Italienisch	Physik und Mathematik	Biologie und Chemie
1a		21	21	1		1	1	20	21					
1b	1	20	21	1			2	20	22					
1c		21	21	1				22	22					
2a		27	27	2		1	3	25	28					
2b	3	24	27		1		4	24	28					
3a	3	20	23		1	1	4	20	24		16			8
3b	6	12	18			1	5	12	17				17	
3c	4	12	16		1	1	3	11	14	3		11		
4a	5	16	21	1	1	1	5	15	20		15		2	3
4b	1	18	19	1			2	18	20	1			12	7
4c	1	14	15		3		1	17	18	4		14		
5a	1	19	20					20	20		20			
5b	2	24	26			2	2	22	24				14	10
5c	1	18	19		2		1	16	17	4	6	7		
6a		19	19		2			17	17		17			
6b		12	12					12	12					12
6c	1	18	19			1	1	17	18	3		5	10	
Total	29	315	344	7	11	9	34	308	342	15	74	37	55	40
%	8.4	91.6	100				9.9	90.1	100	6.79	33.48	16.74	24.89	18.1

* Zahlen am Ende des Schuljahres

Geographische Herkunft

In dieser und den folgenden Darstellungen werden alle Schülerinnen und Schüler einbezogen, die im abgelaufenen Schuljahr die Stiftsschule besucht haben. Grundsätzlich wird der Stand am Ende des Schuljahres berücksichtigt, für die im Lauf des Jahres ausgetretenen Schüler aber der Stand bei ihrem Austritt.

W: Wohnkanton (oder -land); H: Heimatkanton (oder -land); ( ) Eingeklammerte Zahlen: Zweites Bürgerrecht.

	W	H	
Schwyz	310	104	
Aargau	4	21	
Appenzell I.		2	
Appenzell A.		5	(1)
Basel Stadt		3	
Basel Land		7	
Bern		17	
Fribourg		2	
Genf		2	(1)
Glarus		3	(1)
Graubünden		9	
Luzern		20	(2)
Nidwalden		3	
Obwalden	1	6	
Solothurn		3	(1)
St. Gallen	4	24	
Schaffhausen		3	
Thurgau		7	(1)
Tessin	1	5	
Uri		5	
Wallis			(1)
Waadt		1	
Zug	1	3	(1)
Zürich	30	51	(6)
Schweiz	351	306	

	W	H	
Deutschland		26	(2)
Frankreich		1	
Italien		2	(1)
Irland		1	
Kosovo		1	
Niederlande		7	
Portugal		1	
Russland		3	
Schweden		1	
Sri Lanka		2	
Ausland		45	

Schülerentwicklung in den letzten Jahren
Verschiebungen in der Herkunft (Wohnort)

	11/12	12/13	13/14	14 /15	15 / 16	16/17	17/18
Schwyz	301	299	310	320	327	308	310
Zürich	22	23	12	10	21	28	30
St. Gallen	9	6	9	9	7	7	4
Zug	7	5	3	4	2	2	1
Andere Kantone					3	7	6
Ganze Schweiz	346	341	343	346	360	352	351
Ausland	3	1	1	1	-	-	-

Gesamtzahl und Anteil der Mädchen und der Schwyzer Schüler/-innen

	10/11	11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18
Total	354	349	341	344	347	360	352	351
in %	100	100	100	100	100	100	100	100
Interne	30	25	23	22	22	31	37	34
in %	8.47	7.16	7.1	6.4	6.34	8.8	10.51	9.68
Mädchen	196	186	180	187	191	195	184	183
in %	55.37	53.29	52.78	54.36	55.04	54.16	52.27	52.14
Schwyzer	293	301	299	310	320	327	308	310
in %	82.77	86.25	87.68	90.12	92.21	90.83	87.49	88.32

5.5. Internat

Am 29. August 2017 – die alljährliche «Chilbi» im Dorf ist voll im Gang – dürfen wir die Internen nach den langen Sommerferien bei uns begrüssen. Der Eintritt ist jeweils bunt: Die Jungs können den neu ausgebauten Knabentrakt beziehen. Jeder sucht sich sein neues Zimmer oder belebt sein altes wieder. Neue werden begrüsst und mit Schlüsseln versorgt. Schlüsseldepots und Dokumente, wie das unterschriebene Internatsreglement, werden eingezogen. Es ist ein Hin und Her. Gemeinsam mit den Eltern suchen wir nach der offiziellen Begrüssung durch die Internatsleitung und den Rektor die Mensa auf und verweilen bei einem gemütlichen Abendessen. Dieses Jahr starten wir mit 28 Schülern. Im Laufe des Winters gesellen sich weitere 11 Schüler dazu. Zwei Schülerinnen verlassen uns während des Schuljahres, davon zieht ein Mädchen mit seinen Eltern vorübergehend ins Ausland. Während der Wintermonate beherbergen wir zusätzlich wieder drei Gruppen von Austauschschülern aus dem Wallis (St-Maurice) und aus Ascona (Collegio Papio) für jeweils drei Wochen. Bisher einmalig, verbringt ein Chilene mit Schweizer (Einsiedler) Wurzeln als Hospitant zwei Monate hier an der Stiftsschule und im Internat.

Das Reglement zur Nutzung von Mobilgeräten ausserhalb der Freizeit ist im Internat dasselbe geblieben. Immer öfters aber beziehen die Schüler über das Handy Lernzielinformationen oder benutzen es als Lernhilfe beim Vokabelnlernen (Quizlet). Die Frühstückspräsenz haben wir leicht angepasst und unseren Internen damit zu etwas grösserem Zeitraum verholfen.

Durch die Verschiebung aller Knaben in einen eigenen Trakt verbrachten die Jungs viel Zeit unter sich und die Mädchen wurden anfangs Schuljahr etwas allein gelassen. Inzwischen hat sich, dank unseren jüngsten Schülern, die Situation wieder etwas vermischt: Die Erst- und Zweitklässler nutzen den Aufenthaltsraum rege und ziehen so auch ältere Schüler wieder an.

Es war ein intensives Jahr: Die abendliche Betreuung durch zwei Internatsmitarbeiter wurde beibehalten. Inzwischen unterstützt ein Jungenteam von bisher vier Schülern als «Tutoren» die jüngeren Internen. Nachhilfen, durchgeführt von internen und externen Schülern, bestehen nach wie vor. Teilweise haben wir unseren Schülern professionelle Unterstützung durch erwachsene Nachhilfelehrer organisiert.

Internatsveranstaltungen 2017/18

29.08.17	Eintritt Interne. Gemeinsames Nachtessen mit Eltern. Besuch der Komplet.
14.09.17	Obligatorischer Internatstag (Engelweihe). Besuch der Ausstellung «Alles zu seiner Zeit» im Vögele Kulturzentrum. Anschliessend Teilnahme an der Engelweihe-Prozession.
06. – 08.11.17	Internatsdessert für alle Externen in unseren offenen Räumen

09.11.17	Einweihung neuer Jungentrakt mit geladenen Gästen. Gemeinsames Essen in der Mensa
12.11.17	Erste Gruppe Austauschschüler aus St-Maurice und Ascona (bis 01.12.17)
27.11.17	Elternabend 2. Klasse. Interne übernehmen traditionsgemäss Bedienung und Ausrichtung des Anlasses (Elternabend 1. Klasse: 04.12.17 und 3. Klasse: 06.02.18).
22.01.18	Zweite Gruppe Austauschschüler (bis 16.02.18)
04.03.18	Dritte Gruppe Austauschschüler (bis 23.03.18)
15.03.18	Besuch Hauptprobe Stiftstheater «S letschti Lied, ein liederlicher Abend rund um Mani Matter»
22.03.18	Filmaufnahmen für «Glanz & Gloria»: Porträt Riccardo Khoyi (Rekordhalter: «26 Kantone in 17 Stunden und 19 Minuten mit ÖV»)

Internatsteam 2017/18

Roland Burgener, Internatsleiter; Simone De Tomasi, Stv. Internatsleiterin; Yvonne Ribaux und Brigitte Blöchlinger, Internatsmitarbeiterinnen.

Internatsschüler 2017/18	**Total 40 Schüler**	
Freund Tobias*	1b	Sarmenstorf AG
Jud Julia	1b	Jona SG
Pellegrino Sarah*	1a	Affoltern a. Albis
Barothy Prisca	2b	Freienbach
Roth Lukas	2b	Rothrist AG
Brandenberg Salome	2b	Männedorf ZH
Matter Noëlle	2b	Zollikerberg ZH
Huber Fabian*	2a	Feusisberg
Trinkler Ferdinand*	2a	Zollikon ZH
Zürcher Finn*	2a	Einsiedeln
Müller Nils	3b	Meisterschwanden AG
Huber Anna**	3a	Schindellegi
Philippi Ella	3c	Altendorf
Miehling Colin	3b	Zürich
Wittum Tabea	3a	Einsiedeln
Obrist Philipp	3b	Zürich
Aegerter Benedikt	3c	Rapperswil
Müller Nika	3a	Zürich
Niederberger Lean	3a	Engelberg
Khoyi Riccardo	3b	Pambio-Noranco TI
Sauterel Alexandre	3b	Wilen b.Wollerau
Lüscher Stefan (Austauschschüler Chile)	3b	Einsiedeln

Raaijmaakers Emily*	3a	Steinen
Spielberger Anne-Sophie	4a	Kilchberg ZH
Spielberger Marie-Lena	4a	Kilchberg ZH
Tanner Samuel	4a	Meilen ZH
Stöckli Céline	4a	Pfäffikon
Menzl Vickie	4b	Jona
Jenni Anastasia	4c	Zürich
Lüthi Diandra*/**	4a	Zürich
Coulon Hugo*	4a	Oberägeri
Ruhstaller Andrea*	4c	Einsiedeln
Berger Benedikt*	4b	Wettingen
Andermatt Désirée	5b	Rothenturm
Schulz Laura	5b	Schindellegi
Steiner Salome*	5c	Siebnen
De Vries Anjuli	6c	Willerzell
Hauswirth Sandro	Swiss Ski	Saanen BE
Lacroix Olan	Swiss Ski	Les Diablerets VD

*Eintritt während des Schuljahres / **Austritt während des Schuljahres

Das Internat der Stiftsschule

Einweihung des neuen Internatstraktes der Stiftsschule 10 Jahre Internat à la carte

Am 9. November 2017 wurde der neue Internatstrakt der Stiftsschule Einsiedeln feierlich eröffnet. Abt Urban weihte die neuen Räumlichkeiten, beim anschliessenden Apéro konnten die Gäste auch die neuen Zimmer besichtigen. Die darauffolgenden Reden wurden von Internatsleiter Roland Burgener, Pater Martin Werlen und Rektor Johannes Eichrodt gehalten. Kenntnisreich führten die Redner in die Belange des Internats ein und gaben einige Anekdoten zum Besten. Sie wurden dabei von Samuel Tanner und Colin Miehling, zwei Internatsschülern, auf dem Saxophon begleitet.

Samuel Tanner und Colin Miehling

Internatsleiter Roland Burgener stellte kurz das Internat in seiner heutigen Form vor, während Pater Martin einen Abriss der Internatsgeschichte präsentierte und darstellte, wie es dazu kam, dass das Internat in dieser Form heute überhaupt noch existiert. Ausserdem gab er einige Anekdoten zum Besten, z.B. wie die damaligen Internatsschüler von seiner Wahl zum Abt erfuhren und er von ihnen einen Miniscooter geschenkt bekam. Auch bedankte er sich bei Peter Lüthi und Abt Urban, die massgeblich dazu beigetragen haben, dass es das Internat heute noch gibt.

Roland Burgener, Internatsleiter, und Johannes Eichrodt, Rektor

Rektor Johannes Eichrodt hingegen versuchte eine Voraussage über die nähere Zukunft des Internats zu geben und war sich sicher, dass es beibehalten werden wird Anschliessend wurde gemeinsam zu Abend gegessen. Mit anwesend waren Vertreter des Nationalen Leistungszentrums Skisprung (NLZ) und der Stiftung pro Stiftsschule, die derzeit 35 Internatsschüler sowie Eltern und Lehrpersonen der Stiftsschule.

Benedikt Aegerter 3c

5.6. Schulbibliothek der Stiftsschule

Zusammenarbeit mit der Öffentlichen Bibliothek Einsiedeln

Die Schülerbibliothek zeigt sich weiterhin als beliebter Treffpunkt. Die Räumlichkeit wird ebenso für das Studium erfreulich und rege genutzt.

Der regelmässige Medienaustausch durch die Öffentliche Bibliothek Einsiedeln wirkt sich positiv auf die Ausleihzahlen aus. Durch diese Dienstleistung kann den Bedürfnissen der Lehrerschaft sowie der Schülerinnen und Schüler laufend und spontan entsprochen werden. So konnten die Transaktionen von 448 auf über 1'120 gesteigert werden. Der Bestand der Schülerbibliothek umfasst zurzeit 1'310 Medien.

Auf der Homepage der Stiftsschule steht unter *Kultur & Sport* ein beachtenswertes Angebot an digitalen Medien, wie Zeitungsarchiv, Zeitschriften, Kataloge und Nachschlagewerke, zur Verfügung.

5.7. Schülergruppen und Schülervereine

Theater

«S letschti Lied», ein liederlicher Abend rund um von Mani Matter

Dr Sidi im Pyjama
Wer kennt sie nicht, seine Evergreens? — «S Lotti schilet», «De Ferdinand» oder «Ds Heidi»? Eine Hommage an den unvergessenen Liedermacher Mani Matter stand in der abgelaufenen Spielzeit auf dem Programm des Stiftstheaters. Unter der Regie von Oscar Sales Bingisser bot die Theatergruppe dem Publikum ein Potpourri aus Liedern, Gedanken und Texten.

Bekannt geworden ist Mani Matter durch seine Mundartlieder, dabei waren diese nur eine Facette seines Talents. Eigentlich hiess Mani Hans Peter und war hauptberuflich als Rechtskonsulent der Stadt Bern tätig. Er hatte promoviert und griff in seiner Dissertation ein Thema auf, das ihn auch in seinen Liedern und Texten immer wieder beschäftigte: den schwindenden Einfluss des Kleinen auf das Grosse. Dies ist nur ein Grund, weshalb der «Värslischmied» mehr als 40 Jahre nach seinem Tod noch immer gehört und gespielt wird, weshalb seine Liedtexte unvergänglich und auch heute noch aktuell sind. Begleitet nur von einer Gitarre, erinnert sein Gesang an die französischen Chansonniers der 50er Jahre, doch Mani Matter ist viel mehr. Er ist ein begnadeter sprachlicher Virtuose mit einem Sinn fürs Absurde: In «Dr Eskimo» reimt sich jede Zeile auf «o», beim Coiffeur packt den Kunden wegen seines Spiegelbilds das «metaphysische Gruseln» und im «Missgeschick im Zoo» musste nach einem Transport einer Netzgiraffe deren abgebrochener Hals wieder zusammengeleimt werden.

Ohrwürmer, Klamauk und leise Töne
Dies und noch viel mehr erwartete das Publikum. Doch das Stück ist eigentlich keines – unter dem Motto «S letschti Lied» wechseln sich Lieder, Prosa und Gedichte des singenden Worthelden ab. Der rote Faden ist dabei die Figur des Mani Matter (Jonas Zuellig, 5b), die an

der Einfachheit ihrer Lieder und ihrem gutbürgerlichen Leben mit Frau und Kind zweifelt (früher: keine Zweifel, jung und mit freien Sinnen suchend, strebend, heute: welche Erstarrung! Welche Erhärtung gegen die eigenen differenzierten Kräfte).

Die Nachdenklichkeit in Matters Texten wechselt sich ab mit der Leichtigkeit seiner Lieder. Die Spielerinnen und Spieler übernehmen dabei abwechselnd die Soli. Masha Bingisser (5c) spielt die kecke Heidi, die gleich zwei Männern den Kopf verdreht (Beidi, Heidi, hei di gärn / Är isch grosse Held im Sport, I probieres meh mit Wort / Jede uf sy Art umwärbe mir di, Heidi, ig und är). Genauso überzeugend ist sie als gelangweilte und etwas herablassende Künstlerin, die einem Journalisten die Funktion ihres neu designten Stuhls erklären soll. Der dümmliche Journalist wird von Michael Reichmuth (4b) verkörpert, der in unterschiedlichen komödiantischen Rollen zu sehen ist.

Christian Masek (5c) gehört wie Michael schon länger zum Ensemble und glänzt in «Chinderspiel» (Jetzt leit dr Eint sini eint Hand über die eint Hand vom Andere, u denn leit dr Ander sini ander Hand über die eint Hand vom Einte), einem Sketch, der ein Kinderspiel erklären soll, das Publikum aber umso verwirrter zurücklässt. Zur männlichen Truppe gehören auch Alexander Stadelmann (5b) und Floris-Jan Sitta (6b). Beide erhielten dieses Jahr grössere Rollen, und dies zu Recht. Sie glänzen diesmal mit komödiantischem Talent und vor allem starken Bassstimmen.

Komplettiert wird das männliche Ensemble von Fabio Riediker (4b), der auch dieses Jahr wieder eine der stärksten Figuren ist. Er ist auf lustige Rollen abonniert, spielt den schnellen

Fritz (S git e Bueb mit Name Fritz / U dä cha renne wie dr Blitz / Är rennt, dä unerhört Athlet / So schnäll, dass mer ne gar nid gseht), versucht sich als Verkäufer einer neuen Hose (Mit dieser Hose können Sie zwei Stunden lang in einer Pfütze sitzen!) und merkt in «S rote Hämpli», dass ihn die Frauen nur wegen seines Oberteils mögen. Die stärksten Szenen hat die Männergruppe aber, wenn sie en gros auftritt. Sie besingt die unergründlichen Frauenzimmer in «D'Psyche vo dr Frou» (Mängisch tüe se eim umarme, überchöme gar nid gnue / Und scho füf Minute speter chere se eim dr Rügge zue) oder man macht sich abwechselnd über die schielende Lotti lustig.

Lotti, verkörpert von Svenja Hammer (5c), trifft mit ihrem schielenden Augenpaar immer gleich zwei Männer und hinterlässt heisse Köpfe und zittrige Knie «links so guet wi rächts». Unsere Lotti ist aber auch ein schusseliger Bücherwurm und zitiert Sokrates spielerisch. Die Besetzung der Rolle kommt nicht von ungefähr: Svenja Hammer hat anfangs März die nationale Philosophieolympiade gewonnen!

Die grösseren Sprechrollen im weiblichen Ensemble sind dieses Jahr für Alessia Riediker (6b) und Adriana Bamert (3a) reserviert. Erstere ist schon ein alter Hase im Theatergeschäft; dies ist ihre sechste und letzte Spielzeit. Leichtfüssig, bestechend, klar in der Diktion und lebendig singt sie vom gruseligen Besuch beim Coiffeur, mimt «S Chatzli ufem Dach» (miau) und erzählt vom abgebrochenen Hals der Netzgiraffe. Adriana hingegen ist das erste Mal im Theater dabei. Sie setzt ihre Singstimme gekonnt ein und gibt die nonchalante Mörderin, die auf einen ahnungslosen Mann im Park trifft. Ebenfalls neu sind Prisca Barothy (2b) und Salome Brandenberg (2b). Für Nachwuchs ist damit gesorgt; die beiden haben ganz offensichtlich Spass am Spielen und man darf auf ihre weitere Theaterkarriere gespannt sein. Tara Zehnder (5a), Sarah Jaeggi (4b) und Anna-Louisa Hahn (5c) komplettieren das stimmstarke, weibliche Ensemble.

Die 70er Jahre sind zurück!
Die Choreographie und die gesungenen Lieder sind denn auch die Highlights des Abends und ernten immer wieder Szenenapplaus. Mareen Beutler, Alumna des Stiftstheaters und ausgebildete Bühnendarstellerin, war für die Choreographie zuständig; vor allem in «Dr Sidi Abdel Assar» und «Bim Coiffeur» komplettiert die Choreographie den Liedtext gekonnt. Ein grosses Kompliment geht auch an die Musiker, allen voran Lukas Meister, Musiklehrer und bald neuer Kapellmeister des Klosters. Er hat die Lieder mit der Theatergruppe einstudiert und begleitet sie am Piano. Unterstützt wird er dabei souverän von Muriel Fässler (5c, Piano) und Marco Birchler (4b, Schlagzeug). Die Musik wurde gekonnt angepasst — so wurden Strophen zum Teil verlangsamt, damit die Zuhörer im Saal dem Text besser folgen können. Die Verlangsamung tut aber auch dem Ensemble gut. Nicht jedes Mitglied ist den gesanglichen Herausforderungen gleich gewachsen.

Die Zuschauer erleben den Abend in einem fiktiven Klassenzimmer, das mit Weltkarte, Büchergestell, Kreuz und Wandtafel auch ein Klassenzimmer im Stift sein könnte. Gekonnt haben Fredi Trütsch und seine Bühnenhelfer ein demoliertes Auto platziert; es erinnert an Matters tragischen Unfall und untermalt die nachdenklichen Töne des Abends. Dies gelingt zusätzlich mit den Lichteinstellungen von Veit Kälin, die die Inhalte der Texte und Lieder effektvoll beleuchten. Die Kostüme der Darstellerinnen und Darsteller (verantwortlich: Patricia Schönbächler) erinnern an die 60er und 70er Jahre: Schlaghosen, Rollkragenpullover, toupierte Frisuren und knallige Farben versetzen die Zuschauer in die Zeit Mani Matters zurück.

Die stimmige Inszenierung, dieses Zusammensetzen von ganz unterschiedlichen Inhalten ist allerdings die grösste Leistung der diesjährigen Spielzeit. Anders als sonst, wenn ein fertiges Stück die Handlung vorgibt, konnte sich der Regisseur dieses Jahr nicht auf ein solches stützen. Dass sich die Zuschauer trotzdem in einem Stück wähnen, dass der rote Faden nie verloren geht und dass nachdenkliche Einlagen und Slapsticks sich mühelos abwechseln, macht dieses Stück mitunter zum Besten, was Oscar Bingisser in den letzten Jahren mit dem Stiftstheater gezeigt hat. Seinem Ideenreichtum und seiner Kreativität gebührt Staunen und Kompliment!

Einmal nur, zum Schluss, bedient er sich denn auch Mani Matters Originalstimme. Dann, wenn sich der Vorhang langsam schliesst und der Wortkünstler einmal mehr sein biederes Leben hinterfragt (D Strass, won ich dran wohne), geht dieses so facettenreiche Stück zu Ende und hinterlässt beim Publikum eine melancholische Freude über diesen einzigartigen Troubadour und Künstler, der die Mundartfolklore der Schweiz wie kein anderer geprägt hat.

Valerie Ochsner

«Ein liederlicher Abend» – Das Stiftstheater 2018
Dieses selbstgeschriebene Stück umrahmt alle Werke von Mani Matter, literarisch, dichterisch sowie musikalisch, und fasst sie zu einem Theaterstück zusammen. Als Szenerie wird ein Klassenzimmer in den 70er Jahren porträtiert, die Schauspieler sind entsprechend gekleidet. Alle Gedichte und Lieder werden von den Akteuren selbst rezitiert bzw. gesungen, was aus dem Stück ein Musical macht, nur in der Schlussszene erklingt das entspannte Berndeutsch Mani Matters.

Das Stück folgt keiner chronologischen Handlung, es ist mehr eine Aneinanderreihung von Szenen. Anhaltspunkte gibt dabei der von Jonas Zuellig gespielte Mani Matter. Auch andere Charaktere kommen vermehrt vor, wie die schielende Lotte oder die begehrte Heidi. Am stärksten jedoch wirken alle Akteure zusammen, wie zum Beispiel bei «D Psyche vo dr Frou» oder «Dr Sidi Abdel Assar». Allgemein spielen alle Schüler ihre Rollen leidenschaftlich und überzeugend, und sei die Rolle noch so klein. Wenn der eine oder andere Fehler gemacht oder nicht jeder Ton getroffen wird, überspielt man dies gekonnt. Meist findet ein zyklischer Wechsel zwischen Kurzgeschichte, Gedicht und Lied statt, was dem Stück mehr Abwechslung bringt. Nur beinhaltet das Stück keinen wirklichen roten Faden, was dem Ganzen eine etwas zusammenhangslose Komponente verleiht. Dennoch ist es unter den Umständen, dass das Theaterstück selbst verfasst wurde, eine ausserordentliche Leistung. Das Stück ruft durch seine Vielfältigkeit an Epik, Lyrik und Dramatik sehr unterschiedliche Emotionen hervor, lustige sowie traurige und auch oftmals philosophische Themen. Mani Matter reflektiert oft sein Leben und fragt sich, ob er, der doch immer ein Rebell sein wollte, sich als 35-jähriger Ehemann mit Kindern nicht schon längst in das System eingefügt habe. Und ist das denn etwas Schlechtes?

Ein liederlicher Abend wurde es somit allerdings, jedoch keine besonders strukturierte Handlung. Alle angesprochenen Themen und Szenarien waren ausgesprochen interessant und verschieden, konnten aber nicht miteinander in Zusammenhang gebracht werden. Durch diesen Umstand hatte das Stück auch kein deutliches Fazit, sondern mehrere angefangene, aber nicht zu Ende gedachte Gedanken. Als wäre der Zuschauer aufgefordert, diese «liederlichen» Dinge selbst im Kopf weiterzuverfolgen.

Jael Inauen, 3c

Ministrantengruppe
«In der Stille der Gottesdienste tauchen plötzlich Fragen auf, für die ich mir sonst keine Zeit nehme» – so meinte letzthin spontan eine Schülerin in der Sakristei der Klosterkirche nach dem Ministrieren. Sie bringt damit zum Ausdruck, was der Ministrantendienst in der Liturgie der Klostergemeinschaft unter der Woche sowie an den Wochenenden für viele bedeutet: eine Abwechslung zum dichten Schulalltag, ein Innehalten, ein Zur-Ruhe-Kommen, ein Sich-setzen-Lassen von dem, was man den ganzen Tag erlebt und lernt.

Gott im Alltag Raum geben, ihn suchen und auf ihn hören: Dies gehört unverzichtbar zur ganzheitlichen Bildung und Erziehung, die wir an unserer Schule anstreben.

Abendlicher Wettkampf beim Tischfussball

Das Ministrieren an sich ist freilich nicht alles, was es ausmacht, Teil der gut zwanzigköpfigen Ministrantengruppe zu sein. Ebenso wichtig sind die gemeinsamen Anlässe, welche die einzelnen Schülerinnen und Schüler zu einer Gruppe zusammenbringen.

Dabei entstehen Kontakte und Freundschaften über Klassen und Jahrgänge hinweg. Im vergangenen Schuljahr standen dabei ein Marroniabend, gemeinsames Pizzabacken, Fondueplausch, Kreation von Hot Sandwiches sowie ein Ausflug nach Hergiswald und ins Kloster Gerlisberg – von dort kommen die in den Eucharistiefeiern verwendeten Hostien – auf dem Programm. Während des Advents überraschten sich die Ministranten zudem gegenseitig mit kleinen Wichtelgeschenken. Den Höhepunkt des Jahres bildet aber unbestritten jeweils die Ministrantenreise, deren Ziel im Sommer 2017 – noch unter der Leitung von Pater Martin – der portugiesische Wallfahrtsort Fatima war.

Um auf die ganze Schule bereichernd auszustrahlen, organisierten die Ministranten Ende Mai des Weiteren einen unterhaltsamen Spielabend, zu dem die gesamte Schüler- und Lehrerschaft eingeladen war. Der Erlös aus dem Verkauf von Getränken und Imbiss floss in die Kasse der Ministrantenreise, die dieses Jahr Mitte August für eine Woche in die Bundesstadt Bern führt.

P. Thomas Fässler

In der Luzerner Wallfahrtskirche Hergiswald

Ministrieren macht Spass

Bericht von Riccardo Khoyi, 3b

Ministrieren, wer hat davon schon gehört? Ministrieren kommt vom lateinischen «ministrare» und bedeutet auf Deutsch «dienen»; das macht man im Gottesdienst. Beim Ministrieren dient man also im Gottesdienst.

Die Ministranten der Stiftsschule sind aber nicht nur einfach Ministranten, sondern sie sind eine Gruppe, in der man viel Spass haben kann. «Für mich ist Ministrieren nicht nur einfach etwas tun, es ist für mich die beste Sache, im Gottesdienst mitzumachen», so ein begeisterter Schüler aus der Gruppe. Für ihre Einsätze in der Kirche sind die Schüler vom Unterricht dispensiert, sofern dann keine Prüfungen stattfinden.

Die Schülerinnen und Schüler ministrieren zweimal pro Monat. Dazu treffen sie sich regelmässig zu einem gemeinsamen Abend. Der Ministrantenabend ist normalerweise am Freitag ab 17 Uhr. Da kochen wir oder wir gehen schlitteln, manchmal schauen wir auch einfach einen Film.

In unserer Gruppe gibt es Schülerinnen und Schüler von der 1. bis zur 6. Klasse, insgesamt sind wir gut 20 Leute. Auch für Pater Thomas, den Leiter der Gruppe, ist das Ministrieren mit guten Erinnerungen an seine eigene Schulzeit verbunden: «Die Abende waren das Fundament für Freundschaften, die die Schule zur Heimat werden liessen und mein Leben prägten», so der 33-jährige Mönch.

Im Sommer machen wir eine Reise, die jeweils eine Woche dauert und für alle Ministranten kostenlos ist. Da können wir dann viel Zeit miteinander verbringen und Spass miteinander haben.

Gemeinsames Essen

Ministrantenreise nach Fatima, 16. – 21. August 2017

Vom 16.–21. August 2017 reiste die Ministrantengruppe nach Fatima, dem grossen Wallfahrtsort in Portugal. Der Vorschlag kam aus der Gruppe selbst. Die Reise überraschte – bis hinein in den Eröffnungsgottesdienst der Stiftsschule am 30. August.

Die diesjährige Ministrantenreise begann in der Flughafenkapelle, einem Ort der Andacht, der Stille und der Meditation für alle Religionen. Dort beteten wir gemeinsam das Gebet von Franz von Assisi, das zum roten Faden durch die ganze Reise hindurch werden sollte:

Höchster, lichtvoller Gott,
Erleuchte die Finsternis in meinem Herzen.
Gib mir einen Glauben, der weiterführt,
eine Hoffnung, die durch alles trägt,
und eine Liebe, die nichts ausschliesst.
Lass mich spüren, Herr, wer du bist,
und erkennen, wie ich deinen Auftrag erfülle.

Dieses Gebet führt nahe an das Geheimnis von Fatima heran. Sr. Lucia (1907-2005), eines der drei Hirtenkinder mit den Marienerscheinungen im Jahre 1917 in Fatima, sprach im hohen Alter darüber mit Kardinal Joseph Ratzinger, dem damaligen Präfekten der Glaubenskongregation. Ihr werde immer mehr deutlich, dass das Ziel der ganzen Erscheinungen gewesen sei, mehr in Glaube, Hoffnung und Liebe einzuüben – alles andere sei nur Hinführung dazu.

Vor der Basilika
der Heiligen Dreieinigkeit

Unsere Wallfahrt hatte viele Facetten. Wir sprachen über unsere Glaubenserfahrungen. Wir besuchten die Gräber von Jacinta, Francisco und Lucia, den Seherkindern, aber auch ihre Wohnhäuser. Wir bestaunten die riesige neue Basilika der Heiligen Dreieinigkeit. Wir lernten Pilgerinnen und Pilger kennen und sprachen mit ihnen über die Motivationen, eine Wallfahrt nach Fatima zu machen. Wir lernten miteinander das Rosenkranzgebet kennen. Wir verbrachten Zeit in erfüllter Stille. Einige entdeckten das Sakrament der Versöhnung als grosses Geschenk auf dem Lebensweg. Wir verbrachten einige Stunden am nahegelegenen Strand in Nazaré. Wir kamen mit Einheimischen ins Gespräch. Wir spielten miteinander. Einige wagten das in Fatima typische Gebet auf den Knien. Wir feierten mit vielen Gläubigen zusammen einen Gottesdienst auf dem grossen Platz bei einer Temperatur von knapp 40 Grad. Wir waren bei der abendlichen Lichterprozession dabei. Miteinander bereiteten wir den Eröffnungsgottesdienst der Stiftsschule vor.

Ein paar Erfahrungen sollen hier besonders erwähnt werden. Immer wieder hatten wir Termine vereinbart. Nie mussten wir auf jemanden warten. Wir durften einander vertrauen. Da wurde vieles möglich. Wir haben uns in die Stille gewagt. Das hat uns allen gut getan. Wenn es in heiteren Momenten einmal zu überborden drohte, genügte ein kleiner Hinweis. Ein Handy haben wir in diesen Tagen in der Gruppe nie läuten gehört.

Miteinander haben wir das Geheimnis von Fatima kennengelernt, aber auch Geheimnisse aus unserem Leben. Ein langjähriger und sehr eifriger Ministrant bat um das Sakrament der Taufe. Er hat dieses in der Osternachtfeier in der Klosterkirche durch Abt Urban empfangen, ebenso die Firmung und die Eucharistie. Darüber haben wir uns alle sehr gefreut.

Die Fatima-Erfahrungen prägten auch den Eröffnungsgottesdienst der Stiftsschule am 30. August. Es war beeindruckend mitzuerleben, wie 350 Schülerinnen und Schüler miteinander still werden können. Es war keine leere Stille, sondern eine erfüllte Stille, die bewegt und trägt.

Schulseelsorge
Die ständige Aufgabe der Schulseelsorge hat sich dieses Jahr mit dem Schuljahresmotto «aufbauen» gedeckt. Die Sorge um die Schulseele äussert sich in der Aufmerksamkeit für den Einzelnen sowie im Aufbau und Unterhalt eines guten Geistes. Die Fähigkeiten, still zu sein und Ruhe zu geniessen, sind wichtige Voraussetzungen, um im eigenen Umfeld eine aufbauende Atmosphäre bilden zu können. In diesem Sinn haben uns die Ministranten im Eröffnungsgottesdienst mit Pantomime unsere Rastlosigkeit vor Augen geführt. Durch Stille versuchten wir neue Achtsamkeit zu gewinnen. Mit der Empfehlung, die Unterrichtsstunden und Prüfungen mit einem Moment der Ruhe zu beginnen, wurden wir in den Schulalltag entlassen. P. Martin übte die Stille nicht nur beim Unterrichtsbeginn ganz praktisch ein, sondern feierte anfangs des zweiten Semesters mit den ersten und dritten Klassen einen unter dem Namen «Liegegottesdienst» bekannt gewordenen Gottesdienst.

Die Besinnungstage der ersten Klasse kurz vor den Herbstferien führten wir erstmals in Melchtal durch. Das Thema «Frieden lernen» liess sich gut mit einem Besuch des Br. Klaus im Ranft verbinden.

In diesem Jahr wagten wir das erste Mal am Hochfest des Heimgangs des heiligen Benedikt, dem 21. März, eine gemeinsame Vesper mit dem Konvent. Im eigens dafür geschaffenen Büchlein konnten alle den lateinischen oder deutschen Gesängen folgen und sie mitsingen. Die Erfahrung dieser Vesper lässt eine Wiederholung erhoffen.

Die drei Klostertage für je eine Abteilung der fünften Klasse waren insofern besonders, dass unsere jungen Frauen anstelle des Klosters Fahr die Zisterzienserinnen in Wurmsbach besuchten und die Männergruppen in Einsiedeln klein bis sehr klein waren. Jedenfalls hatte den zwei kleinen Gruppen mit vier respektive zwei Burschen der Tag im Kloster Einsiedeln gut gefallen.

Im zweiten Semester traf sich der MeginRat zwei Mal. Beide Male hatten wir das grosse Wetterglück, draussen im Abteihof bei einem Austausch-Lunch zu tagen. Der MeginRat ist gedacht als ThinkTank für die Schulseele der Stiftsschule, zusammengesetzt aus SchülerInnen, LehrerInnen, Angestellten, Eltern und Ehemaligen. Worum geht es: «Wir sind, ob es uns gefällt oder nicht, dazu aufgerufen, die Wirklichkeit so zu sehen, wie sie ist: unsere persönliche Realität, die der Gemeinschaft und der Gesellschaft» (Papst Franziskus). Dem wollen wir uns auch in der Sorge um die Schulseele stellen. Im Austausch des MeginRates kam der Mangel an Rückzugsorten an der Stiftsschule zum Vorschein. Diesen Mangel nehmen wir als Aufgabe ins kommende Schuljahr mit.

Der gemeinsame Gottesdienst in der Jugendkirche zum Schuljahresende nahm das Thema der Stille und Achtsamkeit wieder auf. Solche Achtsamkeit fördert Dankbarkeit und hilft Gemeinschaft aufzubauen.

P. Cyrill Bürgi

Corvina

Die Corvina blickt auf ein weiteres erfolgreiches Jahr zurück. Das Schuljahr haben wir mit dem Eröffnungskommers im September 2017 begonnen. Damals im Komitee: Anjuli de Vries v/o Nox als Senior, Niklas Meinhold v/o Vital als Consenior, Marc Schiller v/o Mobil als Fuxmajor und Désirée Andermatt v/o Amplexa als Aktuar. Das Semester wurde im Februar mit dem Schluss-/Eröffnungskommers beendet und gleichzeitig wurde auch das neue gestartet, mit Niklas Meinhold als Senior, Désirée Andermatt als Fuxmajor, Tobias Müller v/o Perplex als Consenior und Anjuli de Vries als Aktuar. Am Corvinertag im Mai 2018 hat die GV Corvina mit grosser Freude Zuwachs bekommen und durfte Samuel Burkard v/o Glenörgeli in Rapperswil nach einem Ausflug auf die Insel Ufnau aufnehmen. Auf der Ufnau durften wir eine kleine Führung von unserem Vereinspapa Abt Urban v/o Kolumban geniessen, bei welcher er uns etwas über den historischen Hintergrund der Insel erzählte. Im Jahrgang der diesjährigen Maturanden befinden sich auch einige Corviner: Niklas Meinhold, Marc Schiller, Max Somm, Tobias Müller und Anjuli de Vries. Die Corvina sieht es als positives Zeichen, dass die Maturanden trotz anstehenden Maturaprüfungen sich im Komitee engagierten und einen grossen Beitrag für die Verbindung geleistet haben. Die GV Corvina wünscht ihnen weiterhin alles Gute für die Zukunft.

Der Aktuar, Anjuli de Vries v/o Nox

Die Corviner am Corvinertag auf dem Schiff zur Insel Ufnau

Alumni Scholae Einsidlensis
Ein theatralisches Jahr war es, denn bei einem Drittel der Veranstaltungen der Alumni Scholae Einsidlensis stand das Theater im Zentrum.

Am 21. Oktober sassen nicht weniger als drei Alumni der Stiftsschule, der Autor Thomas Hürlimann (M71), die Regisseurin Barbara Schlumpf (M81) und der Schauspieler Zeno Schneider (M72), moderiert vom Literaturkritiker und Radiomoderator Hardy Ruoss, auf der Bühne. Diskutiert wurden Themen wie Laientheater, ob eine Zentralschweizer Kultur bestehe und die Sprache des Theaters. Nach einem gemeinsamen Essen in der Theaterbeiz wurden die anwesenden Alumni und Alumnae von einer witzigen, frechen, teilweise etwas provokativen, farbigen und unglaublich sprachstarken Inszenierung des von Thomas Hürlimann geschriebenen Stückes «De Casanova im Chloster» überrascht.

Am Samstag des dritten Adventssonntags trafen sich ca. 20 Alumni und Alumnae im ausverkauften Chärnehus Einsiedeln zum Krippenspiel der besonderen Art. Oscar Sales Bingisser (M79) spielte zusammen mit seinem Kompagnon Andy Nzekwu alle Rollen von Herodes bis zu den Erzengeln gerade selbst. Renate Anderegg als Frau Rüdisühli beschenkte das Publikum mit einer sehr vielseitigen, ebenfalls gekonnten und witzigen musikalischen Umrahmung.

Einen tiefen Eindruck hinterliess die diesjährige Stiftstheateraufführung «S letschti Lied». Der liederliche Abend mit Liedern von Mani Matter war ein runder Augen- und Ohrenschmaus. Die Theatergruppe, ebenfalls unter der Leitung von Oscar Sales Bingisser (M79), bot dem Publikum im gefüllten Theatersaal ein fast zweistündiges, sehr unterhaltsames Programm, das vom Regisseur selber aus Liedern und Texten von Mani Matter zusammengebaut worden war. Schwer war die Kost einerseits, aber auch lustig und leicht. Das ist es, was das Sprachgenie Mani Matter ausmacht. Ein gesellschaftskritischer Mensch war er, der sich unter anderem mit Themen wie Wissen, Glaube, Liebe, Depression und Tod beschäftigte. Sicher ist das gelungene Musical einmal mehr den Geschicken des Regisseurs Oscar Sales Bingisser und dem Bühnenbildner Fredi Trütsch zu verdanken. Unbedingt muss an dieser Stelle auch das Feingefühl und Können des musikalischen Leiters, Lukas Meister, erwähnt werden, der aus der Theatergruppe musikalisch und gesanglich eine tolle Leistung hervorholte. Die singenden Jugendlichen auf der Bühne – und es waren sogar einige Jungs dabei – bleiben unvergesslich.

So viel zu den jeweils von einem kulinarischen Rahmenprogramm begleiteten Theateranlässen.

Der eigentliche Startschuss des Schuljahres war am 9. September eine auf der Stiftsbühne stattfindende politische Podiumsdiskussion zum Thema Altersvorsorge 2020 mit Nationalrätin Petra Gössi (FDP), Nationalrat Marcel Dettling (SVP), Nationalrat Alois Gmür (CVP) und dem SP Parteipräsidenten des Kanton Schwyz, Andreas Marty. Von Helmuth Fuchs moderiert, wurde über die Verlierer und Gewinner der Altersvorsorge 2020, über Szenarien bei einer Ablehnung der Reform, über die Perspektiven der jetzigen jungen Menschen im Alter und weitere Aspekte wie zum Beispiel das Thema AHV 70+ diskutiert. Weder der Bundesbeschluss über die Erhöhung der Mehrwertsteuer noch das Bundesgesetz über die Reform der Altersvorsorge 2020 haben kurze Zeit danach die Abstimmungshürde genommen.

Anfang November war die Microsoft-Schweiz Chefin, Marianne Janick, zu Gast in der Stiftsschule. Bereits in den einführenden Worten machte Rektor Johannes Eichrodt gegenüber den anwesenden Schülerinnen und Schülern der 4. – 6. Klassen auf die Bedeutung des Anlasses aufmerksam: «Ihr seid täglich mit neuen Technologien in Kontakt und fest steht inzwischen auch, dass in vier Jahren Informatikunterricht obligatorisch sein wird.» Die Stossrichtung für die Podiumsdiskussion war somit vorgegeben: Wie weit ist die Digitalisierung fortgeschritten? Was bedeutet sie für die zukünftige Arbeitsplatzsituation und was im Konkreten für den Wirtschaftsstandort Schweiz? Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Podiums, allen voran vier Schüler aus dem Kursfach «Unternehmertum und Wirtschaft», namentlich Alexander Stadelmann, Albin Mamuti, Jonas Zuellig und Christian Masek, sowie Moderator Helmuth Fuchs griffen diese Themen auf und konfrontierten die 51-jährige Managerin mit wirtschaftlichen, technischen und persönlichen Anfragen.

Am 10. Oktober ging es sportlich zu und her. 50 Mitglieder folgten der Einladung, den EV Zug gegen die Vienna Capitals in der Hockey Champions League zu erleben, die dank der grosszügigen Unterstützung von Alumnus Bruno Marty von Infront Sports & Media AG ermöglicht worden ist. Bemerkenswert bei diesem Anlass war, dass sich viele jüngere Mitglieder angesprochen fühlten, was den Vorstand besonders freute.

Die Ausstellung im Landesmuseum Zürich «Kloster Einsiedeln. Pilgern seit 1000 Jahren» beleuchtete die bewegte Geschichte des Klosters und seiner Wallfahrt. Viele der wichtigsten Objekte wurden erstmals ausserhalb der Klostermauern gezeigt. Etwa eine Handschrift, die dem heiligen Meinrad gehört haben soll, ein Kelch von König Karl von Rumänien oder die prachtvollen Kleider und Schmuckstücke der Schwarzen Madonna. Im Januar führte die Kuratorin Dr. Christine Keller Lüthi eine Gruppe Interessierter durch die gelungene Ausstellung.

Er hat fast die ganze Welt gesehen, aber zum ersten Mal war er in Einsiedeln: André Lüthi ist seit 1992 Chef von Globetrotter Schweiz, dem derzeit viertgrössten Reiseunternehmen der Schweiz. Seit 2013 ist er Verwaltungsratspräsident des Globetrotter Travel Service und CEO der Holding Globetrotter Group. Unter dem Motto «Reisen statt Ferien» bietet der Globetrotter Travel Service vor allem qualifizierte Beratungen an. Lüthi ist selbst heute noch mehrere Monate pro Jahr unterwegs. Was kann uns Reisen lehren, was nicht in den Büchern steht? Wie mache ich aus meiner Passion ein Unternehmen? Wie kann man als Schweizer Reiseunternehmen gegen Online-Giganten bestehen? Wie viel individuelle Freiheit erträgt ein wachsendes Unternehmen? Wie verändern Digitalisierung und Globalisierung den Heimat-Begriff? Dies sind Fragen, die Lüthi bewegen, über die er Ende Januar an der Stiftsschule referierte und die er mit den Anwesenden diskutierte.

Stehenden Applaus gab es am 14. April an der Generalversammlung. Die nach der Führung durch die Heizanlage und dem Apéro stattfindende GV stand ganz im Zeichen der Verabschiedung der beiden Gründungsmitglieder Dario Züger (M05) und Helmuth Fuchs (M81), besser bekannt als Buddli. Beide unterstützen den Verein vor allem im IT–Bereich und steckten in den letzten Jahren sehr viel Wissen und Zeit in die Digitalisierung der Mitgliederverzeichnisse und die Erstellung einer topmodernen Homepage. Dario Züger war auch als Hoffotograf und Schlüsselhalter tätig. Auch Buddlis Humor und, wie Daniel Bürli in seiner Laudatio bemerkte, sein heroischer Optimismus, werden dem Vorstand fehlen. Zudem profitierte der Verein ungemein von seinen Beziehungen zur Businesswelt und seinen professionell geleiteten Podiumsdiskussionen zu verschiedensten Themen.

Auch Pius Käppeli und Yvonne Beereuter (M91) traten als Rechnungsrevisoren zurück. Ihre Arbeit wurde mit Applaus und Wein verdankt. Als Rechnungsrevisoren wurden Dario Züger und Patrick Schweizer (M98) und zur Ergänzung des Vorstands Felicia Bettschart (M89) für den Bereich Öffentlichkeitsarbeit und der ehemalige Rektor der Stiftsschule, Peter Lüthi für den Bereich Kommunikation neu gewählt. Der bestehende Vorstand mit Stéphanie Engels (M98) als Präsidentin, Stephan Zurfluh als Vizepräsident, Abt Urban Federer (M88) und Pater Mauritius Honegger (M03) als Vertreter des Klosters, Daniel Bürli (M81) als Event Manager, Oliver Reuter (M91) als Kassier und Aaron Steiner (M11) als Verantwortlicher für IT und Daten wurde einstimmig wiedergewählt (siehe Foto).

Der Alumni-Vorstand in corpore (v.l.): Pater Mauritius Honegger, Peter Lüthi, Aaron Steiner, Dario Züger, Felicia Bettschart, Abt Urban Federer, Oliver Reuter, Stéphanie Engels, Daniel Bürli, Helmuth Fuchs, Stephan Zurfluh (Foto: Detta Kälin)

Am 9. Juni folgte eine Gruppe von 50 Personen der Einladung mit Markus Bamert, dem ehemaligen Denkmalpfleger des Kantons Schwyz, die neu renovierten Gebäude der Insel Ufnau zu besichtigen und seinen interessanten und kompetenten Vorträgen zu lauschen. Die Insel, die seit dem Jahre 965 im Besitz des Klosters Einsiedeln ist, gleicht einem Juwel, was bei dem wunderschönen Sommerwetter besonders gut zur Geltung kam.

Im neuen Schuljahr geht es nahtlos mit interessanten Veranstaltungen weiter. Am 8. September berichtet der Organist und Einsiedler Benediktiner Pater Theo Flury über das Entstehen der von ihm komponierten und bereits durch den Stiftschor unter der Leitung von Pater Lukas Helg zur Aufführung gebrachten Pilgermesse.

Felicia Bettschart Schmitt (M89)

Prämierung der Maturaarbeiten durch die Alumni am Samstag, 30. Juni 2018
Am Samstag, 30. Juni wurden an der Stiftsschule Einsiedeln die besten Maturaarbeiten prämiert. Dieser Anlass ist ein fester Bestandteil im Jahresprogramm der Alumni Scholae Einsidlensis. Das Spektrum der 26 eingereichten Arbeiten war wieder sehr breit. Die Laudatio hielt die Astrophysikerin und Weltraumforscherin Frau Prof. Dr. Kathrin Altwegg. Die junge Pianistin und Stiftsschülerin Jacquelin Aronsky gab das musikalische Rahmenprogramm.

Der Anlass im gut besuchten Theatersaal wurde vom Prorektor der Stiftsschule, Martin Geiger, mit einem Grusswort und der Bemerkung, dass nun ein grosses Engagement der Fünftklässler beendet sei, eröffnet.

Fünf Arbeiten wurden von der Jury prämiert, drei erhielten einen Preis. Muriel Fässler erzählte eine Bilderbuch-Geschichte mit Musik. Dazu wurden Kinderlieder selber komponiert und eine musikalische Darbietung geplant und aufgeführt. Victoria Brechbühl schrieb eine Arbeit mit dem Titel «Isolierung von Bakteriophagen für den Nachweis von Pseudomonas aeruginosa». Daniel Bürli, der den Anlass kurzweilig moderierte, rief die drei Gewinner auf die Bühne und überreichte ihnen eine Urkunde und einen Geldbetrag. Der dritte Rang ging an Xenia Eisler, die sich mit dem spieltheoretischen «Falke-Taube-Szenario» befasste. Den zweiten Preis erhielt das Tandem Lorena Gyr und Nina Langer mit der Maturaarbeit «Der Hobbit in der Schweiz», die sich mit der Phantasiesprache Quenya auseinandersetzt. Den ersten Rang erhielt Alexander Stadelmann. Er setzte sich mit dem «Bau eines kommunizierenden Langstrecken-Wetterballons» auseinander. Dabei wurden aus einzelnen Komponenten drei Wetterballone zusammengebaut, die während des Fluges mit der «Basis» kommunizieren konnten. Ein kleiner Computer steuerte einen GPS-Empfänger und ein Satelliten-Modem. Mit dem GPS-Empfänger wurden die genauen Ortungsdaten ermittelt und im Computer gespeichert, die danach als Nachricht verschickt wurden.

Flugvorbereitungen

So konnte die genaue Position des Wetterballons während seines Fluges laufend verfolgt werden. Die Kommunikation unter den einzelnen Komponenten musste dabei ebenso programmiert werden wie auch die Kommunikation zur «Basis». Alexander Stadelmanns Augen leuchteten, als er über seine Freude am Programmieren berichtete. Witzig und intelligent war die Laudatio von Frau Prof. Dr. Kathrin Altwegg. Sie war sichtlich begeistert von der forscherischen Leistung des Gewinners. Frau Altwegg spielte an der Universität Bern, wo sie bis zu ihrer Emeritierung als Professorin in der Astrophysik tätig war, eine wichtige Rolle bei der europäischen Kometensonde Rosetta, über die vor allem zwischen den Jahren 2004 bis 2016 immer wieder in den Medien berichtet worden ist. Sie war die Leiterin des Teams, welches das Rosina-Massenspektrometer konstruierte. Was Alexander Stadelmann auszeichne, sei die Vision, die seiner Arbeit vorausgegangen sei, seine Neugierde, sein Mut, sein systematisches Denken, seine Geduld, seine Gründlichkeit und sein Durchhaltewille, alles Tugenden, die man um den Traum zu fliegen zu verwirklichen, aber auch für die Forschungsarbeit im Allgemeinen brauche. Was in der Wissenschaft aber noch wichtiger sei, sei das Querdenken und das Gegen-den-Strom-Schwimmen. Auch sie musste aus Fehlern lernen und war mit Herzblut bei der Sache, denn es gab einige Pannen zu bewältigen.

Forscherinnen und Forscher (v.l.): Vizepräsident der Alumni Stefan Zurfluh, Lorena Gyr, Nina Langer, Frau Prof. Dr. Kathrin Altwegg, Xenia Eisler und der Gewinner des 1. Preises, Alexander Stadelmann (Foto: Detta Kälin)

5.8. Kleine Hauschronik

August 2017

25. Einführungsveranstaltung für neue Lehrpersonen
30. 08.15 Gottesdienst zur Eröffnung des Schuljahres. Im Theater informieren der Rektor und Prorektor über das Schuljahr und die neuen Lehrkräfte werden vorgestellt. Um 18.30 beginnt die erste Lehrerkonferenz des Schuljahres mit einer Wanderung ins Strandbad Roblosen, Einsiedeln.

September 2017

1. – 3. Zentralfest des Schw. StV der Corvina
4. Information Sprachaustausch 3. und 4. Klasse
4. Maturaklassentag M97
6. Stiftscafé der Schulseelsorge
6. Podiumsdiskussion zur eidg. Abstimmungsvorlage «Altersvorsorge 2020» (4. – 6. Klasse)
7. Infotag Uni / ETH Zürich für die 6. Klasse
7. 2. Lehrerkonferenz
11. Workshop 1. Klasse: «Faszination digitale Medien»
11. Maturaklassentag M62
11. Schulung Schülerguides im Landesmuseum Zürich (ausgewählte Schüler)
13. Vernissage Fotoausstellung «Werkplatz Kloster»
13. Stiftscafé der Schulseelsorge
13. Volleyball-Turnier outdoor
15. Vernissage Landesmuseum Zürich, «Kloster Einsiedeln. Pilgern seit 1000 Jahren»
18. Maturaklassentag M87
19. Insiders live: Studieninformation über das Thema Unterrichten
20. Stiftscafé der Schulseelsorge
22. GEMI 2017: Klostereinladung an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
23 + 24. Exkursion Lötschental mit dem Ergänzungsfach Geografie
25. Maturaklassentag M67
27. Kantonaler Leichtathletik-Tag (selektionierte Schülerinnen und Schüler der 1. – 3. Klasse)
27. Stiftscafé der Schulseelsorge
27. – 29. Einkehrtage der 1. Klasse ins Melchtal
28. Ausstellung Bellevue Kunstmuseum Luzern, Klasse 2a
29. Am Abend beginnen die Herbstferien.
30. – 5.10. Reise nach Wien «Journalismus & Musik»

Oktober 2017

16. Beginn der Schule
16. Maturaklassentag M77
17. Bei schönstem Herbstwetter findet der Wandertag für alle Klassen statt.
Die Ziele waren:
1a: Schwyzer Höhenweg Alpthal – Butziflue – Stockhütte – Amselspitz – Friherrenberg – Einsiedeln
1b: Brunni – Furggelenstock – Butziflueh – Amselspitz – Einsiedeln
1c: Einsiedeln – Birchli – Tüfelsbrugg Egg – Etzel – St. Meinrad – Wald-Fründehaus – Chörnlisegg – Stöcklichrüz – Grueb – Willerzell – Einsiedeln
2a: Alpthal – Stockhütte – Amselspitz – Friherrenberg – Einsiedeln
2b: Ochsenboden – Sihltalhütte – Studen – Sihlsee – Steinbach – Gross – Friherrenberg – Einsiedeln
3a: Sihluferweg – Silbrugg Dorf – Schiffli – Sihlmatt – Sihlsprung – Haslaub – Hütten – Samstagern
3b: Speer; Amden – Strichboden – Hintere Höhi – Alp Vordermatt – Oberchäseren – Speer – Durschlegi – Amden
3c: Einsiedeln – Trachslau – Ruchegg – Samstagern – Hundwileren – Chatzenstrick – Einsiedeln
4a: 7-Egg Wanderung; Weglosen – Spirstock – Laucherenchappeli – Windegg – Sternenegg – Ibergeregg – Passhöhe – Müsliegg – Stäglerenegg – Holzegg Brunni
4b: Jakobsweg; Einsiedeln – Etzelpass – St. Meinrad – Hurden – Rapperswil
4c: Staumauer – Innerthal – Wägitalersee über die Wildegg zum Sihlsee – Euthal
5a: Unteriberg – Hoch Gütsch – Spitalberg – Einsiedeln
5b: Rothenturm – Tännli – Grindel – Oberägeri – Unterägeri – Zimmel – Hünggi – Vord. Geissboden – Zugerberg
5c: Pilatusregion; Holderchäppeli – Würzen – Krienseregg – Eigenthal
6a: Innerthal – Wildegg – Euthal
6b: Weglosen – Leiterenweg – Druesberghütte – Rütistein – Rütisteinhöhle – Schülberghütte – Weglosen
6c: Weglosen – Druesberghütte (Leiterenweg) – Sternen – Weglosen
18. Stiftscafe der Schulseelsorge
23. Workshop «Sucht» 4. Klasse
23. Maturaklassentag M07
24. Vesper und Salve Klasse 1a
24. 3. Lehrerkonferenz
25. Ateliertag Primarstufe Einsiedeln
25. Stiftscafé der Schulseelsorge
26. Studienwahlparcours 5. Klasse
26. Mittelschulinformationstag des Schw. StV (5. Klasse)
26. Vesper und Salve Klasse 1b

27. Workshop Leadership (6. Klasse)
31. Sitzung Lehrerverein

November 2017

4. Internatsdessert für die 1. und 2. Klasse
7. Internatsdessert für die 3. und 4. Klasse
8. Internatsdessert für die 5. und 6. Klasse
8. Studieninformation über die PH Goldau (6. Klasse)
8. Stiftscafé der Schulseelsorge
8. Podiumsdiskussion mit Microsoft Schweiz-Chefin Marianne Janick
9. 10-jähriges Jubiläum des neuen Internats, Einweihung neuer Trakt
11. Generalversammlung Namwala Secondary School, Sambia
14. Wortgottesdienst Klasse 2a
15. Stiftscafé der Schulseelsorge
16. Wortgottesdienst Klasse 2b
16. Insiders live – Studieninformation über Naturwissenschaften und Technik
17. Informationstag Universität Luzern
18. Ateliertag an der Stiftsschule für Schülerinnen und Schüler der Bezirksschule (Sekundarstufe)
20. Notenkonferenz 1. – 3. und 6. Klasse (Orientierungszeugnisse)
22. Stiftscafé der Schulseelsorge
22. Informationstag Universität Fribourg
23. + 24. Tage der offenen Türen an der Stiftsschule
24. Wortgottesdienst 3. Klasse
24. Unihockey-Turnier
27. Elternabend 2. Klasse und Informationsabend über das Kurzzeitgymnasium, anschliessend Information über die Schwerpunktfächer
29. Stiftscafé der Schulseelsorge

Dezember 2017

1. Landesmuseum Zürich, Ausstellung «Kloster Einsiedeln. Pilgern seit 1000 Jahren», Klasse 5b
1. GV Corvina, Chlausstamm bei NR Alois Gmür
4. KUSS 1, Der Komiker Dr. Fabian Unteregger tritt im Theatersaal auf.
4. Elternabend 1. Klasse
5. Wortgottesdienst Rorate 4. Klasse
6. Wortgottesdienst Rorate 5. Klasse
6. Weihnachtsmarktbesuch in Einsiedeln über Mittag für alle Klassen
6. Stiftscafé der Schulseelsorge
6. Landesmuseum Zürich, Ausstellung «Kloster Einsiedeln. Pilgern seit 1000 Jahren», Klasse 3b

6. Informationstag Universität Bern
8. Maria Empfängnis (schulfrei)
9. Brücke nach Maria Empfängnis (unterrichtsfrei)
10. Adventskonzert Cum Anima Chor und Orchester im Grossen Saal
11. Landesmuseum Zürich, Ausstellung «Kloster Einsiedeln. Pilgern seit 1000 Jahren», Klasse 5c und 1b
12. Landesmuseum Zürich, Ausstellung «Kloster Einsiedeln. Pilgern seit 1000 Jahren», Klasse 2a und 6c
13. Stiftscafé der Schulseelsorge
14. Wortgottesdienst Rorate 6. Klasse
14. Landesmuseum Zürich, Ausstellung «Kloster Einsiedeln. Pilgern seit 1000 Jahren», Klasse 2b
14. Adventssingen Cum Anima Chor in den Altersheimen von Einsiedeln
14. Insiders live – Information über Gesellschafts-, Kultur- und Geisteswissenschaften
15. Landesmuseum Zürich, Ausstellung «Kloster Einsiedeln. Pilgern seit 1000 Jahren», Klasse 1a und 1c
15. Badminton-Turnier
19. Landesmuseum Zürich, Ausstellung «Kloster Einsiedeln. Pilgern seit 1000 Jahren», Klasse 4c
20. Landesmuseum Zürich, Ausstellung «Kloster Einsiedeln. Pilgern seit 1000 Jahren», Klasse 3a
20. Stiftscafé der Schulseelsorge
21. Information über die Maturaarbeit für die 4. Klasse
22. Vorweihnachtsfeier für die gesamte Schule mit gemeinsamem Morgenessen
22. Um 12 Uhr beginnen die Weihnachtsferien.

Januar 2018

7. Neujahrsempfang der Lehrerinnen und Lehrer im Hotel Restaurant Drei Könige
8. Beginn der Schule
9. Theaterbesuch Schwerpunktfach Griechisch: «Beute, Frauen, Krieg», nach Euripides im Schiffbau Zürich
10. Stiftscafé der Schulseelsorge
10. Umfrage SIGF Schweizer Institut für Sucht- und Gesundheitsforschung, Klassen 4b, 5b und 6b
10. 4. Lehrerkonferenz
11. Informationstag Universität Basel
12. Landesmuseum Zürich, Ausstellung «Kloster Einsiedeln. Pilgern seit 1000 Jahren», Klasse 4a und 3c
12. Landesmuseum Zürich, Ausstellung «Kloster Einsiedeln. Pilgern seit 1000 Jahren», Einladung des Klosters fürs Kollegium

Lehrerinnen und Lehrer an der Ausstellung im Landesmuseum

13. Informationsvormittag Langzeitgymnasium
17. Musikmaturavorspiel 5. Klassen
17. Stiftscafé der Schulseelsorge
17. Musikmaturavorspiel 4. Klasse
18. Musikmaturavorspiel 4. Klasse
19. Etzelwallfahrt der Corvina
20. Neujahrsball der Maturaklasse
22. Insiders live – Studieninformation über Wirtschaft, Tourismus und Kommunikation
24. Stiftscafé der Schulseelsorge
24. Unternehmertum und Wirtschaft 4. – 6. Klasse, André Lüthi, CEO von Globetrotter
26. Exkursion Ergänzungsfach Musik, Jugendprojekt Theater – Wiener Blut in Arth
29. Notenkonferenz 1., 2. und 3. Klasse
29. Beginn Sommersemester
30. Wortgottesdienst Klasse 2a
30. Notenkonferenz 4., 5. und 6. Klasse
31. Stiftscafé der Schulseelsorge

Februar 2018

1. Wortgottesdienst Klasse 2a
6. Exkursion Schwerpunktfach BC 6. Klasse ans Biochemische Institut Zürich
6. Elternabend 3. Klasse
7. Stiftscafé der Schulseelsorge
8. GV Corvina, Fasnachtsstamm
8. Fasnachtstage
14. Schulbeginn nach den Fasnachtstagen
14. Gottesdienst am Aschermittwoch mit der 6. Klasse
15. KUSS 2, Medienkultur in der Schweiz – No Billag? (3. – 6. Klasse)
19. Information BSLB (Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung) zur Studienwahlvorbereitung 3. Klassen
20. Wortgottesdienst 1. Klassen
21. Stiftscafé der Schulseelsorge
23. Wortgottesdienst 3. Klasse
24. Am Abend beginnen die Sportferien.

März 2018

5. Beginn der Schule
7. Stiftscafé der Schulseelsorge
8. Schneesporttag auf dem Hoch Ybrig
14. Stiftscafé der Schulseelsorge
14. / 15. Aufnahmeprüfung ins Kurzzeitgymnasium (3. Klasse)
15. 5. Lehrerkonferenz
15. Känguru Mathe Test 1. und 2. Klasse
16. Premiere des Stiftstheaters «S letschti Lied»
17. + 18. Theateraufführungen
19. Josefstag (schulfrei)
20. Volleyball-Turnier indoor
21. Gottesdienst am Fest des heiligen Benedikt für alle Schülerinnen und Schüler
21. Stiftscafé der Schulseelsorge
23. + 24. Theateraufführungen
26. Exkursion ins Life Science Learning Center Zürich, Klasse 6b
28. Stiftscafé der Schulseelsorge
29. Wortgottesdienst Klasse 4b
29. KUSS 3, MusikKUSS für alle Schülerinnen und Schüler
29. – 2.4. Ostertage

April 2018

3.	Schulbeginn nach den Ostertagen
3.	Notenkonferenz 1. – 5. Klasse
4./5.	Aufnahmeprüfung in die 1. Klasse
5.	Exkursion ins Kieswerk Edlibach mit dem Ergänzungsfach Geografie
6.	Abgabe der Maturaarbeiten 5. Klasse
9.	65. Laetarekonzert
10.	Exkursion Universität Zürich mit dem Schwerpunktfach PAM, Klasse 5b
10.	Schanztag Frühlingsexamen 6. Klasse
10.	Schanznachmittag Frühlingsexamen Klasse 5a
11. – 13.	Frühlingsexamen 6. Klasse
11.	Frühlingsexamen Mathematik Klasse 5a
11.	Stiftscafé der Schulseelsorge
11.	Schanznachmittag Frühlingsexamen Klasse 5b
12.	Frühlingsexamen Mathematik Klasse 5b
12.	Schanznachmittag Frühlingsexamen Klasse 5c
13.	Workshop «Sexualität» 2. Klasse
13.	Frühlingsexamen Mathematik Klasse 5c
16.	Vernissage Ausstellung UNO-Agenda 2030 «mit den SDGs nachhaltig ins 21. Jahrhundert», Gartenhalle

Stiftsschülerinnen und -schüler probieren den Audioguide zur Ausstellung Agenda 2030 aus.

16. Hallenfussballturnier
16. – 20. Schanztage für schriftliche Matura 6. Klasse
17. Klostertag Klasse 5a
17. PISA-Haupterhebung (ausgewählte Schülerinnen und Schüler nehmen daran teil)
18. Klostertag Klasse 5b
19. Klostertag Klasse 5c
23. – 27. Schriftliche Maturaprüfungen 6. Klasse
23. Maturaklassentag M08
25. Stiftscafé der Schulseelsorge
25. Kantonaler Spielsporttag (selektionierte Schülerinnen der 1. – 3. Klasse nehmen daran teil)
27. Am Abend beginnen die Frühlingsferien.
29.4. – 5. Die Studentenmusik reist nach Florenz und Pisa und gibt Konzerte.

Mai 2018

14. Beginn der Schule
15. – 18. 1a und 1b Projektwoche mit Exkursion ins Bergwerk Käpfnach
15. – 18. 2a Klassenlager mit Florian Frischherz und Marcella Mazzolini in Basel
2b Klassenlager mit P. Mauritius Honegger und Frau Réka Jaeggi in Hasliberg

15. – 18. Projektwoche 3. Klasse nach Wahl:
– Mit einem Ruderfloss von Luzern nach Flüelen (Geografie und Sport) mit Alfred Trütsch und Pascal Basler
– Lausanne mit Aurélie Dépoilly, Martin Spycher und Maria Egartner
– Musical mit Lukas Meister
– Bauwerke in der Ostschweiz mit André und Milena Keiser

15. – 18. 4a Klassenlager mit Caroline Stutz und Oliver Verlage in Tägerwilen TG
4b Klassenlager mit Eva Martina Graf und Tobias Ebneter, Drehscheibe für Wissenschaft und Logistik in Basel
4c Klassenlager mit Stephanie Gnekow und Bernhard Diethelm in Kreuzlingen

15. – 18. 5. Klasse Wirtschaftswoche

15. – 18. Die Maifahrt der 6. Klasse ist eine Kulturwoche und dauert 5 Tage.
Klasse 6a mit Philipp Kaufmann und Bernadette Boggia nach Dublin
Klasse 6b mit Dorothée Pottié und Stephan Zurfluh nach Wien
Klasse 6c mit Silvia Brunner und Klaus Zanker nach Lissabon

22. Klassenfotos

23. Exkursion Universität Zürich mit dem Schwerpunktfach BC 5. Klasse

23. Stiftscafé der Schulseelsorge

24. CS Cup der Oberstufe (Linien- und Schiedsrichter sind die SchülerInnen der 6. Klasse der Stiftsschule)

24. 6. Lehrerkonferenz

25. Sporttag der Stiftsschule

Sporttag: Einwärmen am Morgen

28. Wortgottesdienst Klasse 4a
29. Wortgottesdienst Klasse 4b
30. Wortgottesdienst Klasse 4c
30. Stiftscafé der Schulseelsorge
30. CS Cup der Primarschulen (Linien- und Schiedsrichter sind die SchülerInnen der 5. Klasse der Stiftsschule)
30. Schweizer Schulsporttag in Lausanne

(v.l.) Lu Bauhofer, Selina Di Nolfi, Julia Fekete und Aline Meyer mit Begleiterin Luzia Blum (M17)

Juni 2018

1. LSD Last School Day der Maturaklasse. Über Mittag findet der traditionelle Fussballmatch zwischen Lehrern und der Maturaklasse statt; auch dieses Jahr gewinnt die Maturaklasse.
4. – 11. Schanztage der Maturaklasse
4. Wandertag der ganzen Schule: Biberbrugg – Rossberg – Hütten – Hüttnersee – Schönenberg – Herrlisberg – Wädenswil
6. Gottesdienst für die Lehrerinnen und Lehrer sowie das Personal der Stiftsschule
6. Stiftscafé der Schulseelsorge
7. Exkursion in die Kiesgrube von Edlibach mit der Klasse 3b

Besuch der Kiesgrube Edlibach in Menzingen (ZG) mit der Klasse 3b

8.	Maturaklassentag M53
9.	Probeschultag für künftige 1. Klasse
9.	Jahresfeier der Stiftung pro Stiftsschule
10.	Sommerkonzert Cum Anima Chor und Verabschiedung von Adeline Marty und P. Lukas Helg im Theatersaal
11.	Maturaklassentag M58
12. – 15.	Mündliche Maturaprüfungen 6. Klasse
13.	Stiftscafé der Schulseelsorge
14.	Lunchtime-Konzert für alle Schülerinnen und Schüler
18.	Mündliche Maturaprüfungen 6. Klasse
19.	Freilichttheater Wädenswil, Shakespeares «A Midsummer Nights Dream», mit der Schwerpunktfachklasse Englisch 5ac
20.	Musikmaturavorspiel 5. Klasse und 4. Klasse
21.	Musikmaturavorspiel 4. Klasse
21.	Maturafeier am Nachmittag im Theatersaal, anschliessend Valete!
25.	Maturaklassentag M63
26.	Klassenabend mit den Eltern, Klasse 4a
26. – 28.	Stifts-Fussball-WM über Mittag
27.	Stiftscafé der Schulseelsorge
27.	Besuch der Zentralbibliothek (ZB) in Zürich mit der 4. Klasse
29.	Schanztag der 1. – 5. Klasse
30.	Öffentliche Präsentation der Maturaarbeiten der 5. Klasse

Juli 2018

2. – 5.	Sommerexamen 1. – 4. Klasse
2.	Schanztag der 5. Klasse
3. – 5.	Sommerexamen 5. Klasse
5.	Schulschlussfeier in der Jugendkirche Einsiedeln
5.	Beginn der Sommerferien am Nachmittag
6.	Notenkonferenz und Schlussfeier in der Mensa

Die diesjährige Schulchronik endet mit den Verabschiedungen von Irmgard Fuchs, Andreas Schuler (Stellvertretungen für Matthias Lüthi) und P. Mauritius Honegger (auf Zeit).

Verabschiedungen aus dem Kollegium

Irmgard Fuchs, Deutsch, und Andreas Schuler, Geschichte und Philosophie

Für Matthias Lüthi, der mit seiner Familie eine einjährige Auszeit in Schottland verbrachte, standen im Schuljahr 2017/18 mit Irmgard Fuchs (Deutsch) und Andreas Schuler (Philosophie und Geschichte) zwei frühere Stiftsschüler als Stellvertretungen im Einsatz.

Sie verlassen die Stiftsschule in Richtung Utrecht (NL) und Basel, wo ihre nächsten Karrierestationen warten. Wir danken beiden für ihren vorbildlichen Einsatz und wünschen ihnen für die Zukunft weiterhin viel Erfolg und von Herzen alles Gute.

Für die nächsten zwei Schuljahre müssen wir uns von P. Mauritius Honegger verabschieden. Er widmet sich der Forschungsarbeit und wird in S. Anselmo in Rom seine Dissertation verfassen.

P. Mauritius Honegger, Latein und Griechisch

5.9. Betriebsausflug

Am Mittwoch, 23. August 2017 führte der Betriebsausflug Hauspersonal, Sekretariat und Schulleitung der Stiftsschule erst auf den Hohen Kasten und dann nach Appenzell.
Die Fahrt ins Appenzellerland unternahmen wir in diesem Jahr mit der Bahn über Rapperswil, Herisau und Appenzell nach Brülisau. Bereits auf der kurzen Fahrt quer durch den Kanton Appenzell Innerrhoden wurden wir auf die Produktionsstätten einiger regionaler Spezialitäten mit nationaler Bedeutung wie das Goba Mineralwasser, das Appenzeller Bier, den Appenzeller Alpenbitter und die Bischofberger Biberli aufmerksam gemacht.
Zum Mittagessen ging es mit der Luftseilbahn hoch zum Drehrestaurant Hoher Kasten auf 1791 m. ü. M. Das tolle Sommerwetter bescherte uns eindrückliche Aussichten in den Alpstein zum Säntis, über die sanften Hügel des Appenzellerlands bis zum Bodensee, ins Rheintal und in die angrenzenden Nachbarländer.

Am Nachmittag trafen wir Rektor Markus Urech im Gymnasium St. Antonius. Voller Stolz zeigte er uns seine Schule, die Räumlichkeiten des Internats, verschiedene Aufenthaltsräume für Spiel und Meditation und die moderne Mensa. Mit Freude lud er uns anschliessend zu einem Dessert ins Lehrerzimmer ein. Es sollte leider die letzte Begegnung mit Markus sein. Er erlag bereits wenige Monate später, am 25. Dezember 2017, einem schweren Krebsleiden.

Auf dem Rundgang durch die malerischen Gassen Appenzells lernten wir wichtige Ereignisse der Appenzeller Geschichte kennen, erblickten manch verborgenes Kunstwerk an den bunt bemalten Hausfassaden und staunten über die vielen Anekdoten und Bräuche des kleinsten Hauptorts der Schweiz. In der bekannten Hauptgasse begaben wir uns noch kurz in die Flauderei. In diesem kleinen Laden werden neben verschiedenen regionalen Produkten und den schweizweit bekannten Mineralwassern auch eine grosse Zahl hochprozentiger Spirituosen zur Degustation und zum Kauf angeboten.

Zum Abschluss unseres Ausflugs stärkten wir uns am Landsgemeindeplatz mit einem kleinen Zvieri, bevor wir uns wieder auf den Weg in die Innerschweiz machten.

Martin Geiger

5.10. Sprachaustausch

Echange in Porrentruy (JU) und St-Maurice (VS)

Im Schuljahr 2017/2018 waren drei Schüler/innen aus St-Maurice und vier aus Ascona für drei Wochen zu Gast an der Stiftsschule. Umgekehrt reisten 12 Stiftsschülerinnen und -schüler im Rahmen eines dreiwöchigen Aufenthaltes in die Romandie: 10 Schülerinnen und Schüler nach St-Maurice und 2 Schülerinnen nach Porrentruy. Der Austausch mit dem Collège et Lycée Saint-Charles in Porrentruy hat zum ersten Mal stattgefunden. Dieses Gymnasium mit Internat wurde 1897 gegründet und zählt zurzeit rund 250 Schülerinnen und Schüler.

Alle Stiftsschülerinnen und -schüler sind begeistert zurückgekommen. Sie haben viel erlebt und ihre Französischkenntnisse deutlich verbessert. Selber erzählen sie…

«In den 3 Wochen im Jura durfte ich viele neue Bekanntschaften und Erfahrungen machen. Die Zeit war super! Die Klassenkameraden haben uns sofort integriert und waren allgemein sehr offen für Gespräche. Auch die Lehrer waren sehr hilfsbereit sowie auch das Internat, welches sehr schön und sauber war. Das Essen hat sehr geschmeckt und ich habe mich in der Schule immer sehr wohlgefühlt. Ich würde jedem die Erfahrung empfehlen und den Austausch sofort wiederholen.» *(Liane Wey, 4c, Porrentruy)*

«Ich fand, dass ein sehr ausgeglichenes Mass an Spass und Lernen herrschte. Kritik wurde zwar geübt, allerdings auf konstruktive Weise, die nur ermutigte, weiter zu üben und Französisch zu sprechen. Die Unterkunft sowie auch die Schule boten eine angenehme Atmosphäre. Ich kann den Sprachaustausch nur empfehlen.» *(Sarah Jaeggi, 4b, St-Maurice)*

Sprachaustausch in St-Maurice

«Ich fand den Austausch spannend, da ich zum einen neue Leute kennen gelernt habe und zum anderen dies in einer anderen Sprache stattfand. Ich fühlte mich im Internat und in der Schule wohl und konnte auch ausserhalb der Schulzeiten mit den Kameraden Zeit verbringen. Im Internat war es oft lustig und ein Zimmer zu teilen war super! Der Zimmernachbar war immer offen für Gespräche und hat mir bei meinem Sprachverständnis deutlich geholfen.» (Elias Wasseh, 4a, St-Maurice)

Dorothée Pottié

5.11. Elterntage

Wie das vergangene Jahr öffneten wir die Schule für die Öffentlichkeit. Wir luden alle Interessierten am 23. und 24. November 2017 zu einem Schulbesuch ein. Das waren interessante Tage mit guten Rückmeldungen.

Die Elterntage setzten wir auf allen Klassenstufen gemeinsam an, was sich auch bewährt, weil so alle Lehrpersonen einer Klasse auch anwesend sind und die Eltern erste, wenn auch kurze Kontakte knüpfen können.

So fand der Elternabend für die Erstklässler am 4. Dezember 2017 statt. Das Datum wurde so gewählt, damit an diesem Abend auch über das Orientierungszeugnis gesprochen werden konnte.

Die Zweitklässler waren bereits am 27. November 2017 mit ihren Eltern eingeladen worden, weil am gleichen Abend auch über die Wahl der Schwerpunktfächer referiert wurde. Am selben Anlass nahmen auch die Interessierten für einen Übertritt aus der Sekundarstufe an das Kurzzeitgymnasium teil. Sie wurden anschliessend von der Schulleitung über die Stiftsschule und das spezielle Profil des «neuhumanistischen Gymnasiums» orientiert.

Schliesslich trafen sich die Eltern der Schülerinnen und Schüler aus der 3. Klasse am 6. Februar 2018 zu ihrer Eltern-Lehrer-Konferenz. Sie sprachen über die Zukunft der Ausbildung an der Stiftsschule und natürlich über das erhaltene Semesterzeugnis.

Alles in allem hat sich diese Form der Elternabende bewährt, doch sind mehr individuelle Kontaktmöglichkeiten immer wünschbar. Für alle anderen Klassen ist ohnehin der individuelle Kontakt mit den KlassenlehrerInnen zu suchen, um Probleme möglichst frühzeitig anzugehen. Bei ernsteren Problemen würden Klassenveranstaltungen ad hoc einberufen.

5.12. Berufs- und Studienberatung

Die Berufs- und Studienberatung des Kantons Schwyz steht auch unseren Schülerinnen und Schülern unentgeltlich zur Verfügung. Für die individuellen Beratungen in den oberen Klassen war Frau Sandra Thüring regelmässig in Einsiedeln. Sie informierte anlässlich des Berufsberatungs-Workshops anfangs Schuljahr die 5. Klasse über die angebotenen Dienste.

Ratsuchende vor allem der unteren und mittleren Klassen konnten sich jederzeit für eine Beratung bei der Regionalstelle Einsiedeln oder in Pfäffikon melden.
Die sehr wertvollen Informationsmappen über die verschiedensten akademischen Berufsausbildungen stehen an unserer Schule als Präsenzmappen zur Verfügung; damit haben unsere Schülerinnen und Schüler jederzeit die Möglichkeit, in diesen Mappen zu schnuppern.

Die Klassenlehrpersonen begleiten die Schülerinnen und Schüler beim Prozess der Studienwahl. In den Klassenlehrerstunden erarbeiten sie die verschiedenen Module der Studienberatung. Die Lernenden sollen so in den vier zentralen Entwicklungsfragen (Persönlichkeit, Information, Entscheiden, Planung und Realisierung) unterstützt werden.
Im weiteren wurden den Schülerinnen und Schülern die verschiedenen Informationsabende «Insiders live» über verschiedene Studienrichtungen angeboten. Von den Bildungsinstituten wurden Informationsveranstaltungen an den Universitäten und Fachhochschulen angeboten. Die meisten Ausbildungsinstitutionen laden in irgendeiner Form zu einem Informationsanlass ein (von Abendveranstaltungen bis zu mehrtägigen Schnupperangeboten). Die Veranstaltungen entsprechen einem grossen Bedürfnis der Schülerinnen und Schüler, für die es heute alles andere als leicht ist, den für sie passendsten und besten Ausbildungsweg zu finden. In diesem Schuljahr wurde der gemeinsame Informationstag der Uni/ETH Zürich im September 2017 mit der 6. Klasse besucht.

Für weitere Besucher von Informationsveranstaltungen wurde eine verantwortbare Beschränkung von drei ganzen Tagen für solche Anlässe in den letzten beiden Schuljahren vor der Matura weitergeführt.

5.13. Stiftung pro Stiftsschule

Im Geschäftsjahr 2017 wendete die «Stiftung pro Stiftsschule Einsiedeln» Fr. 83'000 Stipendiengelder für 13 Schülerinnen und Schüler auf. Projekte der Stiftsschule wurden mit insgesamt Fr. 73'109 unterstützt. Darin enthalten sind eine Schulung der Kommission für Qualität und Schulentwicklung für interne Evaluationen, Sensoren für Biologie und Physik, neue Trainingsgeräte für den Kraftraum, Musikanlagen für die Sporthallen, neue Eishockey-Ausrüstungen, Beiträge an die technische Ausstattung und den Betrieb der

Schulbibliothek, an die Renovation des Biologiezimmers sowie die Finanzierung einer neuen Promotionsbroschüre fürs Internat. Ebenso unterstützte die Stiftung wiederum grosszügig den Besuch von Theater- und Opernaufführungen durch einzelne Klassen und die Veranstaltungsreihe «Kultur an der Stiftsschule» (KUSS).

Wir danken der Stiftung herzlich für die Unterstützung unserer Schülerschaft und unserer Schulprojekte im vergangenen Jahr. Mit Umsicht und feinem Gespür für Wesentliches leisteten Alfred Lienert als Präsident und Geschäftsleiter Roger Zosso zusammen mit Astrid Baumann vom Schulsekretariat in verdankenswerter Weise erneut viel ehrenamtliche Arbeit.

An der Jahresfeier vom 9. Juni 2018, die vom Schulchor Cum Anima unter Leitung von Adeline Marty musikalisch begleitet wurde, präsentierte Roger Zosso die erfreulichen Ergebnisse des Geschäftsjahres 2017. Svenja Hammer (Klasse 5c) berichtete von ihrer erfolgreichen Teilnahme an der Philosophie-Olympiade in Bern (Goldmedaille) und in Montenegro, als eine von zwei Vertreterinnen aus der Schweiz.

Johannes Eichrodt, Rektor

5.14. Maturitätsprüfungen

47 Schülerinnen und Schüler traten zu den Maturitätsprüfungen an: 26 Damen und 21 Herren. Alle Maturanden haben auch dieses Jahr die Prüfung bestanden. Die beste Maturaprüfung mit der Note 5.7 hat Jahnvi Khandpur abgelegt. Das Schwerpunktfach Italienisch hatten 5 Schüler gewählt, 17 Schüler Englisch, 3 Schüler Griechisch, 10 Schüler PAM (Physik und Anwendung der Mathematik) und 12 Schüler BC (Biologie und Chemie). Die Maturafeier fand am 21. Juni im Theatersaal statt. Frau Nadia Räss, Jodlerin und ehemalige Stiftsschülerin, gestaltete die Maturarede. Der anschliessende Aperitif, der Gottesdienst im Oratorium für die Maturi und Maturae und deren Angehörige, das Nachtessen am Hof mit dem Ständchen der Feldmusik und das anschliessende Valete vereinte zum letzten Mal die 6. Klasse und ihre Lehrer.

Von den 47 Maturanden, welche die Maturaprüfung abgelegt haben, beginnen 41 Personen im Herbst oder im nächsten Jahr ein Hochschulstudium, 5 Personen schalten ein Zwischenjahr ein, da ihre Studienwahl noch unbestimmt ist, und eine Person macht die Ausbildung zum Lokführer. Die gewählten Studienrichtungen sind: Archäologie (1), Architektur (1), Biochemie (1), Chemie (1), Elektrotechnik (1), Humanmedizin (11), Informatik (2), Internationale Beziehungen (1), Lebensmitteltechnologie (1), Maschinenbau (1), Mathematik u. Musikwissenschaften (1), Medien- und Kommunikationswissenschaften

(2), Pädagogische Hochschule (1), Physik (2), Physiotherapie (1), Politikwissenschaften (1), Psychologie (1), Rechtswissenschaften (8), Wirtschaft (2), Zahnmedizin (1).

Maturarede 2018

«Kommunikativ in die Zukunft»
Liebe Maturae, liebe Maturi, geschätzte Eltern und Lehrpersonen

Vor 20 Jahren hätte ich nicht gedacht, dass ich einmal auf dieser Bühne stehe und etwas anderes mache, statt zu singen, geschweige denn, die Maturarede zu halten. Damals war ich einfach nur froh, dass alles vorüber war und es endlich nach Mallorca auf die Maturareise gehen konnte. Heute geht es mir nicht viel anders, also die Matura habe ich inzwischen im Sack, doch bin ich etwa ähnlich nervös oder vielleicht eher vorfreudig. Dies einerseits wegen der Rede und andrerseits, weil es morgen anlässlich unseres Maturajubiläums nach Mallorca geht ;-)

Auf der Bühne zu stehen und etwas von mir zu geben gehört für mich zum Berufsalltag. Doch dies in Form von gesprochenen, gar sinnigen und nicht zu altklugen Worten ist eine echte Herausforderung. Bei der Vorbereitung habe ich mich gefragt, ob es zu unserer Maturafeier auch eine solche Rede gab, konnte mich aber schlichtweg nicht mehr erinnern und gehe nun einmal davon aus, dass dies in eurem Fall in 20 Jahren vielleicht auch so ist, denn nun ruft das Leben und bei diesem lauten Brimborium könnten meine Worte daneben sang- und klanglos untergehen. Natürlich hoffe ich dies nicht und vielleicht bleibt ja doch etwas hängen.

Na denn, ich habe mich gefragt, was sich in den letzten 20 Jahren verändert hat und was dennoch wichtig ist und was davon ich euch allenfalls mit auf den Weg geben könnte. Viele Themen habe ich sofort wieder verworfen, doch eines ist immer wieder in Erscheinung getreten und es scheint mir zeitlos und auch zu meinem Beruf passend.

Zum Titel «Kommunikativ in die Zukunft» kommen einem heute unweigerlich Facebook, Twitter, Snapchat und wie sie alle heissen in den Sinn. Vor 20 Jahren hat man hier im besten Fall an Email, vielleicht gar noch an Fax gedacht. Ihnen gemeinsam ist die Kommunikation, aus dem Lateinischen communicare hergeleitet, dass es ums Teilen, ums Mitteilen, ums Teilnehmenlassen geht.

Kommunikation ist alltäglich und verläuft scheinbar selbstverständlich, sodass sie nicht weiter problematisch erscheint. Für die meisten Situationen reicht dies auch aus; es wäre zu aufwändig, die eigene Kommunikation ständig zu hinterfragen. Aber dennoch ist es

sicher sinnig, dies von Zeit zu Zeit zu machen und nicht erst dann, wenn Missverständnisse auftreten.

Ein Grossteil unserer Alltagskommunikation findet heute in schriftlicher Form, also ganz ohne Stimme statt. Doch wäre gerade diese ein wichtiger Informationsträger, denn darum geht es doch bei der Kommunikation, um den Austausch, das Teilen von Informationen. Und auch wenn man alles in Worten festhalten kann, so verrät schlussendlich erst der gesprochene Klang, die Melodie eines Satzes, die wahre Bedeutung der Worte. Wie sagt man doch so schön: C'est le ton qui fait la musique!

Und etwas auszusprechen kann auch befreiend wirken. Ist direkter, persönlicher. Dies mag vielleicht auch der Grund sein, dass man zwischendurch auch mal eine Sprachmemo versendet. Oder liegt es daran, dass es einfach schneller geht?

Noch einmal zurück zu den Missverständnissen. Es mag mit meinem Beruf zusammenhängen, doch habe ich festgestellt, dass oft dann, wenn in der Kommunikation der Ton fehlt, die Missverständnisquote am höchsten ist. Die Klangvorstellung des Schreiberlings wird vom Lesenden nicht immer im gleichen Tonfall wahrgenommen.

Über den Klang der Stimme können wir also, ganz ohne dass wir singen, dennoch auf eine musikalische Art und Weise eine Botschaft aussenden, welche im schriftlichen Abbild nicht erkennbar ist. Wir können über die Stimme Emotionen beimischen.

In der Musikethnologie gibt es gar die Hypothese, dass das Jodeln, also das singende Rufen ohne Text, eine ursprüngliche Form der Kommunikation sei. Dies mag wohl auch einer der Gründe sein, wieso die aus Berlin stammenden Erfinder der Jodel-App diesen Namen gewählt haben. Diese App hat in den letzten drei Jahren gerade an Universitäten einen wahrlichen Boom erlebt und sorgt dafür, dass der Klatsch- und Tratsch-Austausch im Fluss bleibt oder aber Informationen rund um den Campus-Alltag geteilt werden können, dies alles anonym. Beim Ur-Jodeln geht es zwar nicht um Klatsch und Tratsch, aber es wird ebenfalls über Distanzen hinweg kommuniziert. Nicht mit dem Smartphone, sondern mit der Stimme. Doch ist diese Ur-Kommunikation nicht ganz so anonym. Denn wenn früher in den Bergen ein Älpler gejuchzt hat, dann wusste der andere Älpler was Sache ist und wer gerufen hatte. Ok, vielleicht ist dies etwas vereinfacht, doch auf diese Art und Weise konnte oder kann man sich zumindest sagen, ob alles in Ordnung ist oder man Hilfe braucht, und es funktioniert direkt und ganz ohne technische Hilfsmittel.

Heute ruft man höchst selten in der Gegend herum, es sei denn, die Schweiz gewinnt an der Fussball WM 1:1 gegen Brasilien oder man hat soeben die Matura bestanden. Diese freudigen Ereignisse mögen dem einen oder anderen einen etwas exzentrischen

Gebrauch seiner Stimmbänder entlocken, der nichts anderes ist als das Widergeben einer Emotion, welche auf diese Art unmöglich mit einem geschriebenen Wort oder einem Emoji ausgedrückt werden kann. Und die Wirkung auf den Ausführenden ist auch nicht in Worten zu beschreiben.

Es mag altmodisch sein, doch merke ich in meinem beruflichen wie auch in meinem privaten Alltag immer mehr, wie wichtig und anregend eben dieser persönliche Austausch, ein Gespräch face to face, eine Teambesprechung, ein Brainstorming gemeinsam am Tisch ist. Klar, es braucht Zeit und nur schon die Organisation eines Teambrainstormings ist oft eine Herausforderung. Dies ist sicher auch mit ein Grund dafür, dass immer wieder neue, schnelle digitale Kommunikationsformen entstehen und diese auch gefragt sind. Man verliert damit keine wertvolle Zeit mit sinnlosem Geplänkel oder einer langen Anreise, sondern kommt gleich zur Sache. Man ist auch weniger verbindlich unterwegs, denn man kann jederzeit und sehr schnell Bescheid geben, wo man ist, kann aber auch kurzfristig umentscheiden. Oder aber man wird ständig und überall mit Informationen zugedeckt, eine Reizüberflutung findet statt.

Dies ist eine Entwicklung, welche mir nicht immer ganz geheuer ist. Doch das rasante Tempo der heutigen Gesellschaft lässt uns oftmals keine andere Wahl. Wenn man dabei sein möchte, dann muss man diese Entwicklung mitmachen. Und zugegeben, ganz so schlecht ist sie nicht! Was würde ich ohne all die praktischen What's up Gruppen machen?

Doch ist es nicht so, dass wir, wenn es drauf ankommt oder etwas ganz wichtig ist, den persönlichen Kontakt wählen. Den Austausch mit Menschen in Realtime. Doch dies erfordert eben Zeit. Es lohnt sich aber, sich diese zu nehmen. Sich aus dem schnelllebigen Rad der Gesellschaft herauszunehmen und nebst dem technischen Fortschritt die direkte Kommunikation nicht zu vergessen. Also, wie schon Paracelsus erkannt hat, gilt auch hier: «Die Dosis macht das Gift».

Geniesst also die Zeit, welche nun auf euch zukommt, und vergesst nebst Snapchat, Twitter, What's up und Jodel nicht, die persönliche Kommunikation zu pflegen.
Manchmal braucht es dazu ja auch gar keine grossen Worte, sondern es reicht auch ein Blick oder eine Umarmung, und dies kann man wahrlich oder Gott sei dank nicht in eine App verpacken.

Nadja Räss, Jodlerin und ehemalige Schülerin der Stiftsschule (M98)

Stiftsschule Einsiedeln, Klasse 6a, 22. Mai 2018
von links nach rechts, erste Reihe: Fürst Laura, Del Re Michelle, Brenner Patricia, Maier Sarah, zweite Reihe: Lazzarini Chiara, Dolch Fabienne, Mächler Janina, Notter Seraina, Klassenlehrer Philipp Kaufmann, dritte Reihe: Harms Solé Laura, Goebel Maria, Windlin Elena, Thiruchchelvam Thupizha, vierte Reihe: Berli Yanik, Nauer Dario, Holdener Jasmin, Theiler Philipp, Berchtold Henri.

Stiftsschule Einsiedeln, Klasse 6b, 22. Mai 2018
von links nach rechts, erste Reihe: Riediker Alessia, Khandpur Jahnvi, Wicki Nina, Casciato Alessandro, zweite Reihe: Roth Dominik, Zürrer Amane, Eisler Jenny, dritte Reihe: Schöb Fabian, Klassenlehrerin Dorothée Pottié, Sitta Floris-Jan, Bremer Elena, Müller Tobias, Schwendener Jan.

Stiftsschule Einsiedeln, Klasse 6c, 22. Mai 2018
Von links nach rechts, erste Reihe: De Vries Anjuli, Kälin Shirley, Woolley Nadine, Stäuble Lisa, zweite Reihe: Schiller Marc, Muntwyler Seraina, van der Kammen Elise, dritte Reihe: Griesbaum Loris, Rothlin Elias, vierte Reihe: Klassenlehrerin Silvia Brunner, Somm Max, Bremer Sabina, fünfte Reihe: Khandpur Kartikkeya, Patrignani Chiara, de Maddalena Nicolas, Solenthaler Nicolas. Es fehlen Brosi Jan, Raeber Dennis und Meinhold Niklas.

5.15. Beginn und Ferientermine des Schuljahres 2018/2019 und des Schuljahres 2019/2020 bis Neujahr 2020

Beginn des Schuljahres 2018/2019

Das neue Schuljahr wird am Mittwoch, 29. August 2018 um 08.15 Uhr mit einem gemeinsamen Gottesdienst des Lehrkörpers und der Schülerschaft in der Klosterkirche eröffnet.

Die Ferientermine des Schuljahres 2018/2019

1. Herbstferien: Freitagabend, 28. September bis Sonntagabend, 14. Oktober 2018
2. Weihnachtsferien: Freitagabend, 21. Dezember 2018 bis Sonntagabend, 6. Januar 2019
3. Fasnachtstage und Sportferien: Freitagabend, 22. Februar 2019 bis Dienstagabend, 5. März 2019
4. Kar- und Ostertage: Donnerstagmittag, 18. April 2019 bis Montagabend, 22. April 2019
5. Frühlingsferien: Freitagabend, 26. April 2019 bis Sonntagabend, 12. Mai 2019
6 Schluss des Schuljahres: Donnerstagabend, 4. Juli 2019

Die Ferientermine des Schuljahres 2019/2020 bis und mit Weihnachten

1. Beginn: Mittwoch, 28. August 2019
2. Herbstferien: Freitagabend, 27. September bis Sonntagabend, 13. Oktober 2019
3. Weihnachtsferien: Freitagabend, 20. Dezember 2019 bis Montagabend, 6. Januar 2020

Wichtige Bemerkung: Die Schulleitung ersucht nachdrücklich, diese Termine rechtzeitig zu beachten. Ausnahmen werden nur aus wirklich wichtigen Gründen zugestanden.

toto corde, tota anima, tota virtute

Von ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft

Stiftsschule Einsiedeln | CH-8840 Einsiedeln
Tel. 055 418 63 35 | Fax 055 418 63 30
E-Mail: rektorat@stiftsschule-einsiedeln.ch
Homepage: www.stiftsschule-einsiedeln.ch